



Studienführer 2019/2020

Bachelor- & Masterstudium Theologie

Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel (STH Basel)

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen	3
2. Abkürzungen	3
3. Studienziele	4
3.1. Allgemeines	4
3.2. Ziele	4
3.3. Persönlichkeitsbildung und geistliche Perspektiven	5
4. Zulassungsbedingungen	6
4.1. Bachelorstudium	6
4.2. Masterstudium	6
4.3. Einzelne Module	6
4.4. Sprachkenntnisse	6
5. Lehr- und Validierungsformen	7
5.1. Modul	7
5.2. Kontaktzeit, Präsenzpflcht und Selbststudium	7
5.3. Lehrformen	7
5.4. Leistungsnachweise	8
5.5. Kreditpunktesystem	9
5.6. Bewertungssystem	10
6. Bachelor- und Masterstudium	11
6.1. Richt- und Maximalstudienzeit	11
6.2. Fachbereiche	11
6.3. Wahlbereich	11
6.4. Verleihung von akademischen Graden	12
6.5. Diploma Supplement	12
7. Modulübersicht	13
7.1. Pflichtbereich Bachelorprogramm	13
7.2. Pflichtbereich Masterprogramm	15
7.3. Wahlbereich	16
8. Lehrveranstaltungen	17
8.1. Einführungsmodul	17
8.2. Philologie	18
8.3. Altes Testament (AT)	21
8.4. Neues Testament (NT)	30
8.5. Historische Theologie (HT)	40
8.6. Systematische Theologie (ST)	50
8.7. Praktische Theologie (PT)	60
8.8. Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft (PRM)	69
8.9. Wahlbereich	78
9. Prüfungsmodalitäten	90
10. Empfehlung Studienplanung	93
11. Studentische Organisation	93
12. Beratung/Mentoring	94
13. Gebühren	94
14. Weitere Informationen	95
15. Inkrafttreten	96
Anhang: Standard-Studienpläne	97

1. Grundlagen

Die Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel (STH Basel) ist eine offiziell anerkannte Institution der schweizerischen Hochschullandschaft und verleiht die akkreditierten Abschlüsse «Bachelor of Theology» und «Master of Theology». Die Schweizerische Universitätskonferenz (ab 2015 «Schweizerische Hochschulkonferenz») hat am 27. November 2014 die STH Basel als universitäre Institution sowie die Studiengänge Bachelor und Master in Theologie akkreditiert.

Der vorliegende Studienführer beschreibt Ziele, Inhalte und Organisation des an der STH Basel angebotenen Bachelor- und Masterstudiums der Theologie. Er basiert auf dem im Leitbild der STH Basel festgehaltenen theologischen und akademischen Profil.

Das Leitbild ist zugänglich unter www.sthbasel.ch/de/medien/downloads.html.

Dokumente zu den einzelnen Lehrveranstaltungen sind für immatrikulierte Studierende im Intranet zugänglich: intranet.sthbasel.ch.

Für alle Rückfragen erreichen Sie das Sekretariat der Hochschule telefonisch unter:

061 646 80 80 bzw. per E-Mail unter: info@sthbasel.ch.

2. Abkürzungen

- AT Altes Testament
- BTh Studiengang «Bachelor der Theologie»
- BTh1/2/3 1./2./3. Studienjahr im Bachelor-Studiengang
- FS Frühjahrssemester
- HS Herbstsemester
- KP Kreditpunkte
- MTh Studiengang «Master der Theologie»
- MTh1/2 1./2. Studienjahr im Master-Studiengang
- NT Neues Testament
- PRM Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft
- PT Praktische Theologie
- Sem Semester
- ST Systematische Theologie
- SWS Semesterwochenstunden; Anzahl Lektionen pro Woche
- VP Abkürzung für den Vorlesungsplan
- W Wahlfach

3. Studienziele

3.1. Allgemeines

Die STH Basel betreibt theologisch-wissenschaftliche Forschung auf evangelisch-reformatorischer Glaubensgrundlage. Unter theologischer Wissenschaft versteht sie die argumentative und reflexive Auseinandersetzung mit theologischen Inhalten, gesellschaftlichen Entwicklungen und kirchlichen Handlungsfeldern.

Die STH Basel arbeitet interdenominationell und fördert dadurch das gegenseitige Verständnis und den Kontakt zwischen den verschiedenen Kirchen und Freikirchen.

Studierende an der STH Basel erwerben inhaltliche und methodische Kompetenzen in den verschiedenen Bereichen der Theologie. Als geistig zentraler und am Evangelium orientierter Disziplin eignet der theologischen Ausbildung immer auch die Dimension der Persönlichkeitsbildung im umfassenden Sinne. Studierende erhalten dadurch eine gründliche Ausbildung, die sich in gesellschaftlichen, kirchlichen und akademischen Handlungsfeldern nutzen lässt.

Um die im Folgenden ausgeführten Ziele zu erreichen, bedarf es eines absolvierten Masterstudiums.

3.2. Ziele

Das Theologiestudium an der STH Basel vermittelt den Studierenden auf universitärem Niveau die notwendigen philologischen, hermeneutischen, historischen und systematischen Kompetenzen zur selbstständigen Auseinandersetzung mit den Texten der Heiligen Schrift mit dem Ziel, deren Relevanz für die gegenwärtige Situation von Kirche und Gesellschaft zu entdecken.

Die Studierenden lernen an der STH Basel eine Art und Weise des theologischen Arbeitens kennen, welche vom Vertrauen in die Zuverlässigkeit der Bibel geprägt ist.

Die Studierenden werden befähigt, sich kritisch und fair mit theologischen Ansätzen und Positionen aus Geschichte und Gegenwart auseinanderzusetzen und so konstruktiv eigene theologische Überzeugungen zu gewinnen, zu formulieren und zu kommunizieren.

Exegetische und biblisch-theologische Kompetenzen

Die Studierenden entwickeln Zugänge zum Verstehen der Texte der Heiligen Schrift. Sie verwenden dazu die Sprachen, in denen diese Texte verfasst wurden. Sie sind fähig, biblisch-theologische Sachverhalte zu erkennen und zueinander in Beziehung zu setzen.

Historische Kompetenzen

Die Studierenden können mit historischen Quellen umgehen und entwickeln ein Verständnis für die geschichtliche Dimension der Offenbarung und der christlichen Glaubensstraditionen.

Systematisch-theologische und philosophische Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage, systematische Zusammenhänge und Argumentationen zu verstehen und zu analysieren, sowie solche selbst zu entfalten und theologisch zu begründen.

Ethische Kompetenzen

Die Studierenden können ethische Werte und Gehalte reflektieren und deren Potenzial zur Lösung ethischer Gegenwartsfragen fruchtbar machen.

Praktisch-theologische Kompetenzen

Die Studierenden sind zu disponierendem und kommunikativem Handeln im Raum der Kirche fähig. Sie können kirchliches Leben reflektieren und gestalten und sind in der Lage, biblische Inhalte an Personen unterschiedlicher Altersgruppen zu kommunizieren.

Kritische Kompetenzen

Die Studierenden werden zu kritischer Arbeit motiviert, die auch vor den Selbstverständlichkeiten zeitgenössischer Selbstverständnisse nicht Halt macht.

Die Studierenden sind fähig, religiöse Überzeugungen und Praktiken kritisch zu reflektieren und eine eigene theologische Überzeugung zu gewinnen und diese zu begründen.

Soziale Kompetenzen

Die Studierenden lernen, offen und respektvoll mit anderen Meinungen umzugehen und ihre eigenen Standpunkte klar und kommunikativ zu vertreten.

Sprachlich-kommunikative Kompetenzen

Die Studierenden sind zu einem sorgfältigen und kreativen Umgang mit Sprache fähig. Sie können sich schriftlich und mündlich klar und verständlich ausdrücken.

3.3. Persönlichkeitsbildung und geistliche Perspektiven

Die STH Basel beschäftigt sich nicht nur theoretisch mit dem Fach Theologie. Gefördert wird auch die persönliche Auseinandersetzung der Studierenden mit der Botschaft des Evangeliums. Dies geschieht unter anderem durch folgende Angebote:

- Mentoring und Beratung [→ [12.](#)]
- Tägliche Andachten. Die Studierenden nehmen daran teil, falls sie vorher oder nachher Lehrveranstaltungen besuchen.
- Gemeinsame Gebetstreffen der Studienstufen
- Jährliche Studierendenretraite im Herbstsemester

Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen sowie an den öffentlichen Feiern am Anfang und am Ende des Studienjahres wird erwartet.

4. Zulassungsbedingungen

4.1. Bachelorstudium

Für den Zugang zum Bachelor Studium ist eine schweizerische Maturität, ein deutsches Abitur oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung Bedingung.

Bei der Bewertung ausländischer Abschlüsse orientiert sich die STH Basel an den Empfehlungen von swissuniversities.ch (<https://www.swissuniversities.ch/de/services/zulassung-zur-universitaet>).

4.2. Masterstudium

Für den Zugang zum Masterstudium Theologie ist ein anerkannter Bachelor in Theologie oder ein als gleichwertig anerkannter Hochschulabschluss Bedingung.

4.3. Einzelne Module

Der Besuch einzelner Module ist möglich, sofern keine spezifischen Voraussetzungen genannt bzw. die genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Kreditpunkte werden nur vergeben, wenn das besuchte Modul erfolgreich validiert wurde und wenn die Zulassungsbedingungen zum Studiengang erfüllt sind.

4.4. Sprachkenntnisse

Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Auch die schriftlichen und mündlichen Prüfungen erfolgen in deutscher Sprache. Für ein erfolgreiches Studium sollten daher bereits zu Beginn des Studiums Deutschkenntnisse auf dem Niveau von mindestens C1 gemäss dem Europäischen Referenzrahmen vorhanden sein.

5. Lehr- und Validierungsformen

5.1. Modul

Module sind inhaltlich zusammenhängende Studieneinheiten, die in der Regel aus mehreren Studienleistungen bestehen. Sie werden innerhalb von ein bis zwei Semestern studiert und gemeinsam validiert. Im Folgenden werden die möglichen Lehr-, Arbeits- und Validierungsformen aufgeführt, aus denen sich die Module zusammensetzen.

5.2. Kontaktzeit, Präsenzpflcht und Selbststudium

Kontaktzeit und Präsenzpflcht

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen ist ein wesentlicher Bestandteil des Ausbildungskonzeptes der STH Basel und Voraussetzung für den Erwerb der Kreditpunkte. Es besteht daher für alle Lehrveranstaltungen Präsenzpflcht. Bei einer Abwesenheit von mehr als 20 % kann die Lehrveranstaltung nicht validiert werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind Abwesenheit durch Krankheit (ärztliches Zeugnis) oder Wehrpflcht.

Selbststudium

Das Selbststudium umfasst u. a. die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, die Abfassung von Arbeiten, die Prüfungsvorbereitung und die Lektüre.

5.3. Lehrformen

Vorlesung

Vorlesungen sind im Vortragsstil gehaltene Veranstaltungen, die ein theologisches Themengebiet zusammenhängend darstellen.

Proseminar und Seminar

Proseminare und Seminare sind interaktive Lehrveranstaltungen, die auf der Basis von Beiträgen der Teilnehmenden in gemeinsamer Diskussion theologische Themen bearbeiten. Sie sind zentraler Bestandteil der theologischen Ausbildung. Das *Proseminar* führt in ein Fachgebiet ein, indem Methoden vorgestellt und eingeübt und ein Überblick über die fachlichen Inhalte und den aktuellen Forschungsstand vermittelt werden. Im *Seminar* wird ein einzelnes Thema in gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit vertieft. In der Regel wird für den Besuch eines Seminars ein Proseminar bzw. ein Grundkurs desselben Faches vorausgesetzt.

Sprachkurse

Grundkurse sind interaktive Lehrveranstaltungen mit dem Ziel, Kenntnisse in der betreffenden Sprache zu vermitteln.

Lektüre

Lektüren sind interaktive Lehr- und Lernformen, in denen spezifische Sprachkenntnisse erweitert, Quellen gelesen, der Stoff einer Vorlesung verarbeitet oder anderweitige Kenntnisse vertieft werden. Lektüren werden in der Regel im Rahmen einer Modulprüfung validiert.

Übung

Übungen sind Lehr- und Lernformen, in denen die Studierenden ihre Kompetenzen im Rahmen einer exemplarischen Praxistätigkeit erweitern und darstellen.

Praktikum

Praktika sind Lehr- und Lernformen, in denen die Studierenden in einem bestimmten Handlungsfeld Praxiserfahrung sammeln und reflektieren können.

5.4. Leistungsnachweise

Jedes Modul wird mit einem oder mehreren Leistungsnachweisen überprüft und in der Regel mit einer Note bewertet. Leistungsnachweise mit geringem Umfang können auch mit der Skala «erfüllt/nicht erfüllt» bewertet werden. Jedes Modul wird nach dem Erbringen aller erforderlichen Leistungsnachweise mit einer alle entsprechenden Leistungen berücksichtigenden Note bewertet.

Im Ausnahmefall, z. B. bei Mobilitätsstudierenden, die nur ein Semester an der STH Basel studieren, können einzelne Studienleistungen überprüft werden. Die Form der Überprüfung wird dann durch die Dozierenden bzw. Prüfenden festgelegt.

Referat

Referate sind einführende, zusammenfassende oder vertiefende Diskussionsbeiträge. Sie bilden einen wichtigen Bestandteil der aktiven Mitarbeit in (Pro-)Seminaren. Sie ermöglichen es den anderen Studierenden einer interaktiven Veranstaltung, auf eine bereits vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema zu reagieren und sie mit eigenen Leseerfahrungen zu vergleichen.

Schriftliche Arbeit

Schriftliche Arbeiten demonstrieren die methodische Kompetenz und die eigenständige inhaltliche Auseinandersetzung eines Studierenden mit einem klar definierten Thema. Themenwahl und Umfang erfolgen in Absprache mit den Dozierenden.

Proseminararbeit und Seminararbeit

Proseminar- und Seminararbeiten sind schriftliche Hausarbeiten, die zu einem bestimmten Thema, das Gegenstand eines besuchten (Pro-)Seminars war, verfasst werden. Ziel einer Hausarbeit ist es, das in Diskussion und Selbststudium erworbene Wissen zu vertiefen und überprüfbar zu machen. Die schriftliche Form bietet die Möglichkeit, Aspekte eines Seminars in einem kohärenten Gedankengang zu entwickeln und in eigenständiger Weise weiterzuführen. Eine Proseminar- oder Seminararbeit soll 15–25 Seiten umfassen (à 2500 Zeichen).

Essay

Essays sind schriftliche Hausarbeiten, die zu einem Thema, das Gegenstand einer Lehrveranstaltung ist, verfasst werden. Sie dokumentieren die eigene engagierte Auseinandersetzung mit dem Thema in prägnanter und kohärenter Form. Der Umfang beträgt ca. 8–10 Seiten (à 2500 Zeichen).

Thesenpapier

In Thesenpapieren verdichten Studierende ihre Auseinandersetzung mit dem Gegenstandsfeld eines Moduls. Dabei ist zu beachten, dass die Thesen kurz sind (1–3 Seiten) und ein zusammen-

hängendes, individuelles Profil wissenschaftlicher Auseinandersetzung ergeben. Ein Thesenpapier wird in der Regel im Rahmen einer mündlichen Modulprüfung präsentiert und verteidigt.

Reading Report

Schriftlicher Bericht, welcher eine persönliche Auseinandersetzung mit der gelesenen Lektüre erkennen lässt. Die Auswahl der Lektüre erfolgt in Absprache mit den Dozierenden.

Bachelor- und Masterarbeit

Die Bachelor- und Masterarbeit erfolgt in einem Fachbereich nach freier Wahl. Das Thema wird zusammen mit dem betreuenden Dozenten bzw. der betreuenden Dozentin vereinbart. Die Bachelorarbeit umfasst 40–50, die Masterarbeit 70–100 Seiten.

Portfolio

Gesammelte Dokumentation von einzelnen kleineren Arbeiten oder Übungen, die Verlauf einer Lehrveranstaltung erstellt werde.

5.5. Kreditpunktesystem

Den Modulen sowie den einzelnen Studienleistungen sind Kreditpunkte (KP) zugeordnet. Diese sind auf der Basis einer durchschnittlichen Arbeitsbelastung von 30 Arbeitsstunden pro KP berechnet.

KP werden nur für überprüfte und als genügend bewertete Studienleistungen vergeben. Es werden nur die einer Studienleistung im Vorlesungsverzeichnis [[→ 8.](#)] zugeteilten KP vergeben. Überdurchschnittliche Leistungen führen nicht zu mehr KP. Ungenügende Leistungen ergeben keine KP.

KP werden in der Regel für ganze Module erworben. Für auswärtige Mobilitätsstudierende sowie im Wahlbereich können KP auch für einzelne Studienleistungen angerechnet werden.

Die Module sind in der Regel dem Bachelor- oder Masterstudium fest zugeordnet. Studienleistungen, die dem Masterstudium zugeordnet sind, können erst nach Erwerb des BTh validiert werden.

5.6. Bewertungssystem

Jedes Modul wird nach dem Erbringen aller erforderlichen Leistungen mit einer alle entsprechenden Leistungen berücksichtigenden Note bewertet. Sollten Lernnachweise ohne Note mit «erfüllt/nicht erfüllt» bewertet werden, ist das bei der Validierungsform anzugeben

Benotete Studienleistungen werden gemäss folgender Notenskala bewertet:

Leistung	ECTS-Äquivalente		Exakte Note	gerundete Note		Prädikat	Wertung
Ausgezeichnet	98–100 %	A	5.875...6	6	6	summa cum laude	Bestanden (erfüllt)
	95–97 %		5.625...5.874	5.75	–6		
Sehr gut	90–94 %	B	5.375...5.624	5.5	5–6	magna cum laude	
	85–89 %		5.125...5.374	5.25	5–		
Gut	80–84 %	C	4.875...5.124	5	5	cum laude	
	75–79 %		4.625...4.874	4.75	–5		
Durchschnittlich	70–74 %	D	4.375...4.624	4.5	4–5	rite	
	65–69 %		4.125...4.374	4.25	4–		
Genügend	60–64 %	E	3.875...4.124	4	4		
Ungenügend	50–59 %	FX	3.25...3.874	3.5	3–4		
	40–49 %	F	2.75...3.24	3	3	Nicht bestanden (nicht erfüllt)	
Schlecht	30–39 %		2.25...2.74	2.5	2–3		
	20–29 %		1.75...2.24	2	2		
Sehr schlecht	10–19 %		1.25...1.74	1.5	1–2		
	0–9 %		1...1.24	1	1		

Werden Einzelnoten zu einer Gesamtnote zusammengefasst, z. B. bei einer aus mehreren Einzelleistungen bestehenden Modulnote oder bei der Berechnung der Auszeichnung eines akademischen Grades, werden die Einzelnoten entsprechend der KP gewichtet. Nicht benotete Studienleistungen werden dabei nicht berücksichtigt

Die Gesamtnote errechnet sich aus der Summe der mit den jeweiligen KP multiplizierten Einzelnoten dividiert durch die Summe der KP der benoteten Einheiten.

$$\text{Gesamtnote} = \frac{(\text{Note}_1 \times \text{KP}_1) + (\text{Note}_2 \times \text{KP}_2) + \dots + (\text{Note}_n \times \text{KP}_n)}{\text{KP}_1 + \text{KP}_2 + \dots + \text{KP}_n}$$

6. Bachelor- und Masterstudium

6.1. Richt- und Maximalstudienzeit

Das *Bachelorstudium* umfasst 180 Kreditpunkte (inklusive Latein I, Griechisch I und Hebräisch I), was einer Richtstudienzeit von drei Jahren im Vollzeitstudium entspricht. Das *Masterstudium* umfasst 120 Kreditpunkte, was einer Richtstudienzeit von zwei Jahren im Vollzeitstudium entspricht.

Die maximale Studienzeit für das Bachelor- bzw. das Master-Studium beträgt das Doppelte der Richtstudienzeit, vom Beginn des jeweiligen Studiums an gerechnet. Wer innerhalb dieser Frist die Bedingungen für den Erwerb des Bachelor- bzw. Master-Grads nicht erfüllt hat, kann für den entsprechenden Studiengang an der STH Basel keinen Abschluss mehr erwerben. Das Rektorat kann auf begründetes Gesuch hin längere Studienzeiten bewilligen.

6.2. Fachbereiche

Das Studium ist in mehrere *Fachbereiche* gegliedert. Mit Ausnahme der Einführung Theologie (ETh) und der Sprachen (LAT, GR, HEB) sind die Module folgenden Fachbereichen zugeordnet:

Abkürzung	Fachbereich
AT	Altes Testament
NT	Neues Testament
HT	Historische Theologie
ST	Systematische Theologie
PT	Praktische Theologie
PRM	Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft

6.3. Wahlbereich

Im *Wahlbereich* können die Studierenden wählen, durch welche Studienleistungen sie die KP erwerben. Im Bachelorstudium sind im Wahlbereich 15 KP zu erwerben sowie zusätzlich 12 KP für die Bachelorarbeit, im Masterstudium 36 KP sowie zusätzlich 21 KP für die Masterarbeit.

Für die Ausgestaltung des Wahlbereichs gibt es drei Auflagen:

1. Im Bachelorstudium muss innerhalb des Wahlbereichs eine Proseminararbeit in einem Fachbereich nach Wahl geschrieben werden.
2. Im Masterstudium muss innerhalb des Wahlbereichs eine Seminararbeit in einem Fachbereich nach Wahl geschrieben werden.
3. Im Masterstudium muss innerhalb des Wahlbereichs ein Fortsetzungskurs einer biblischen Sprache besucht werden, d.h. entweder Griechisch II oder Hebräisch II.

Im Wahlbereich können gemäss Absprache mit den betreuenden Dozierenden auch Studienleistungen wie individuelle Lektüre oder schriftliche Arbeiten, die nicht im Zusammenhang mit einer

Veranstaltung stehen, erbracht werden. Auch extern validierte Studienleistung mit Bezug zur Theologie können dem Wahlbereich angerechnet werden.

6.4. Verleihung von akademischen Graden

Zur Verleihung der akademischen Grade «Bachelor of Theology» bzw. «Master of Theology» der STH Basel sind alle erforderlichen KP gemäss den in diesem Studienführer beschriebenen Vorgaben [→ 7.] innerhalb der Maximalstudienzeit [→ 6.1.] zu erwerben.

Für Studierende, welche an anderen Institutionen Kreditpunkte erworben bzw. Studienleistungen erbracht haben, gelten folgende Bestimmungen (vorbehalten bleiben Kooperationsvereinbarungen):

- An akkreditierten theologischen Hochschulen erworbene Studienleistungen werden anerkannt.
- Über die Anerkennung von anderen ausserhalb der STH Basel erbrachten Studienleistungen entscheidet die Studienkommission.
- Immatrikulation im Bachelor- bzw. Masterprogramm der STH Basel für mindestens 2 Semester.
- Abfassung einer Bachelor- bzw. Masterarbeit an der STH Basel, die mindestens mit der Note 4 bewertet wurde.
- Erwerb von mindestens 60 KP im Bachelor- bzw. Masterprogramm der STH Basel.

Die Diplome «Bachelor of Theology» bzw. «Master of Theology» werden anlässlich des *dies academicus* öffentlich überreicht.

6.5. Diploma Supplement

Als Ergänzung zur Originalurkunde wird ein Diploma Supplement ausgehändigt. Dieses enthält Daten, welche die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung der Diplom-Urkunden verbessern. Das Diploma Supplement enthält folgende Elemente:

- Angaben zur Person.
- Angaben zum akademischen Grad (Titel, Institution, Sprache).
- Prädikat [→ 5.6.] und Gesamtnote
- Angaben zum Niveau des Diploms.
- Angaben über den Inhalt des Studienganges und die erzielten Ergebnisse (erfolgreich abgeschlossene Module inkl. Benotung).
- Angaben zur Funktion der Qualifikation (Berechtigung zum Weiterstudium, Berufsqualifizierung).
- Angaben zum schweizerischen Hochschulsystem.

7. Modulübersicht

7.1. Pflichtbereich Bachelorprogramm

Einführung Theologie	KP	SWS	Total: 3
ETH: Einführung Theologie			3
– Einführung ins Theologiestudium [→ 8.1.1.]	3	2	
Total Einführung Theologie			3

Philologie	KP	SWS	Total: 24
LAT: Lateinisch			6
– Latein [→ 8.2.1.]	6	6	
GR I: Griechisch I			9
– Griechisch I – Teil 1 [→ 8.2.2.]	6	5	
– Griechisch I – Teil 2 [→ 8.2.2.]	3	2	
HEB I: Hebräisch I			9
– Hebräisch I – Teil 1 [→ 8.2.3.]	6	5	
– Hebräisch I – Teil 2 [→ 8.2.3.]	3	2	

Altes Testament	KP	SWS	Total: 21
AT B1: Basismodul Altes Testament			15
– Bibelkunde (Einführungsveranstaltung und Selbststudium) [→ 8.3.1.]	1.5	nB	
– Bibelhermeneutik (zusammen mit NT B1) [→ 8.3.2.]	1.5	1	
– Einleitung AT I [→ 8.3.3.]	3	2	
– Einleitung AT II [→ 8.3.3.]	3	2	
– Umwelt AT [→ 8.3.4.]	3	2	
– Geschichte Israels [→ 8.3.5.]	3	2	
AT B2: Altes Testament Exegese Grundlagen			6
– Proseminar AT [→ 8.3.6.]	3	2	
– Exegetische Vorlesung I [→ 8.3.7.]	1.5	1	
– Exegetische Vorlesung II [→ 8.3.8.]	1.5	1	

Neues Testament	KP	SWS	Total: 21
NT B1: Basismodul Neues Testament			15
– Bibelkunde (Einführungsveranstaltung und Selbststudium) [→ 8.4.1.]	1.5	nB	
– Bibelhermeneutik (zusammen mit AT B1) [→ 8.4.2.]	1.5	1	
– Einleitung NT I [→ 8.4.3.]	3	2	
– Einleitung NT II [→ 8.4.3.]	3	2	
– Umwelt NT [→ 8.4.4.]	3	2	
– Judentum [→ 8.4.5.]	3	2	
NT B2: Neues Testament Exegese Grundlagen			6
– Proseminar NT [→ 8.4.6.]	3	2	
– Exegetische Vorlesung I [→ 8.4.7.]	1.5	1	
– Exegetische Vorlesung II [→ 8.4.7.]	1.5	1	

Historische Theologie	KP	SWS	Total: 21
HT B1: Historische Theologie Grundlagen			6
– Proseminar HT [→ 8.5.1.]	3	2	
– Proseminararbeit [→ 8.5.1.]	3	–	
HT B2: Kirchengeschichte Alte Kirche/Mittelalter			6
– Kirchengeschichte I: Alte Kirche [→ 8.5.2.]	3	2	
– Kirchengeschichte II: Mittelalter [→ 8.5.3.]	2	1.4	
– Lektürekurs Mittelalter [→ 8.5.4.]	1	0.6	
HT B3: Kirchengeschichte Reformation/Neuzeit			9
– Kirchengeschichte III: Reformation [→ 8.5.5.]	3	2	
– Kirchengeschichte IV: Neuzeit [→ 8.5.6.]	3	2	
– Theologiegeschichte – Reflexion [→ 8.5.7.]	3	2	

Systematische Theologie	KP	SWS	Total: 21
ST B1: Systematische Theologie Grundlagen			6
– Proseminar ST [→ 8.6.1.]	3	2	
– Dogmatik I: Prolegomena, Gotteslehre, Soteriologie, Grundlegung Ethik [→ 8.6.2.]	3	2	
ST B2: Basismodul Dogmatik			9
– Seminar: Hauptthemen der Dogmatik [→ 8.6.3.]	3	2	
– Dogmatik II: Schöpfungslehre, Anthropologie, Hamartiologie, Christologie [→ 8.6.4.]	3	2	
– Dogmatik III: Pneumatologie, Ekklesiologie, Eschatologie [→ 8.6.5.]	3	2	
ST B3: Basismodul Ethik			6
– Seminar: Hauptthemen der Ethik [→ 8.6.6.]	3	2	
– Ethik: Sozial- und Individualethik [→ 8.6.6.]	3	2	

Praktische Theologie	KP	SWS	Total: 21
PT B1: Basismodul Praktische Theologie			6
– Proseminar PT [→ 8.7.1.]	3	2	
– Oikodomik [→ 8.7.2.]	3	2	
PT B2: Gemeindepädagogik			9
– Gemeindepädagogik I: Pädagogische Psychologie, Allgemeinde Pädagogik, Gemeindepädagogik, Religionsdidaktik [→ 8.7.3.]	3	2	
– Gemeindepädagogik II: Religionspädagogik, Andragogik	3	2	
– Gemeindepädagogische Übung [→ 8.7.4.]	3	nB	
PT B3: Poimenik			6
– Poimenik I: Allgemeine Seelsorge [→ 8.7.5.]	3	2	
– Poimenik II: Pastorale Existenz, Kasualien [→ 8.7.6.]	3	2	

Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft	KP	SWS	Total: 21
PRM B1: Religionswissenschaft			6
– Religionswissenschaft I: Stammesreligionen, altorientalische Religionen, Buddhismus, Hinduismus, Konfuzianismus [→ 8.8.1.]	3	2	
– Religionswissenschaft II: Judentum, Islam [→ 8.8.2.]	3	2	
PRM B2: Apologetik			6
– Kirchen, Religionsgemeinschaften, Weltanschauungen [→ 8.8.3.]	3	2	
– Seminar: Apologetik [→ 8.8.4.]	3	2	
PRM B3: Philosophie			9
– Philosophiegeschichte I [→ 8.8.5.]	3	2	
– Lektüre- und Diskussionsseminar zu Philosophiegeschichte I [→ 8.8.6.]	1.5	1	
– Philosophiegeschichte II [→ 8.8.5.]	3	2	
– Lektüre- und Diskussionsseminar zu Philosophiegeschichte II [→	1.5	1	

8.8.6.]

7.2. Pflichtbereich Masterprogramm

Altes Testament	KP	SWS	Tot: 13.5
AT M1: Exegese Altes Testament Vertiefung			7.5
– Seminar AT [→ 8.3.9.]	3	2	
– Exegetische Abschlussarbeit [→ 8.3.9.]	3	–	
– Exegetische Vorlesung III [→ 8.3.7.]	1.5	1	
AT M2: Theologie Altes Testament			6
– Theologie AT I [→ 8.3.10.]	3	2	
– Theologie AT II [→ 8.3.10.]	3	2	
Neues Testament	KP	SWS	Tot: 13.5
NT M1: Exegese Neues Testament Vertiefung			7.5
– Seminar NT [→ 8.4.8.]	3	2	
– Exegetische Abschlussarbeit [→ 8.4.8.]	3	–	
– Exegetische Vorlesung III [→ 8.4.7.]	1.5	1	
NT M2: Theologie Neues Testament			6
– Theologie NT I [→ 8.4.9.]	3	2	
– Theologie NT II [→ 8.4.10.]	3	2	
Historische Theologie	KP	SWS	Total: 9
HT M1: Theologiegeschichte			9
– Theologiegeschichte I [→ 8.5.8.]	3	2	
– Theologiegeschichte II [→ 8.5.9.]	3	2	
– Seminar Theologiegeschichte [→ 8.5.10.]	3	2	
Systematische Theologie	KP	SWS	Total: 9
ST M1: Dogmatik Vertiefungsmodul			6
– Seminar: Spezialthemen der Dogmatik [→ 8.6.8.]	3	2	
– Dog IV: Christologie [→ 8.6.9.]	3	2	
ST M2: Ethik Vertiefungsmodul			3
– Seminar oder Vorlesung: Spezialthemen der Ethik [→ 8.6.10.]	3	2	
Praktische Theologie	KP	SWS	Total: 9
PT M1: Liturgik & Homiletik			9
– Liturgik & Homiletik I [→ 8.7.7.]	3	2	
– Liturgik & Homiletik II [→ 8.7.7.]	3	2	
– Übung in Liturgik & Homiletik [→ 8.7.7.]	3	2	
Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft	KP	SWS	Total: 9
PRM M1: Missionswissenschaft			6
– Missionswissenschaft I [→ 8.8.7.]	3	2	
– Missionswissenschaft II [→ 8.8.8.]	3	2	
PRM M2: Theologie der Religionen			3
– Seminar: Theologie der Weltreligionen [→ 8.8.9.]	3	2	

7.3. Wahlbereich

Allgemeine Informationen zum Wahlbereich [→ [6.3.](#)].

Wahlbereich	KP	SWS	Total: 84
Bachelor			27
– Wahlbereich	12		
– Proseminararbeit in einem Fachbereich nach Wahl	3		
– Bachelorarbeit	12		
Master			57
– Wahlbereich	30		
– Seminararbeit in einem Fachbereich nach Wahl	3		
– Griechisch II <i>oder</i> Hebräisch II (im 7. oder 9. Semester)	3	2	
– Masterarbeit	21		

8. Lehrveranstaltungen

Aufgeführt werden alle Lehrveranstaltungen im Pflichtbereich [→ [8.1.–8.8.9.](#)] sowie die aktuellen Angebote im Wahlbereich [→ [8.9.](#)].

Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang sind grundsätzlich nur belegbar, wenn die Zulassungsvoraussetzungen für den Masterstudiengang erfüllt sind [→ [4.2.](#)].

Einige Lehrveranstaltungen setzen die erfolgreiche Validierung anderer Module/Lehrveranstaltungen voraus (siehe Zeile «Voraussetzung» in den Beschreibungen der Lehrveranstaltungen).

8.1. Einführungsmodul

8.1.1. Einführung ins Theologiestudium

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	ETh	Einf Th	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Stephan Oppliger
Beschreibung	Das Seminar geht auf folgende Fragen bzw. Themen ein: <ul style="list-style-type: none"> – Was bedeutet es, Theologie als Wissenschaft zu studieren? Was bedeutet dies für den eigenen Glauben? – Lernmethodik – Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden vermögen ihre Motivation zum Theologiestudium zu benennen und zu reflektieren. – Die Studierenden verstehen Unterschiede und Zusammenhänge von Spiritualität und Theologiestudium. – Die Studierenden verfügen über einen Überblick über das Gebiet der Theologie, über die wichtigsten methodischen Zugänge und über das wissenschaftliche Selbstverständnis der Theologie. – Die Studierenden kennen die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Texte im Intranet. – Richtlinien für die formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Aktive Teilnahme, Schreiben eines 1seitigen Essays.

8.2. Philologie

8.2.1. Latein

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	LAT	Lat	6	HS	6	jährlich

Lehrperson	Florence Becher, MA
Thema	Latein
Beschreibung	Latein I ist vor Griechisch und Hebräisch der erste Einführungskurs in eine antike Sprache und damit auch als Vorbereitung zu den biblischen Sprachkursen gedacht.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die Grundzüge der Formenlehre und Syntax. – Sie verfügen über einen Grundwortschatz von 900 Wörtern. – Sie haben Erfahrungen in der Erschliessung und Interpretation antiker paganer Texte und sind fähig, lateinische Texte von leichterem Schwierigkeitsgrad zu übersetzen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Fink, G./Maier, F. (Hrsg.), Cursus Brevis. Texte und Übungen, Bamberg: Buchner/Lindauer/Oldenburg, 2000. – Begleitgrammatik wird in Form eines Skriptes in der ersten Stunde verteilt. Kosten: CHF 18 (Bitte in die erste Stunde mitbringen!).
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Albrecht, M. von, Geschichte der römischen Literatur, München: dtv, 1994, 2 Bde. – Graf, F. (Hrsg.), Einleitung in die lateinische Philologie, Stuttgart/Leipzig: Teubner, 1997.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Wöchentliche Lernkontrolle in Form von Mini-Tests (Vokabular und Grammatik; diese Tests werden in die Endnote einfließen). – Schriftliche Prüfung (2 h). – Mündliche Prüfung (30 min).

8.2.2. Griechisch I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	GR I	Griech I	6	FS	5	jährlich
BTh2	GR I	Griech I	3	HS	3	jährlich

Lehrperson	Luca Agnetti, MA
Thema	Griechisch I
Beschreibung	<p>Der Kurs bietet eine Einführung in das Bibelgriechische. Ziel ist es, sich mit den erworbenen Erkenntnissen unter Mithilfe von Grammatikwerken und Wörterbuch selbständig im Text des Neuen Testaments zurechtzufinden, d.h. ihn angemessen zu übersetzen und so die Grundlage für die Exegese aus dem Grundtext zu legen. Im Verlauf des Kurses werden konstruierte Texte, Stellen aus dem Neuen Testament und auch ausserbiblischer Koineliteratur übersetzt und sprachlich analysiert. Vereinzelt kann ein klassischer bzw. klassizistischer Text behandelt werden.</p> <p>Von den Studierenden wird erwartet, dass sie den im Unterricht besprochenen Stoff selbständig aufarbeiten und vertiefen. Dazu gehört einerseits das Erlernen der Vokabeln und der Grammatik der jeweiligen Lektion, andererseits aber auch eine regelmässige Lektüre. Bereits im FS werden die Studierenden mit kurzen Übersetzungsübungen konfrontiert, um schon früh eine „natürliche Umgebung“ zum Erlernen des Griechischen zu bieten.</p> <p>Die Validierung beider Semester erfolgt zu 50 % unterrichtsbegleitend, indem die Studierenden an den regelmässigen Übersetzungsübungen teilnehmen. Nach dem Herbstsemester erfolgen zusätzlich eine Klausur und eine mündliche Prüfung.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden sind mit dem neutestamentlichen Grundwortschatz vertraut und haben ca. 500 Vokabeln, sowie Stammformen wichtiger unregelmässiger Verben verinnerlicht. – Sie beherrschen die Formenlehre. – Sie kennen die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen im Neuen Testament. – Sie sind in der Lage, einfache bis mittelschwere NT-Texte zu übersetzen. – Sie können schwere NT-Texte mit lexikalischen Hilfsmitteln übersetzen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Heinrich von Siebenthal, Grundkurs neutestamentliches Griechisch (GNG), Giessen: Brunnen, 2008 – Heinrich von Siebenthal, Kurzgrammatik zum griechischen Neuen Testament, Giessen: Brunnen, 2005 – Erwin Preuschen, Griechisch-deutsches Taschenwörterbuch, Berlin: De Gruyter, 8. Aufl. 2005
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Bauer, W./Aland, K./Aland, B., Wörterbuch zum Neuen Testament, Berlin/New York: De Gruyter, 6. Aufl. 1988 – Liddell, H. G./Scott, R., Greek-English Lexicon, Oxford: Clarendon, 9. Aufl. 1996 (wissenschaftliches Wörterbuch zum klassischen Griechisch) – Siebenthal, H. von, Griechische Grammatik zum Neuen Testament, Giessen: Brunnen/Riehn: Immanuel, 2011 – Blass, Fr./Debrunner, A./Rehkopf, Fr., Grammatik des Neutestamentlichen Griechisch, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 18. Aufl. 2001 – Bornemann/Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt am Main: Diesterweg, 2. Aufl. 1986 (Grammatik für das klassische Griechisch)
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend durch regelmässige Übersetzungsübungen – Schriftliche Prüfung (3 h) – Mündliche Prüfung (30 min)

8.2.3. Hebräisch I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2	HEB I	Hebr I	6	FS	5	jährlich
BTh3	HEB I	Hebr I	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Barbara Mäder, lic. theol.
Thema	Hebräisch I
Beschreibung	Durch den Grundkurs wird die Grundlage für eine fundierte wissenschaftliche Exegese des Alten Testaments gelegt. Lernstoff: Wortschatz, Formenlehre und grundlegende Elemente der Syntax der hebräischen Sprache des Alten Testaments. Es werden unterschiedliche alttestamentliche Texte sprachlich analysiert und übersetzt. Für die Prüfung bereiten die Studierenden 6 Kapitel aus den Königsbüchern vor. Während des Semesters zeigen die Studierenden anhand ausgewählter Aufgaben und Übungen, dass sie den Stoff verstanden haben. Nach dem HS erfolgt zusätzlich eine Klausur und eine mündliche Prüfung (siehe unten).
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können die regelmässigen Verb- und Nominalformen analysieren und aktiv bilden. – Sie wissen, wie sie unbekannte Formen bzw. Wörter und grammatikalische Besonderheiten nachschlagen können. – Sie sind in der Lage, einfache bis mittelschwere Texte des Alten Testaments zu übersetzen. – Sie haben Einblick in die verschiedenen Textarten (Poesie, Narrativtext etc.) und deren sprachliche Formulierungen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Skript (auf dem internen Server). – Lettinga, J. P., Grammatik des biblischen Hebräisch, Riehen: Immanuel, 1992. – K. Elliger/W. Rudolph (Hg.), Biblia Hebraica Stuttgartensia, Stuttgart: DBG, 5. Aufl. 2007 (ausgewählte Texte).
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Jenni, E., Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments, Basel/Frankfurt a. M.: Helbing & Lichtenhahn, 1981. – Köhler, L./Baumgartner, W., Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Leiden/New York/Köln: Brill, 3. Aufl. 1995, 2 Bde.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsbegleitend durch regelmässige Übungen. – Schriftliche Prüfung (3 h). – Mündliche Prüfung (30 min).

8.3. Altes Testament (AT)

8.3.1. Übung: Bibelkunde AT

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	AT B1	Bib-K AT	1.5	FS	nB	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Nächste Durchführung: 2020/21						

8.3.2. Vorlesung: Bibelhermeneutik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	AT/NT B1	Herm	3	HS	2	jährlich

Beschreibung	Gemeinsame Lehrveranstaltung AT/NT. Beschreibung unter → 8.4.2. Bibelhermeneutik.
--------------	--

8.3.3. Vorlesung: Einleitung in das Alte Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	AT B1	Einl AT	6	HS & FS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Beschreibung	<p>In der Einleitungswissenschaft geht es um das Verständnis, wie und warum die im Kanon vorhandenen Bücher entstanden sind und wer sie unter welchen Umständen und mit welchen Interessen geschrieben hat. Die Antworten darauf beeinflussen das Verständnis und die Auslegung der jeweiligen Bücher erheblich. In der historisch-kritischen Erforschung der letzten 200 Jahre hat es dazu eine Reihe von sehr einflussreichen Hypothesen gegeben. In der Vorlesung werden die Geschichte dieser Forschung und ihr Ertrag diskutiert und ausgewertet.</p> <p>Der Schwerpunkt liegt dabei im ersten Teil auf der Forschung zu den Büchern Genesis bis 2. Könige, den literarkritischen Grosshypothesen zur Entstehung des Pentateuchs und des so genannten Deuteronomistischen Geschichtswerkes. Der Schwerpunkt im zweiten Teil liegt auf der Entstehung der Prophetenbücher, insbesondere Jeremia und Jesaja, und der Bücher des dritten Kanonteils (Ketubim).</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die Hauptlinien der Pentateuchhypothesen der letzten 200 Jahre und alternative historisch-kanonische Ansätze zum Verständnis des Pentateuchs. – Sie kennen die wichtigsten Hypothesenentwicklungen zum «Deuteronomistischen Geschichtswerk» sowie Ansätze, die Bücher Josua bis Könige als literarisch eigenständige Einheiten zu interpretieren. – Die Studierenden haben Kenntnisse über die Entstehung von Prophetenbüchern sowie der Ketubim und kennen die wichtigsten Hypothesen dazu. – Sie kennen die historischen Fragen zum Abschluss des AT-Kanons.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden stellen sich in Absprache mit dem Dozenten selber die Pflichtlektüre im Umfang von ca. 500 Seiten zusammen
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Archer, G. L., A Survey of Old Testament Introduction. Chicago: Moody, Erw. Auflage, 1996. – Dietrich, W. u.a., Die Entstehung des Alten Testaments, Stuttgart: Kohlhammer, 2014. – Egelkraut, H. u. a., Das Alte Testament: Entstehung – Geschichte – Botschaft, Giessen: Brunnen, 5. Aufl. 2012. – Harrison, R. K., Introduction to the Old Testament, Grand Rapids: Eerdmans, 1969. – Houtman, C., Der Pentateuch. Die Geschichte seiner Erforschung neben einer Auswertung, Kampen: Kok Pharos, 1994. – Kraus, H.-J., Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 11. Aufl. 1982. – Longman III, T.; Dillard, R.B., An Introduction to the Old Testament, Grand Rapids: Zondervan, 2. Aufl. 2006. – Steinberg, J., Die Ketuvim – ihr Aufbau und ihre Botschaft, BBB 152, Hamburg: Philo, 2006. – Zenger, E.; Ch. Frevel (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer, 9. Aufl. 2015.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Modulprüfung (1 h – 8.3.4. Umwelt, 8.3.5. Geschichte Israels). – Mündliche Modulprüfung (30 min – Einleitungsfragen).

8.3.4. Vorlesung: Umwelt/Archäologie des Alten Testaments

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	AT B1	Umw AT	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Beschreibung	Nach einer methodischen Einführung in die vergleichende Religionsgeschichte und die Arbeitsweise biblischer Archäologie sowie einem allgemeinen Überblick über die wichtigsten Völker aus Israels Umwelt (Ägypter, Hethiter, Babylonier, Assyrer, Perser, Kanaaniter/Amoriter, Ammoniter, Moabiter, Edomiter, Philister, Phönizier, Aramäer) werden die für die alttestamentliche Exegese wichtigsten Texte und archäologischen Funde und Grabungen, entlang dem alttestamentlichen Geschichtsentwurf (Urgeschichte, Vätergeschichte, Exodus, Bundesschluss am Sinai, Landnahme, Richter- und Königszeit, Exil und Rückkehr), betrachtet. Ein besonderes Gewicht wird dabei auf das vergleichende Lesen von Texten gelegt. Die jeweilige Bedeutung und Implikation für die Exegese und Apologetik wird von Fall zu Fall erläutert.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die Grundzüge der Religionen und Kulturen, mit denen das alte Israel konfrontiert war. – Sie kennen die wichtigsten textlichen und archäologischen Entdeckungen, die für die Erforschung des Alten Testaments von besonderer Bedeutung sind. – Sie sind fähig, bei der Exegese alttestamentlicher Abschnitte religionsgeschichtliche und archäologische Bezüge fruchtbar zu verwerten.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Kitchen, K. A., Das Alte Testament und der Vordere Orient: Zur historischen Zuverlässigkeit biblischer Geschichte, Giessen: Brunnen, 2008. – Walton, J. H., Ancient Near Eastern Thought and the Old Testament. Introducing the Conceptual World of the Hebrew Bible, Grand Rapids, MI: Baker, 2006.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Albertz, R., Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit, Bde. 1-2, ATD-Ergänzungsreihe 8/1-2, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1996. – Arnold, B. T./Beyer, B. E., Readings from the Ancient Near East. Primary Sources for the Old Testament Study, Grand Rapids, MI: Baker, 5. Aufl. 2007. – Beyerlin, W. (Hg.), Religionsgeschichtliches Textbuch zum Alten Testament, ATD Ergänzungsreihe 1, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Aufl. 1985. – Brunner-Traut, E., Frühformen des Erkennens. Aspekte im Alten Ägypten, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 3. Aufl. 1996. – Hess, R. S., Israelite Religions. An Archaeological and Biblical Survey, Grand Rapids: Baker Academic, 2007. – Hoerth A. J. u.a., Peoples of the Old Testament World, Grand Rapids: Baker Academic, 1994. – Vieweger, D., Archäologie der biblischen Welt, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2012.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.3.3. Einleitung Altes Testament].

8.3.5. Vorlesung: Geschichte Israels

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	AT B1	Ges Isr	3	FS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Dr. Werner Gugler
Beschreibung	<p>In der „Geschichte Israels“ geht es um die historische Entwicklung des Alten Israel von der Vorgeschichte bei den Ervätern, der Zeit des Mose und der Richter über die Königszeit bis hin zur Zeit des zweiten Tempels. Die Kenntnis der Geschichte Israels ist überdies eine unverzichtbare Voraussetzung zum Verständnis der Schriften des Alten Testaments.</p> <p>In den Vorlesungen werden die Studierenden eingeführt in die komplexe Quellenlage und die diversen historiographischen Methoden, die einer „Geschichte Israels“ zugrunde liegen. In Grundzügen wird dann eine Darstellung der verschiedenen Epochen der Geschichte Israels von den Anfängen bis hin zur Zeit des zweiten Tempels entfaltet. Besonderes Augenmerk gilt hierbei den vielfältigen Faktoren in der Geschichte Israels, die für das Selbstverständnis Israels als Volk Gottes konstitutiv waren.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben einen Überblick über die verschiedenen Epochen der Geschichte Israels. – Sie wissen, welche relevanten Quellen zur Verfügung stehen und wie diese in der Forschung unterschiedlich gewertet werden. – Sie kennen die Faktoren, welche in der Geschichte Israels für das Selbstbewusstsein Israels als Volk Gottes konstitutiv waren. – Sie kennen die Relevanz von Geschichte und Theologie.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Donner, H., Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen, GAT 4/1 und 4/2, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 4. Aufl. 2007/2008, 2 Bde. – Millard, A.; Walton, J. H.; von Siebenthal, H.; Lawrence, P., Der große Atlas zur Welt der Bibel, Gießen: Brunnen, 2017.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Merrill, E. H., Die Geschichte Israels. Ein Königreich von Priestern, Holzgerlingen: Hänssler, 2006. – Kitchen, K.A., Das Alte Testament und der Vordere Orient, Gießen: Brunnen, 2012.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.3.3. Einleitung Altes Testament].

8.3.6. Proseminar AT: Exegetische Methoden

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh3	AT B2	Pros AT	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Thema	Darstellung von und Auseinandersetzung mit verschiedenen Methoden der AT-Exegese
Beschreibung	<p>Das Proseminar führt in die Exegese alttestamentlicher Texte ein. Dazu werden die unterschiedlichen methodischen Schritte der Exegese vorgestellt: Hermeneutische Vorüberlegungen; Textwahrnehmung (Textkritik, Übersetzung); synchrone literarische Analyse; diachrone literarische Analyse (Textentstehung und Überlieferung, Besonderheiten biblischer Historiographie); geographische und historische Fragestellungen; theologische Auslegung (biblisch-theologischer Kontext).</p> <p>Parallel zu den Sitzungen wird das Besprochene durch Lektüre vertieft. Die Studierenden üben die einzelnen Schritte begleitend an ausgewählten Texten aus dem Buch Genesis ein.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Exegese und können die einzelnen Schritte kritisch evaluieren. – Sie können biblische Texte in ihrer literarischen Gestalt erkennen und sie im Horizont der erzählten Zeit, ihres kanonischen Ortes und heutiger Fragestellungen interpretieren.
Pflichtlektüre	<p>Ausgewählte Abschnitte aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dreytza, M./Hilbrands, W./Schmid, H., <i>Das Studium des Alten Testaments. Eine Einführung in die Methoden der Exegese</i>, Wuppertal: Brockhaus, 2. Aufl. 2007. – Becker, U., <i>Exegese des Alten Testaments</i>, Tübingen: Mohr Siebeck, 2005.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Baker, D. B./Arnold B. T. (Hrsg.), <i>The Face of Old Testament Studies. A Survey of Contemporary Approaches</i>, Grand Rapids: Baker Academic, 1999. – Barton, J., <i>Reading the Old Testament. Method in Biblical Study</i>, Louisville: Westminster John Knox, 2. Aufl. 1996. – Fokkelman, J.P., <i>Reading Biblical Narrative. An Introductory Guide</i>, Leiden: Deo Publishing, 1999. – Klement, H. H., <i>Die neuen literarwissenschaftlichen Methoden und die Historizität des Alten Testaments</i>, in: Maier, G. (Hg.), <i>Israel in Geschichte und Gegenwart</i>, Wuppertal: Brockhaus, 1996, 81–101. – Kreuzer, S./Vieweger, D., <i>Proseminar. I. Altes Testament</i>, Stuttgart: Kohlhammer, 2. Aufl. 2005. – Utzschneider, H./Nitsche, A., <i>Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments</i>, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2001.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitspapier (ca. 10 Seiten). – Proseminararbeit im WF-Bereich möglich (+3 KP).
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – AT B1. – HEB I.

8.3.7. Vorlesung: Exegese Esra-Nehemia

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	AT B2	Ex Es-Neh	1.5	FS	1	variabel
Ausnahmsweise mit BTh1/2. Ab 2020/21 neu im HS für BTh1.						

Lehrperson	Dr. Thomas Bänziger
Kurzbeschreibung	Ziel der Vorlesung ist es, ausgewählte Texte des Esra-Nehemia-Buches zu lesen und auszulegen. Buchstruktur und theologische Botschaft werden berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk gilt den theologischen Konzepten – insbesondere im Zusammenhang mit der Frage nach der Wiederherstellung in nachexilischer Zeit. Immer wieder wird ein Blick auf die innerbiblische Wirkungsgeschichte und die Auslegung des Judentums geworfen.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben einen Überblick über die Struktur und Theologie des Buches gewonnen. – Sie kennen den derzeitigen Stand der Forschung zur Buchentstehung und können Arbeitshypothesen eigenständig und kritisch bewerten. – Sie können anhand ausgewählter Kapitel theologische Schwerpunkte in ihrer Relevanz für eine Theologie des Alten Testaments gewichten.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Zur Lektüre vorgeschlagen: Bänziger, T., «Jauchzen und Weinen»: Ambivalente Restauration in Jehud. Theologische Konzepte der Wiederherstellung in Esra-Nehemia, TVZ Dissertationen, Zürich: TVZ, 2014.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Als begleitende Lektüre eines Kommentars empfiehlt sich: Williamson, H. G. M., <i>Ezra, Nehemiah</i>, Waco: Word Books Publisher, 1985. – Albertz, R., Die verhinderte Restauration, in: Blum, E./Rendtorff, R. (Hg.), <i>Mincha. Festgabe für Rolf Rendtorff zum 75. Geburtstag</i>, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2000. – Bänziger, T., Tempelgeräte als Prüfstein echter und falscher Prophetie: Die Erwähnung der Tempelgeräte in Esra 1,7–11 im Licht des Jeremiabuches, in: <i>Die Königsherrschaft Jahwes</i> (FS H. Klement), ed. Harald Seubert/Jacob Thiessen, STB 13, Wien: Lit, 2015, 113–127. – Clines, D. J. A., Nehemiah 10 as an example of early Jewish Exegesis, in: <i>JOT</i> 1981, 111–117. – Grätz, S. Bund und Erwählung in Esra-Nehemia, in: MacDonald, N., <i>Covenant and Election in Exilic and Post-Exilic Judaism</i>, Tübingen: Mohr Siebeck, 2015, 123–138. – Häusl, M., Feste feiern. Zur Bedeutung der Feste im Buch Esra/Nehemia, in: Häusl, M./Ernst, (Hg.), <i>Kulte, Priester, Rituale. Beiträge zu Kult und Kultkritik im Alten Testament und Alten Orient</i>, St. Ottilien: EOS Verlag, 2010, 231–251. – Japhet, S., Periodization between History and Ideology II: Chronology and Ideology in Esra-Nehemia, in: Lipschitz, O./Oeming, M. (Hg.), <i>Judah and the Judeans in the Persian period</i>, Winona Lake: Eisenbrauns, 2006. – Klement, H. H., Rhetorical, Theological and Chronological Features of Esra-Nehemiah, in: Grant, J. A./Lo, A./Wenham, G. J. (Hg.), <i>A God of Faithfulness: Essays in Honour of J. Gordon McConville on His 60th Birthday</i>, New York: Clark, 2011.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – BTh1: Kurzreferat. – BTh2: Reading Report (pass/fail).

8.3.8. Vorlesung: Exegese Genesis 1–11 (Urgeschichte)

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh3, MTh1/2	AT B2/M1	Ex Gen	1.5	FS	1	variabel
2019/20 ausnahmsweise auch für MTh2						

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Kurzbeschreibung	<p>Die Urgeschichte leitet das Buch Genesis, den Pentateuch, die Geschichtsbücher, das Alte Testament und die gesamte Bibel ein mit den Themen Schöpfung, Bestimmung des Menschen, Sündenfall, Brudermord und menschlicher Zerfallsgeschichte, Zerstörung der Schöpfung und Neuschöpfung in der Sintflut, Zerstreuung der Völker und Sprachen. An der Urgeschichte hat sich auch die moderne Pentateuchkritik mit der Quellenscheidung entzündet.</p> <p>Die Vorlesung geht den Texten entlang und fragt nach literarischer Gestalt (in Auseinandersetzung mit verschiedenen literar- und redaktionskritischen Modellen) und theologischem Gehalt der Texte. Vertreten wird dabei eine tempeltheologische Deutung der Urgeschichte, in welcher die Zusammengehörigkeit der Texte stärker gewichtet wird als Spannungen und andere Textschwierigkeiten, die zu Zergliederungen des Textes geführt haben.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die wichtigsten historisch-kritischen Grundauffassungen zur literarhistorischen Entstehung der Urgeschichte. – Sie können Argumente und Gegenargumente zu verschiedenen Modellen benennen und beurteilen. – Sie können sich selbstständig mit den grossen existentiellen Themen der Urgeschichte auseinandersetzen und sie in Bezug zu heutigen Fragen in Kirche und Gesellschaft setzen. – Sie können tempeltheologische Elemente in der Urgeschichte benennen und zueinander in Beziehung setzen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden stellen sich die Pflichtlektüre im Umfang von ca. 100 Seiten selbst zusammen
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Bühner, W., Am Anfang.... Untersuchungen zur Textgenese und zur relativ-chronologischen Einordnung von Gen 1–3, FRLANT 256, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2014. – Fischer, G., Genesis 1-11, HThKAT, Freiburg i.Br.: Herder, 2018. – Fokkelman, J. P., Narrative Art in Genesis. Specimens of Stylistic and Structural Analysis, Sheffield: Sheffield Academic Press, 1991. – Garrett, D., Rethinking Genesis. The Sources and Authorship of the First Book of the Pentateuch, Grand Rapids MI, Baker Book, 1991. – Kline, M. G., Kingdom Prologue: Genesis Foundations for a Covenantal Worldview, Eugene OR: Wipf and Stock, 2006. – Kline, M. G., Genesis. A New Commentary, Peabody MA: Hendrickson, 2016. – Wenham, G. J., Genesis 1-15, WBC 1A, Nashville: Thomas Nelson, 1987. – Westermann, C., Genesis Kap. 1-11, BKAT I/1, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1974.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – AT B3: Kolloquium (15 min) (pass/fail). – AT M1+2: Reading Report (pass/fail).
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – AT B1. – Heb I.

8.3.9. Seminar AT: Exegetische Übungen Altes Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1	AT M1	Ex Üb AT	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Beschreibung	<p>Anhand ausgewählter Abschnitte zum Thema «Priester und Leviten» aus dem Alten Testament sollen die im Proseminar AT angeeigneten Kompetenzen exegetischen Arbeitens vertieft werden.</p> <p>Nach einer Einführung in die Forschungsdiskussion rund um das Thema «Priester und Leviten» werden von den Studierenden einzelne Texte anhand empfohlener Literatur eigenständig erarbeitet. Die Ergebnisse werden im Seminar vorgestellt und diskutiert. Durch das Zusammentragen dieser Ergebnisse verschiedener Texte soll ein grösseres Gesamtbild der Thematik gewonnen werden.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden wenden exegetische Methodenschritte auf einen vorgelegten Text zum Thema «Priester und Leviten» an. – Durch das Zusammentragen der Ergebnisse ihrer Arbeiten an unterschiedlichen Texten mit gleicher Thematik können sie ihren Text thematisch im grösseren biblischen Horizont verorten. – Ihr Verständnis für die Interpretation biblischer Texte wird vertieft.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Abba, R., Priests and Levites in Deuteronomy, VT 27 (1977), S.257-267. – Abba, R., Priests and Levites in Ezekiel, VT 28 (1978), S.2–9. – Cody, A., A History of Old Testament Priesthood, AnBib 35, Rome: Pontifical Biblical Institute, 1969. – Cook, S. L., Innerbiblical Interpretation in Ezekiel 44 and the History of Israel's Priesthood, JBL 114 (1995), S.193–208. – Gunneweg, A. H. J., Leviten und Priester. Hauptlinien der Traditionsbildung und Geschichte des israelitisch-jüdischen Kultpersonals, FRLANT 89, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1965. – Haran G., Temples and Temple-Service in Ancient Israel, Oxford: Clarendon, 1978. – Kilchör, B., Moseora und Jahwetora. Das Verhältnis von Deuteronomium 12–26 zu Exodus, Levitikus und Numeri, BZAR 21, Wiesbaden: Harrassowitz, 2015, 215–220. – McConville, J. G., Law and Theology in Deuteronomy, JSOTS 33, Sheffield: JSOT Press, 1984, 124–153. – Samuel, H., Von Priestern zum Patriarchen. Levi und die Leviten im Alten Testament, BZAW 448, Berlin: de Gruyter, 2014. – Schmitt G., Der Ursprung des Levitentums, ZAW 94 (1982), 575–597.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Kurzreferate begleitend zur Arbeit an den Texten für die exegetische Abschlussarbeit. – Exegetische Abschlussarbeit (+3 KP; die Note der Arbeit wird für die 6 KP inklusive Seminar gewertet).
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Heb I. – Pros AT

8.3.10. Vorlesung: Biblische Theologie Altes Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	AT M2	Th AT	6	HS & FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Thema	Biblische Theologie Altes Testament
Beschreibung	Die Vorlesung führt ein in die Geschichte der AT-Theologie sowie in die hermeneutischen Grundfragen. Im Rahmen eines gesamtbiblischen Ansatzes, der das Alte Testament im Gegenüber zum Neuen Testament liest, werden sodann die biblischen Grundthemen entfaltet. Dabei sollen die Hauptansätze jeweils zu ihrem Recht kommen: der historisch-heilsgeschichtliche, der systematisch-thematische und der literarisch-kanonische Ansatz. Den roten Faden bildet ein kanonisch-historischer Aufbau. Er beginnt mit der Schöpfung und universalen Urgeschichte und bedenkt die Sinaitexte und das Deuteronomium mit Bundesschluss, Monotheismus und Ethos als theologische Basisdokumente des AT. Im 2. Teil werden zunächst das Entstehen der Monarchie in Israel und die damit verbundenen Veränderungen thematisiert. Dazu gehört die spezifisch israelitische prophetische Kritik und die positive Erwartung einer neuen Heilszeit. Die Konzentration auf Tempel und Zion, die Entstehung der Psalmenliteratur und die Entfaltung weisheitlichen Denkens führen zu eigenen Akzentuierungen. Schliesslich wird die Theologie der Texte aus der Diaspora des Exils sowie aus dem Wiederaufbau des israelitischen Gemeinwesens in persischer Zeit bedacht.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die wichtigsten hermeneutischen Fragestellungen einer Biblischen Theologie des Alten Testaments und können sich selbst positionieren. – Sie kennen die Grundthemen alttestamentlicher Theologie und können sie miteinander vernetzen. – Sie bringen sich durch die Formulierungen eigener Thesen aktiv in die theologische Diskussion ein
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Die Lektüre im Umfang von ca. 500 Seiten wird individuell zusammengestellt.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Brueggemann, W., <i>Theology of the Old Testament: Testimony, Dispute, Advocacy</i>, Mineapolis, MN: Fortress, 2012. – Childs, B. S., <i>Die Theologie der einen Bibel</i>, Freiburg i. Br.: Herder, 1994/2003, 2 Bde. – Klement, H. H.; Steinberg, J. (Hg.), <i>Themenbuch zur Theologie des Alten Testaments</i>, Wuppertal: Brockhaus, 2007. – Koorevaar, H. J.; Paul, M.-J. (Hg.), <i>Theologie des Alten Testaments. Die bleibende Botschaft der hebräischen Bibel</i>, Giessen: Brunnen, 2016. – Rendtorff, R., <i>Theologie des Alten Testaments</i> (2 Bde), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2.Aufl. 1999/2001. – Routledge, Robin, <i>Old Testament Theology. A Thematic Approach</i>, Downers Grove: IVP, 2008. – Scobie, C. H. H., <i>The Ways of Our God: An Approach to Biblical Theology</i>, Grand Rapids, MI: Eerdmans, 2003. – Vischer, Wilhelm, <i>Das Christuszeugnis des Alten Testaments</i>, Zollikon: Evangelischer Verlag, 1946, 2 Bde. – von Rad, G., <i>Theologie des Alten Testaments</i>, München: Chr. Kaiser, 1957/1967, 2 Bde.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Mündliche Prüfung (30 min), basierend auf einem Thesenpapier.

8.4. Neues Testament (NT)

8.4.1. Übung: Bibelkunde NT

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	NT B1	Bib-K NT	1.5	HS	nB	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Beschreibung	Begleitend zu der neutestamentlichen Einleitungsvorlesung erarbeiten sich die Studierenden ein bibelkundliches Grundwissen über die Bücher des Neuen Testaments. Das Selbststudium wird durch eine Einführungsveranstaltung angeleitet. Neben den vorgegebenen «Merkversen» werden auch weitere bibelkundliche Inhalte wie Buchgliederungen und theologische Schwerpunktthemen gelernt und geprüft. Dazu werden Dokumente mit Bibelversen und der Gliederung biblischer Bücher abgegeben.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die wichtigsten Inhalte der neutestamentlichen Bücher, sowie deren Grobgliederungen (für ausgewählte biblische Bücher auch Detailgliederungen). – Die Studierenden können die Merkverse aus dem Neuen Testament auswendig in beide Richtungen (von der Stellenangabe zum Vers und vom Vers zur Stellenangabe).
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Liste mit Merkversen (auf dem Studiensekretariat erhältlich). – Liste mit der Gliederung der biblischen Bücher (auf dem Studierendensekretariat erhältlich).
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – In Einleitungsvorlesung empfohlene Einleitungen (für die Buchgliederungen und wichtigsten Inhalte). – Bull, Klaus-Michael, Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 5. Aufl. 2006. – Preuss, H. D./Berger, K., Bibelkunde des Alten und des Neuen Testaments, Tübingen: A. Francke, Bd. 1, 7. Aufl. 2003; Bd. 2, 6. Aufl. 2003. – Reifler, Hans Ulrich, Einführung in das Neue Testament. Die Bibel lieben, kennen und verstehen, Nürnberg: VTR, 2. Aufl. 2010. – Wick, Peter, Bibelkunde des Neuen Testaments, Stuttgart: Kohlhammer, 2004.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.4.3. Einleitung Neues Testament].

8.4.2. Vorlesung: Bibelhermeneutik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	AT/NT B1	Herm	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Beschreibung	Es werden grundsätzliche Fragen zu den Voraussetzungen für das Verstehen biblischer Texte und für ihre heutige Anwendung besprochen. U. a. wird auf folgende Fragen eingegangen: Welche Bedeutung hat das heilsgeschichtliche Verständnis für die Auslegung der einzelnen Texte der Bibel? Lässt sich die Autorität der Bibel als massgebliche Quelle des Glaubens und der Theologie verantwortlich vertreten? Wie lässt sich der biblische Kanon begründen und abgrenzen? Besonders wird auf die verschiedenen Texttypen (narrative Texte, Brief-Literatur, Prophetie, Gleichnisse, «Gesetz», apokalyptische Literatur usw.) und deren Bedeutung für die Auslegung der biblischen Texte eingegangen. Dazu gibt es eine doppelstündige Behandlung des Themas «Christliche Auslegung des Alten Testaments» durch Ass.-Prof. Dr. Benjamin Kilchör.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die wichtigsten theologisch-hermeneutischen Fragestellungen und können Ansätze kritisch reflektieren. – Sie haben einen Einblick in die Problematik der Beziehung von Wissenschaft, Geschichte, Sprache, Offenbarung und Auslegung biblischer Texte. – Sie kennen die Bedeutung der unterschiedlichen Texttypen der Bibel für ihre Interpretation.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Behrens, A., Verstehen des Glaubens. Eine Einführung in die Fragestellung evangelischer Hermeneutik, Neukirchen-Vluy: Neukirchener, 2005. – Thiessen, J., Hermeneutik der Bibel. Grundsätze zur Auslegung und Anwendung biblischer Texte. Ein offenbarungstheologischer Standpunkt, Hammerbrücke: jota und Riehen: Immanuel, 6. Aufl. 2015.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Baldermann, I./Dassmann, E./Fuchs, O. (Hg.), Biblische Hermeneutik (Jahrbuch für Biblische Theologie 12), Neukirchen-Vluy: Neukirchener, 2. Aufl. 2013. – Hübner, H., Evangelische Fundamentaltheologie, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005. – Kinker, Th., Die Bibel verstehen und auslegen. Ein praktischer Hermeneutikkurs, Bonn: VKW, 2003, 2 Bde. – Luz, U., Theologische Hermeneutik des Neuen Testaments, Neukirchen-Vluy: Neukirchener, 2014. – Maier, G., Biblische Hermeneutik, Wuppertal: Brockhaus, 7. Aufl. 2011. – Naselli, A. D., How to understand and apply the New Testament. Twelve Steps from Exegesis to Theology, Phillipsburg: P&R Publishing, 2017. – Sierszyn, A., Christologische Hermeneutik. Eine Studie über Historisch-kritische, Kanonische und Biblische Theologie mit besonderer Berücksichtigung der philosophischen Hermeneutik von Hans-Georg Gadamer (STB 3), Wien/Münster: LIT, 2010.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Kolloquium (15 min).

8.4.3. Vorlesung: Einleitung Neues Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	NT B1	Einl NT	6	HS & FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Thema	Einleitung Neues Testament
Kurzbeschreibung	Das Schwergewicht der Vorlesung liegt auf der geschichtlichen Entstehung der neutestamentlichen Schriften und auf der Kanonbildung. Im ersten Teil werden die vier Evangelien sowie die Apostelgeschichte und im zweiten Teil die neutestamentlichen Briefe sowie die Johannesoffenbarung in Bezug auf eine detaillierte Inhaltsübersicht, Verfasserschafts- und Echtheitsfragen, Empfänger, Umstände und Ziel der Abfassung, Abfassungsort und -zeit und theologische Akzente behandelt. Es wird im Weiteren ein Überblick über die Geschichte der Einleitungswissenschaft vermittelt.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die wichtigsten Theorien der letzten 200 Jahre zur Abfassung der neutestamentlichen Schriften. – Sie kennen die altkirchliche Diskussion über die Entstehung der neutestamentlichen Schriften und die Kanonbildung. – Sie haben Kenntnisse der zentralen Inhalte der Schriften sowie der klassischen Einleitungsgegenstände (wie z. B. Verfasserschaft, Datierung, Adressaten und Abfassungsort). – Sie kennen die Relevanz dieser Fragen für die NT-Exegese.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Mauerhofer, E., Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments, Nürnberg: VTR, 3. Aufl. 2004, 2. Bde. – Schnelle, U., Einleitung in das Neue Testament, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Aufl. 2013. – Thiessen, J. (Hg.), Kontroversen in der synoptischen Frage. Standpunkte, Untersuchungen und Lösungsansätze zur Entstehung der ersten drei Evangelien, Riehen: Immanuel und Hammerbrücke: jota, 2. Aufl. 2011, S. 181–268. – Thiessen, J., Die umstrittenen Paulusbriefe – Abschriften und Fälschungen? Intertextuelle, literarkritische und theologische Studien (Studien zu Theologie und Bibel 19), Wien u. a.: LIT, 2016, S. 35–56; 166–230; 349–404.
Ergänzende Lektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Baum, Armin D., Einleitung in das Neue Testament. Evangelien und Apostelgeschichte, Gießen: Brunnen, 2017. – Ebner, M./Schreiber, St. (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart: Kohlhammer, 2. Aufl. 2013. – Carson, D. A. /Moo, D. J., Einleitung in das Neue Testament, Giessen: Brunnen, 2010. – Seubert, H./Thiessen, J., Auf den Spuren des Apostels Paulus in Griechenland. Historischer, philosophischer und theologischer Reisebegleiter, Ansbach: Logos Editions, 2018. – Thiessen, J., Auf Jesu Spuren im Heiligen Land. Ein historischer und theologischer Reisebegleiter, Ansbach: Logos Editions, 2018.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Modulprüfung (2 h – 8.4.1. Bibelkunde, 8.4.4. Umwelt, 8.4.5. Judentum). – Mündliche Modulprüfung (30 min – Einleitungsfragen).

8.4.4. Vorlesung: Umwelt/Zeitgeschichte Neues Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	NT B1	Umw NT	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Christian Stettler
Thema	Umwelt/Zeitgeschichte Neues Testament
Kurzbeschreibung	Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die griechische und römische Geschichte von Alexander dem Grossen (336 v. Chr.) bis Hadrian (138 n. Chr.) und führt in die wichtigsten religiösen und philosophischen Strömungen im römischen Reich zur Zeit des NT ein. Sie vermittelt Grundkenntnisse zum Alltagsleben (inkl. Papyrologie, Epigraphik, Numismatik, Wirtschafts-, Rechts- und Finanzwesen) und zur Literatur im Römischen Reich. Der Fokus liegt auf den Aspekten, die für das Verständnis des Neuen Testaments relevant sind.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben eine Übersicht über die philosophischen und religiösen Strömungen sowie über das Alltagsleben im Römischen Reich zur Zeit des NT und kennen die Relevanz dieses Wissens für die Interpretation der NT-Texte. – Sie haben einen Einblick in die politische Geschichte des Römischen Reiches und können sie in Bezug zum NT setzen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Kollmann, B., Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, 3. Aufl., Darmstadt: WBG, 2014. – Scherberich, K. (Hg.), Neues Testament und Antike Kultur, Bd. 2: Familie – Gesellschaft – Wirtschaft, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2011. – Zangenberg, J. (Hg.), Neues Testament und Antike Kultur, Bd. 3: Weltauffassung – Kult – Ethos, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2011. – Bruce, F. F., Basiswissen Neues Testament, Zeitgeschichte von Kyros bis Konstantin, Wuppertal: Brockhaus, Neuauflage 1997. – Ebner, M., Die Stadt als Lebensraum der ersten Christen (Grundrisse zum Neuen Testament I/1), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. – Erlemann, K./ K.L. Neothlich's (Hg.), Neues Testament und Antike Kultur, Bd. 1: Prolegomena – Quellen – Geschichte, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2011. – Erlemann, K. (Hg.), Neues Testament und Antike Kultur, Bd. 4: Karten – Abbildungen – Register, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2011. – Wagner, T. (Hg.), Neues Testament und Antike Kultur, Bd. 5: Texte und Urkunden, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2011. – Klauck, H.-J., Die religiöse Umwelt des Urchristentums, Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer, 1995/1996, 2 Bde. – Reicke, B., Neutestamentliche Zeitgeschichte. Die biblische Welt 500 v. – 100 n. Chr., Berlin: De Gruyter, 3. Aufl. 1982. – Stammbaugh, J. E./Balch, D. L., Das soziale Umfeld des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1992.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Modulvalidierung [→ 8.4.3. Einleitung Neues Testament].
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> – Die Inhalte werden innerhalb des Moduls abgestimmt.

8.4.5. Vorlesung: Geschichte des Judentums

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1/2	NT B1	Jud	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Christian Stettler
Thema	Geschichte des Judentums von Esra bis Bar-Kochba
Kurzbeschreibung	Diese Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des Judentums von der Zeit Esras (5. Jh. v. Chr.) bis zur Kodifizierung der Mischna um 200 n. Chr. sowie über die frühjüdische Literatur aus diesem Zeitraum. Im Zentrum stehen die religiösen Entwicklungen, vor allem die Geschichte der wichtigsten jüdischen Gruppen der neutestamentlichen Zeit: Pharisäer, Sadduzäer, Essener und Zeloten. Dabei wird die Relevanz der Geschichte und Literatur des Frühjudentums für das Verständnis des NT reflektiert.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben einen Überblick über das frühjüdische Schrifttum und kennen die Eckpunkte der jüdischen Geschichte von 500 v. Chr. bis 200 n. Chr. – Sie kennen die politische und religiöse Bedeutung dieser Epoche. – Sie sind fähig, neutestamentliche Texte auf ihren frühjüdischen Wurzelboden zu beziehen und von ihm her auszulegen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Bringmann, K., Geschichte der Juden im Altertum: Vom babylonischen Exil bis zur arabischen Eroberung, Stuttgart: Klett-Cotta, 2005. – Deines, R., Die jüdische Mitwelt, in: Neudorfer, H.-W./Schnabel, E., Hg., Das Studium des Neuen Testaments: Einführung in die Methoden der Exegese, 2. überarb. Aufl., Giessen: Brunnen/Wuppertal: Brockhaus, 2006, 101-140.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Schäfer, P. Geschichte der Juden in der Antike. Die Juden Palästinas von Alexander dem Grossen bis zur arabischen Eroberung (UTB 3366), 2., durchges. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck, 2010. – Schürer, E., The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ (175 B.C. – A.D. 135). Überarbeitet und hg. von Vermes G./Millar, F., London: T.&T. Clark, 1973–1987, 5 Bde. (Studienausgabe 2014). – Stemberger, G., Einleitung in Talmud und Midrasch, München: Beck, 9., vollst. neu bearb. Aufl. 2011. – Stemberger, G., Pharisäer, Sadduzäer, Essener, Stuttgart: KBW, 2., neu bearb. Aufl. 2013.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.4.3. Einleitung Neues Testament].
Besonderheiten	– Die Inhalte werden innerhalb des Moduls abgestimmt.

8.4.6. Proseminar NT: Exegetische Methoden

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh3	NT B2	Pros NT	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Christian Stettler
Thema	Einführung in die Exegese des Neuen Testaments
Beschreibung	<p>Das Proseminar führt in die praktische Exegese neutestamentlicher Texte ein. Die einzelnen methodischen Arbeitsschritte werden vorgestellt und anhand eines Evangelientexts eingeübt. Geleitet durch die Überzeugung, dass die Evangelien die Offenbarung Gottes in einer konkreten Geschichte berichten wollen und die Bibel als Gotteswort im geschichtlich verankerten Menschenwort zu verstehen ist, liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung und der Anwendung der historischen Methode der Geschichtswissenschaft und auf der Auseinandersetzung mit historisch-kritischen Ansätzen. Hermeneutische Überlegungen zu wichtigen Fragen der Interpretation kommen ebenfalls zur Sprache (z. B. Autorintention, gesamtbiblische Theologie, <i>sensus plenior</i>, geistlicher Sinn, geistliche Lesung).</p> <p>Parallel zu den Sitzungen wird das Besprochene durch Lektüre vertieft. Die Studierenden üben die einzelnen Arbeitsschritte an einem Evangelientext ein.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen verschiedene Methoden und Interpretationsansätze der NT-Exegese. – Sie können neutestamentliche Texte in ihrer literarischen Gestalt erkennen und in ihrem historischen und biblisch-theologischen Horizont interpretieren. – Sie können wissenschaftliche Exegese für die geistliche Lesung und die Verkündigung fruchtbar machen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Wird zu den einzelnen Themen im Seminar bekannt gegeben.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Neudorfer, H.-W./Schnabel, E. J. (Hg.), Das Studium des Neuen Testaments, Wuppertal: Brockhaus/Giessen: Brunnen, 2. überarb. Aufl. 2011. – Carson, D. A., Stolpersteine der Schriftauslegung, Oerlinghausen: Betanien, 2. Aufl. 2011. – Howell, M. C./Prevenier, W., Werkstatt des Historikers: Eine Einführung in die historischen Methoden (UTB 254), Köln: Böhlau, 2004. – Brinker, K. u. a., Linguistische Textanalyse, Berlin: Schmidt, 8. neu bearb. Aufl. 2014. – Söding, T., Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg u. a.: Herder, 1998. – Schnelle, U., Einführung in die neutestamentliche Exegese (UTB 1253), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. durchges. Aufl. 2014. – Päpstliche Bibelkommission, Die Interpretation der Bibel in der Kirche, VAp 115, 2. korr. Aufl. Bonn: DBK, 1996.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Kurzreferat. – Proseminararbeit im WF-Bereich möglich (+3 KP).
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – NT 1. – GR I.

8.4.7. Vorlesung: Exegese Markusevangelium

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3 & MTh1/2	NT B2/M1	Ex Mk	1.5	FS	1	variabel
2019/20 ausnahmsweise auch für MTh2						

Lehrperson	Prof. Dr. Christian Stettler
Kurzbeschreibung	Das Markusevangelium bietet eine konzentrierte Darstellung des öffentlichen Wirkens Jesu in Galiläa und seiner letzten Woche in Jerusalem. In dieser Vorlesung werden wir uns zentralen Texten und Themen des Markusevangeliums widmen und dessen Darstellung als eine auf der Augenzeugenschaft des Petrus fussende, eigenständige Jesusbiographie (im antiken Sinn) zu würdigen versuchen. Auf diese Weise führt die Vorlesung zugleich in die zentralen Aspekte des Wirkens und der Botschaft des irdischen Jesus ein.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Am Beispiel des Markusevangeliums lernen die Studierenden, einen neutestamentlichen Text methodisch reflektiert zu lesen sowie die neutestamentlichen Evangelien als zugleich historische und theologische Texte zu verstehen. – Sie kennen zentrale Aspekte von Wort und Werk Jesu sowie die wesentlichen Linien der markinischen Christologie.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Den griechischen Text des Markusevangeliums bitte als Vorbereitung mit Hilfe eines sprachlichen Schlüssels ganz durchlesen. – Begleitend zur Vorlesung einen wissenschaftlichen Kommentar lesen, z. B.: Edwards, J. R., <i>The Gospel According to Mark, The Pillar New Testament Commentary</i>, Grand Rapids 2002 (oder: <u>Dschulnigg</u>, P., <i>Das Markusevangelium</i>, ThKNT 2, Stuttgart 2007; Healy, M., <i>The Gospel of Mark, Catholic Commentary on Sacred Scripture</i>, Grand Rapids 2008; Hooker, M.D., <i>The Gospel According to Saint Mark</i>, London 1991).
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Hengel, M., Entstehungszeit und Situation des Markusevangeliums. In: H. Cancik, Hg., <i>Markusphilologie</i>. WUNT 33. Tübingen 1984, S. 1–45. – Baum, A.D., Der Presbyter des Papias über einen 'Hermeneuten' des Petrus. Zu Eusebius, <i>Hist. eccl.</i> 3,39,15. In: <i>ThZ</i> 56 (2000), S. 21–35. – Bauckham, R., <i>Jesus and the Eyewitnesses: The Gospels as Eyewitness Testimony</i>, Grand Rapids / Cambridge 2006.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – NT B2: Kolloquium (15 min). – NT M1: Mündliche Prüfung (20 min).

8.4.8. Seminar NT: Exegetische Übungen Neues Testament

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1	NT M1	Ex Üb NT	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen
Beschreibung	<p>Die Studierenden werden, ausgehend vom griechischen Grundtext, Schritt für Schritt in die Praxis der neutestamentlichen Exegese eingeführt. Dazu gehören die Beachtung des historischen und literarischen Kontextes, die Textforschung (Textkritik), die Strukturanalyse, die grammatikalisch-syntaktische Analyse, Wortfeldstudien, die theologische Analyse, der Umgang mit Hilfsmitteln wie Lexika, Kommentaren, Monographien, Biblische Theologien usw. Die verschiedenen Schritte werden anschliessend praktisch eingeübt. Dabei wird die Kenntnis der verschiedenen historisch-kritischen Methodenschritte, wie sie im NT-Proseminar behandelt wurden, vorausgesetzt.</p> <p>Die Studierenden legen zwei kleinere Übungsarbeiten (NT-Exegesen kleinerer Abschnitte) vor, die anschliessend im Einzelnen besprochen werden, bevor die Texte für die Abschluss-Exegese bekannt gegeben werden.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden sind fähig, unterschiedliche Texte des Neuen Testaments in ihren historischen, literarischen, sprachlichen, kanonischen und theologischen Horizonten wissenschaftlich auszulegen. – Sie sind in der Lage, sich mit Kommentaren, Monografien usw. zum auszuliegenden Text kritisch auseinanderzusetzen und die Ergebnisse der Forschung in konstruktiver Weise in die exegetische Arbeit einfließen zu lassen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Black, D. A./Dockery, D. (Hg.), <i>Interpreting the New Testament: Essays on Methods and Issues</i>, Nashville: Broadman & Holman, 2001. – Schnelle, U., <i>Einführung in die neutestamentliche Exegese (UTB 1253)</i>, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Aufl. 2014.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Conzelmann, H./Lindemann, A., <i>Arbeitsbuch zum Neuen Testament</i>, Tübingen: Mohr Siebeck, 14. Aufl. 2004, 1–148. – Finfern, S./Rüggenmeier, J., <i>Methoden der neutestamentlichen Exegese. Ein Lehr- und Arbeitsbuch (utb 4212)</i>, Tübingen: A. Francke, 2016. – Porter, St. E. (Hg.), <i>A Handbook to the Exegesis of the New Testament</i>, Leiden: Brill, 2002. – Söding, Th., <i>Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament</i>, Freiburg u. a.: Herder, 1998.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Exegetische Übungen. – Exegetische Abschlussarbeit (+3 KP; die Note der Arbeit wird für die 6 KP inklusive Seminar gewertet).

8.4.9. Vorlesung: Biblische Theologie des Neues Testaments I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	NT M2	Th NT	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Christian Stettler
Thema	Evangelien und Apostelgeschichte
Beschreibung	<p>Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Verkündigung und dem Wirken Jesu. Unterschiedliche Kriterien der historischen Jesusforschung werden diskutiert. Jesu Selbstverständnis, seine Reich-Gottes-Verkündigung und Ethik, seine Wunder und sein Verständnis des eigenen Todes werden auf ihrem alttestamentlichen und früh-jüdischen Hintergrund erörtert. Historische und theologische Fragen in Bezug auf die Osterereignisse werden thematisiert.</p> <p>Am Rand wird auch auf die unterschiedlichen theologischen Profile der vier Evangelien eingegangen.</p> <p>Ein zweiter, kürzerer Teil der Vorlesung nimmt die unterschiedlichen theologischen Profile der vier Evangelien und die Theologie der Apostelgeschichte in den Blick (Christologie, Soteriologie, Pneumatologie, Ekklesiologie, Verhältnis Kirche–Israel, Missionstheologie).</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben einen Überblick über die zentralen Themen der Verkündigung Jesu und der Urgemeinde sowie der Theologie der vier Evangelien und der Apostelgeschichte. – Sie kennen die Probleme und Kriterien der historischen Jesus- und Urchristentumsforschung. – Sie setzen sich mit dem Verhältnis von historischer Forschung und Theologie auseinander. – Sie sind fähig, sich im Gespräch mit aktuellen Entwürfen neutestamentlicher Theologie kritisch eine fundierte Meinung zu bilden.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Stuhlmacher, P., Biblische Theologie des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, Bd. 1: Grundlegung; von Jesus zu Paulus, 3. neu bearb. und erg. Aufl. 2005, 39–220; Bd. 2: Von der Paulusschule bis zur Johannesoffenbarung, 2. durchges. Aufl. 2012, 115–286.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Beale, G. K., A New Testament Biblical Theology. The Unfolding of the Old Testament in the New, Grand Rapids: Baker, 2011. – Dunn, J. D. G., New Testament Theology. An Introduction, Nashville: Abingdon, 2009. – Schnelle, U., Theologie des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Aufl. 2014. – Schreiner, T. R., New Testament Theology. Magnifying God in Christ, Nottingham: Apollos, 2008. – Wilckens, U., Theologie des Neuen Testaments, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, Bd. I/1, 3. Aufl. 2008, 96–327; Bd. I/2, 3. Aufl. 2011, 1–196, 230–272; Bd. I/3, 2. Aufl. 2011, 1–24; Bd. I/4, 2005, 41–87, 134–150, 234–254.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Mündliche Modulprüfung (30 min – zusammen mit 8.4.10. Biblische Theologie NT II).

8.4.10. Vorlesung: Biblische Theologie des Neues Testaments II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	NT M2	Theol NT	3	FS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen/Prof. Dr. Christian Stettler
Thema	Die Paulusbriefe und der Hebräerbrief
Beschreibung	Im diesem Teil der Theologie des Neuen Testaments (im Zusammenhang mit dem Hauptzeugen Paulus) ist die Beantwortung der Frage, wie der historische Jesus, seine Botschaft und sein Handeln insbesondere mit dem Apostel Paulus und seiner Theologie verbunden sind, grundlegend. Zudem werden inhaltliche Schwerpunkte (u. a. christologische, soteriologische, ekklesiologische und eschatologische Aspekte) der Paulusbriefe erörtert. Dabei werden auch Fragestellungen, die auf Grund der Neuen Paulusperspektive (New Perspective on Paul) entstanden sind, besprochen. Beim Hebräerbrief liegt ein besonderer Akzent auf der Erniedrigungs- und Erhöhungschristologie und dem Hohepriestertum Christi.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben einen Einblick in die zentralen Themen der «Theologie» der Paulusbriefe und des Hebräerbriefs. – Sie sind fähig, sich im Gespräch mit aktuellen Entwürfen neutestamentlicher Theologien kritisch eine fundierte Meinung zu bilden.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Stuhlmacher, P., Biblische Theologie des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, Bd. 1: Grundlegung: Von Jesus zu Paulus, 3. Aufl. 2005, 221–391; Bd. 2: Von der Paulusschule bis zur Johannesoffenbarung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1999, 84–105. – Thiessen, J., Gottes Gerechtigkeit und Evangelium im Römerbrief. Die Rechtfertigungslehre des Paulus im Vergleich zu antiken jüdischen Auffassungen und zur Neuen Paulusperspektive (Edition Israelologie 8), Frankfurt a.M. u. a.: Peter Lang, 2014, 13–42.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Bachmann, M. (Hg.), Lutherische und Neue Paulusperspektive (WUNT 182), Tübingen: Mohr Siebeck, 2005. – Becker, E.-M./Pilhofer, P. (Hg.), Biographie und Persönlichkeit des Paulus (WUNT 187), Tübingen: Mohr Siebeck, 2005. – Dunn, J. D. G., The Theology of Paul the Apostle, Grand Rapids: Eerdmans, Neuauflage 2006. – Hahn, F., Theologie des Neuen Testaments, Tübingen: Mohr Siebeck, Bd. 1, 2. Aufl. 2005, 180–188, 323–385, 424–447. – Klumbies, P.-G./du Toit, D. (Hg.), Paulus – Werk und Wirkung (FS Andreas Lindemann), Tübingen: Mohr Siebeck, 2014. – Schnelle, U., Theologie des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Aufl. 2014, 593–614. – Schreiner, T. R., New Testament Theology. Magnifying God in Christ, Nottingham: Apollos, 2008, 305–864. – Wilckens, U., Theologie des Neuen Testaments, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, Bd. I/3, 2. Aufl. 2009; Bd. II/1, 2007, 258–262. – Wolter, M., Paulus. Ein Grundriss seiner Theologie, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2011.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.4.9. Biblische Theologie NT I].

8.5. Historische Theologie (HT)

8.5.1. Proseminar HT: Die Gnosis und die christliche Antwort auf sie

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	HT B1	Pros HT	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Beschreibung	Die Gnosis, eine geistige Strömung, in der mehrere Gruppen beanspruchten, das wahre Christentum zu sein, stellte für die frühe Kirche die wohl ernsteste innere Gefährdung dar. Diese erste große theologische Herausforderung hat einige frappierende Ähnlichkeiten mit den Entwürfen modernistischer („liberaler“) Theologie seit dem 18. Jh. Das Proseminar soll die Lehren der Gnostiker erkunden, aber auch die Gegenargumentationen der Theologen der christlichen Kirche, vor allem des Irenaeus und Tertullians.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kommen zu einem kritischen Nachvollzug der gnostischen Lehren, Einsicht in die christlichen Stellungnahmen, eigener Beurteilung der Problematik und Sensibilität für Refigurationen der Gnosis in der Moderne.
Pflichtlektüre	<p>Auszüge aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nag Hammadi Deutsch, hg. v. Hans-Martin Schenke u.a., Berlin (De Gruyter) 2013. – Irenaeus von Lyon, Adversus Haereses / Gegen die Häresien, 5 Bde, Freiburg/Br. (Herder) 1993-2001. – Tertullian, Ausgewählte Schriften, Bibliothek der Kirchenväter, Bd. 7 und Bd.24, Kempten (Kösel) 1912 und 1915. <p>Weiteres wird noch bekannt gegeben.</p>
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Christoph Marksches, Die Gnosis, München (C.H. Beck) 2001. <p>Weitere Literatur wird noch bekannt gegeben.</p>
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Proseminararbeit (+3 KP; die Note der Arbeit wird für die 6 KP inklusive Proseminar gewertet).

8.5.2. Vorlesung: Kirchengeschichte I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B2	KG I	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Prof. Dr. Ulrike Treusch
Thema	Die Alte Kirche
Beschreibung	Die Vorlesung behandelt die Geschichte von Kirche und Theologie vom Ende der Apostelzeit bis zum Konzil von Chalcedon 451. Einzelthemen sind die Ausbildung des biblischen Kanons und der Glaubensregel, die Auseinandersetzung mit der Gnosis und dem antiken Heidentum, die Verfolgungen durch den römischen Staat und die mit Konstantin einsetzende Wende, die Entwicklung der Kirchenverfassung und die Herausbildung des trinitarischen und des christologischen Dogmas. Die Vorlesung lässt sich dabei durch die Darstellung der Biographien wichtiger Protagonisten leiten: u. a. Justin dem Märtyrer, Irenäus von Lyon, Tertullian, Origenes, Athanasius, Augustinus, Cyrill von Alexandrien.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben Grundkenntnisse der Geschichte des Christentums in der Antike. – Sie können die geschichtlichen Ereignisse und Zusammenhänge differenziert beurteilen. – Sie haben ein Bewusstsein von der aktuellen Bedeutung der altkirchlichen Auseinandersetzungen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Hauschild, W.-D., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Bd.1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh: Gütersloher, 3. Aufl. 2007. – Sierszyn, A., 2000 Jahre Kirchengeschichte, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Untergang des weströmischen Reiches, Witten: R. Brockhaus, 8. Aufl. 2012. – Ritter, A. M. (Hg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 1: Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 9. Aufl. 2007. – Karpp, H., Textbuch zur altkirchlichen Christologie. Theologia und Oikonomia, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1972.
Validierung	– Schriftliche Modulprüfung (2 h – zusammen mit 8.5.3. Kirchengeschichte II).

8.5.3. Vorlesung: Kirchengeschichte II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B2	KG II	2	FS	1.5	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Prof. Dr. Ulrike Treusch
Thema	Das Mittelalter
Beschreibung	«Mittelalter» ist ein zeitlicher Begriff unter einer räumlichen Voraussetzung. Er betrifft das lateinsprachige Europa von der Völkerwanderungszeit bis zum Beginn der Reformation. Die lateinische Kirche entwickelte sich in der Abgrenzung, aber zugleich in Wechselwirkung mit der griechisch geprägten Ostkirche und dem expandierenden Islam und erschloss sich weitere Regionen in Europa durch die Mission der Kelten, Germanen und Slawen. Sie schuf damit «Europa» als eine geistige Grösse, in welcher das Christentum eine wesentliche Komponente darstellt.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben Grundkenntnisse der Geschichte des Christentums im Mittelalter. – Sie kennen die historischen Zusammenhänge und können die historischen Fragestellungen und Perspektiven nachvollziehen. – Sie können die geschichtlichen Ereignisse differenziert beurteilen. – Sie haben ein Bewusstsein von der Bedeutung der mittelalterlichen christlichen Kulturbildung für die Gegenwart.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Hauschild, W.-D., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh: Gütersloher, 3. Aufl. 2007. – Ritter, A. M./Lohse, B./Leppin, V. (Hg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 2: Mittelalter, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 5. Aufl. 2001. – Sierszyn, A., 2000 Jahre Kirchengeschichte, Bd. 2: Das Mittelalter, Holzgerlingen: Hänssler, 2008.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.5.2. Kirchengeschichte I].

8.5.4. Lektürekurs: Kirchengeschichte II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B2	KG II Lekt	1	FS	0.5	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Florence Becher, MA
Thema	Texte der Kirchenväterzeit und des Mittelalters
Beschreibung	Wichtige, für die Folgezeit prägende Texte der Kirchenväterzeit (Augustinus) und des Mittelalters, die zumeist auf Lateinisch verfaßt sind, werden gemeinsam übersetzt und sprachlich analysiert (Florence Becher) und interpretiert (Sven Grosse)
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit der Übersetzung und des sprachlichen Verständnisses – Inhaltliche Interpretation und Einordnung in die Kirchengeschichte.
Pflichtlektüre	In Auszügen: <ul style="list-style-type: none"> – Augustinus, Confessiones – Patrick von Irland, Confessiones – Franziskus von Assisi, Testament – Dante, Die Göttliche Komödie – Thomas a Kempis: De imitatione Christi.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Mündliche Prüfung (Übersetzung und Interpretation)

8.5.5. Vorlesung: Kirchengeschichte III: Reformation

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B3	KG III G/T	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Prof. Dr. Ulrike Treusch
Beschreibung	Ereignisse und Gedanken dieser kurzen, aber dichten Epoche sollen in europäischem Horizont dargestellt werden. Die Darstellung der Zeit von den Anfängen Luthers bis 1563/64 (Abschluss des Tridentinischen Konzils, Tod Calvins) soll ausführlich, für die nachfolgende Zeit der altprotestantischen Orthodoxien überblickshaft erfolgen.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben Grundkenntnisse der Geschichte der europäischen Kirchen im 16. und 17. Jahrhundert. – Sie haben Einsicht in historische Zusammenhänge, können historische Fragestellungen und Perspektiven nachvollziehen und geschichtliche Ereignisse differenziert beurteilen.
Pflichtlektüre	<p>als Einstiegs- und Begleitlektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hauschild, W. D., Reformation und Neuzeit, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte 2, Gütersloh: Gütersloher, 3. Aufl. 2005. – Oberman, H. A., Die Kirche im Zeitalter der Reformation, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 3, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 5. Aufl. 2004. <p>alternativ und ergänzend:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sierszyn, A., 2000 Jahre Kirchengeschichte, Witten: Brockhaus, Neuauflage 2012, S. 399–626.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Mündliche Modulprüfung (30 min – zusammen mit 8.5.6. Kirchengeschichte IV).

8.5.6. Vorlesung: Kirchengeschichte IV: Neuzeit

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B3	KG IV	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Prof. Dr. Ulrike Treusch
Thema	Neuzeit
Beschreibung	Die Vorlesung erfasst die Geistes- und Kirchengeschichte der europäischen Neuzeit vom 18. Jahrhundert bis Ende des 20. Jahrhunderts als Geschichte von Wellen der Dechristianisierung und gegenläufigen Wellen der Rechristianisierung.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben Grundkenntnisse in Kirchen- und Kulturgeschichte der Neuzeit und der Neuesten Zeit. – Sie können historische Zusammenhänge erkennen, historische Fragestellungen und Perspektiven nachvollziehen und geschichtliche Ereignisse differenziert beurteilen.
Pflichtlektüre	<p>als Einstiegs- und Begleitlektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Greschat, M. (Hrsg.), Vom Konfessionalismus zur Moderne, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 4, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2008 (exemplarische Quellentexte). – Hauschild, W.-D., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 2, Gütersloh: Kaiser, 3. Aufl. 2005 (Neuzeit §15.14–§20, allgemeiner Text). <p>alternativ und ergänzend:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sierszyn, A., 2000 Jahre Kirchengeschichte, Witten: Brockhaus, Neuauflage 2012, S. 627–875.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.5.5. Kirchengeschichte III]

8.5.7. Vorlesung: Theologiegeschichte – Reflexion

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	HT B3	TG-Refl	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Thema	Theologiegeschichte – Reflexion
Beschreibung	Übersicht über alle theologischen Lehrstücke in ihrer systematischen Verbindung, also gleichsam eine «Dogmatik im Grundriss», mit Hinweisen auf die Stellen, wo sie in den Vorlesungen Kirchengeschichte I–IV, sowie Theologiegeschichte I–II behandelt werden oder relevant sind.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die systematisch-theologische Matrix der geschichtlich entfalteten christlichen Lehre. – Die Studierenden sind in der Lage, kirchen- und dogmengeschichtliche Ausführungen in diese Matrix inhaltlich und systematisch einzuordnen und miteinander zu vernetzen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Barth, K., Dogmatik im Grundriss, Zürich: Theologischer Verlag, 9. Aufl. 2008. – ergänzend, in Auszügen: Leonhardt, R., Grundinformation Dogmatik, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 4. Aufl. 2009.
Validierung	– Mündliche Prüfung (30 min) mit Vortrag eines Thesenpapiers.

8.5.8. Vorlesung: Theologiegeschichte I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	HT M1	TG I	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Thema	Von Augustin bis zum späten Mittelalter
Beschreibung	Die Vorlesung geht vertiefend auf die Theologiegeschichte der in den Vorlesungen KG I und II im Bachelorstudium bereits behandelten Epochen der Alten Kirche und des Mittelalters ein. Der Schwerpunkt liegt für die Alte Kirche bei Augustin: seine Trinitätslehre, seine Lehre von <i>civitas Dei</i> und <i>civitas terrena</i> , seine Lehre von der Kirche und von der Gnade. Die mittelalterliche Theologie wird in ihrer doppelten Ausformung als monastische Theologie (einschliesslich der Mystik) und scholastischen Theologie behandelt.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben eine vertiefte Einsicht in die Theologie Augustins und in die Ausdrucksformen, Fragestellungen und Positionen mittelalterlicher Theologie. – Sie haben ihre Tragweite und Bedeutung für die reformatorische Theologie, für die Fragen der Gegenwart und die gegenwärtige Systematische Theologie erkannt und können sie beurteilen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Quellentexte im Intranet. Karpp, Heinrich (Hg.), Textbuch zur altkirchlichen Christologie, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener 1972.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Hauschild, W.-D., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh: Gütersloher, 3. Aufl. 2007. – Ritter, A. M. (Hg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 1: Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 9. Aufl. 2007. – Ritter, A. M./ Lohse, B./Leppin, V. (Hg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 2: Mittelalter, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 5. Aufl. 2001.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Mündliche Modulprüfung (30 min – zusammen mit 8.5.9. Theologiegeschichte II).

8.5.9. Vorlesung: Theologiegeschichte II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	HT M1	TG II	3	FS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Thema	Theologiegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Beschreibung	Die Vorlesung bringt ergänzend zu der Vorlesung KG IV (Neuzeit) und unter der Voraussetzung der theologiegeschichtlichen Darbietungen in KG III (Reformation) wie auch von Philosophiegeschichte II eine Darstellung der evangelischen sowie katholischen Theologie, vor allem in Deutschland, von Schleiermacher bis Pannenberg.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden verstehen die Problemstellungen, Positionen und Argumentationen der Theologie der letzten 200 Jahre im Zusammenhang der geistesgeschichtlichen Entwicklung.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Quellentexte im Intranet. – Barth, K., Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert, Zürich: TVZ, 6. Aufl. 1994.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Pannenberg, W., Problemgeschichte der neueren evangelischen Theologie in Deutschland. Von Schleiermacher bis zu Barth und Tillich, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1997. – Rohls, J., Protestantische Theologie der Neuzeit, Bd. 1–2, Tübingen: Mohr Siebeck, 1997. – Stephan, H./Schmidt, M., Geschichte der evangelischen Theologie in Deutschland seit dem Idealismus, Berlin/New York: de Gruyter, 3. neu bearb. Aufl. 1973 (erstveröffentlicht von H. Stephan 1938). – Hirsch, E., Geschichte der neuern evangelischen Theologie, Bd. 4–5, Gütersloh: Mohn, 5. Aufl. 1975 (= Gesamtausgabe, Bde. 5-9, Kamen: Spenner, 2000).
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.5.8. Theologiegeschichte I].

8.5.10. Seminar TG: Karl Barth

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	HT M1	Sem TG	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse
Thema	Lehre von der Erwählung, KD II/2
Beschreibung	Karl Barths Lehre von der Erwählung stellt eines der wichtigsten Stücke seiner Theologie dar, vollzieht aber bei aller Orientierung an Calvin bedeutsame Veränderungen und wird, obgleich Barth sich ausdrücklich dagegen verwahrte, oft mit dem Vorwurf der „Allversöhnung“ (Apokatastasis) belegt. Das Seminar soll zu einer sachlichen Beurteilung von Barths Lehre gelangen.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können die Argumentation der Erwählungslehre Barths nachvollziehen und eigenständig beurteilen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Karl Barth, Die Kirchliche Dogmatik, Bd.II/2, Zollikon / Zürich (Evangelischer Verlag Zollikon-Zürich), 1–563.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – D. Stephen Long, Saving Karl Barth, Minneapolis (Fortress Press) 2014. – Bruce McCormack, Theologische Dialektik und kritischer Realismus, Zürich (Theologischer Verlag Zürich) 2006. – Ders., Orthodox and modern. Studies in the Theology of Karl Barth, Grand Rapids (Baker Academic) 2008.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Referat, ggf. Protokoll.

8.6. Systematische Theologie (ST)

8.6.1. Proseminar ST: Grundfragen

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	ST B1	Pros ST	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	<p>Das Proseminar bietet eine Einführung in wichtige Grundfragen der Systematischen Theologie. Hierzu gehören u. a. folgende Fragenkreise: Lässt sich Gott beweisen? Was ist Sünde? Was ist das Gewissen? Hat der Mensch einen freien Willen? Welche Konsequenzen haben die protestantischen Axiome <i>sola scriptura</i> und <i>sola gratia</i>? Wer ist Jesus Christus? Was ist die Kirche? Was geschieht im Abendmahl, und was geschieht in der Taufe?</p> <p>Gleichzeitig werden die Teilnehmenden Gegenstand und Arbeitsweisen der Systematischen Theologie kennenlernen.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden werden in den Gegenstand, die Methoden und in die Arbeitsweisen der Systematischen Theologie eingeführt. Gleichzeitig erhalten sie praktische Arbeitshinweise zum effizienten Studium. – Sie lernen die entscheidenden Inhalte der besprochenen Themenbereiche kennen. – Sie verstehen die Notwendigkeit präziser dogmatischer Aussagen und sehen gleichzeitig die Möglichkeiten einer theologischen Weite, die verschiedene protestantische Denominationen darstellen. – Sie werden in die relevante Fachliteratur eingeführt und lernen verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen kennen. – Sie werden sensibilisiert für theologische Problemfelder und deren systematisch-theologischen Konsequenzen.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – McGrath, A. Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung. Giessen: Brunnen, ³2013. – Pöhlmann, H.-G., Abriss der Dogmatik. Ein Repetitorium, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1995.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Referat.

8.6.2. Vorlesung: Dogmatik I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	ST B1	Dog I	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Thema	Prolegomena, Gotteslehre, Soteriologie, Grundlegung Ethik
Beschreibung	Die Vorlesung gibt zunächst einen Überblick über die allgemeinen Voraussetzungen der christlichen Theologie und erläutert die vier klassischen Themen der Prolegomena, nämlich Wesen und Funktion der Theologie, der Offenbarung, der Heiligen Schrift und des Glaubens. Die Gotteslehre thematisiert die Lehre vom Dasein Gottes, die verschiedenen Formen der Erkenntnis Gottes, die klassischen Gottesbeweise und die Bestreitung Gottes durch Religionskritik und Atheismus, die Lehre von den göttlichen Eigenschaften und die Frage nach der Verantwortung für das Leid in der Welt angesichts eben dieser Eigenschaften, die Frage der göttlichen Prädestination und schliesslich die Trinitätslehre. Die Soteriologie widmet sich den klassischen Themen der Rechtfertigungslehre: die Gestalt und Wirkung des Sühnetodes Christi, das Wesen der Güte Gottes und die Bedeutung der billigen und teuren Gnade, die Frage des freien bzw. unfreien menschlichen Willens, die Bedeutung der menschlichen Werke, der Charakter der Lebenswende und des Neuanfangs, die Ankündigung des Gerichts und die Hoffnung der Allversöhnung. Mit der Rechtfertigungslehre werden auch grundlegende Themen der Ethik berührt; diese betreffen das Wesen und die Aufgabe der Ethik. Gleichzeitig werden ethische Grundbegriffe vorgestellt und erläutert.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden lernen die entscheidenden Inhalte der besprochenen Themenbereiche kennen und verstehen. – Sie bekommen einen Überblick über die Grundlagen der Dogmatik innerhalb der Prolegomena und über die klassischen Themen der Gotteslehre. Sie erhalten Einblick in die Soteriologie und werden in der Auseinandersetzung mit Fragen nach der Bedeutung der Werke auch an die Ethik und deren gegenwärtige Fragestellungen herangeführt. – Sie sind imstande, die Verbindungslinien zwischen den Loci zu sehen und die jeweiligen Bezugnahmen auch systematisch-theologisch zu bewerten. – Sie besitzen hinsichtlich der besprochenen Themenbereiche Problembewusstsein sowie eine eigene Urteilsfähigkeit. – Sie entwickeln und besitzen hinsichtlich der besprochenen Themenbereiche Problembewusstsein sowie eine eigene systematisch-theologische Urteilsfähigkeit.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Pöhlmann, H.-G., Abriss der Dogmatik. Ein Repetitorium, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1995 (zu den Einträgen Prolegomena, Gotteslehre und Soteriologie).
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Essay (8–10 Seiten).

8.6.3. Seminar: Hauptthemen der Dogmatik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	ST B2	Sem Dog B	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	Das Hauptseminar bietet eine Vertiefung der im Proseminar behandelten dogmatischen Themen. Wir orientieren uns dabei an den klassischen Loci der Dogmatik. Dabei besteht die Möglichkeit, dass das Seminar selbst einen Themenvorschlag zur Bearbeitung einbringt.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden lernen die entscheidenden Inhalte der besprochenen Themenbereiche kennen. – Sie verstehen die Notwendigkeit präziser dogmatischer Aussagen und sehen gleichzeitig die Möglichkeiten einer theologischen Weite, die verschiedene protestantische Denominationen darstellen. – Sie werden in die relevante Fachliteratur vertiefend eingeführt und lernen verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen kennen. – Sie werden sensibilisiert für theologische Problemfelder und deren systematisch-theologischen Konsequenzen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – McGrath, A. Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung. Giessen: Brunnen, 32013. – Pöhlmann, H.-G., Abriss der Dogmatik. Ein Repetitorium, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1995.
Validierung	– Referat

8.6.4. Vorlesung: Dogmatik II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	ST B2	Dog II	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Thema	Schöpfungslehre, Anthropologie, Hamartologie, Christologie
Beschreibung	Zunächst werden die klassischen Themen der Schöpfungslehre behandelt: Die Schöpfung aus dem Nichts, Theologie und naturwissenschaftliche Kosmologie, die Erkennbarkeit Gottes aus der Schöpfung, Erhaltung, Vorsehung, der verantwortliche Umgang mit der Schöpfung. Die Anthropologie thematisiert die Besonderheit des Menschen, insbesondere seine Gottebenbildlichkeit. In der Hamartologie kommt der Bruch zwischen Geschöpf und Schöpfer umfassend zur Sprache. Gleichzeitig bereitet die Hamartologie die Soteriologie vor: Der Charakter der „Vergebung“ wird nämlich bestimmt von dem zugrundeliegenden Verständnis der „Verfehlung“ bzw. der „Schuld“: Je nachdem, ob dieser Mangel ist (Schleiermacher), ein Dasein in Sorge (Heidegger), Entfremdung (Tillich) oder Zerstörung des Gottesverhältnisses (Elert, Brunner), ist „Vergebung“ dann dementsprechend die Behebung von Mängelerfahrungen, das sorgenlose Vertrauen (Mt 6,24ff.), die Aufhebung von Essenzen und Existenz oder die menschliche Neuschöpfung (2Kor 5,17-19). Diese Vergebung gründet in Jesus Christus, dessen Person und Werk als Schöpfer und Wiederhersteller der guten Schöpfung schließlich in dem vierten Abschnitt der Vorlesung zur Sprache kommt.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden lernen die entscheidenden Inhalte der Schöpfungslehre, Anthropologie, Hamartologie und Christologie kennen und sind imstande, deren Gegenwartsrelevanz darzulegen. – Sie kennen verschiedene theologische Positionen innerhalb der Schöpfungslehre, Anthropologie, Hamartologie und Christologie und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie sind imstande, die Verbindungslinien zwischen den Loci zu sehen und die jeweiligen Bezugnahmen auch systematisch-theologisch zu bewerten. – Sie besitzen hinsichtlich der besprochenen Themenbereiche Problembewusstsein sowie eine eigene Urteilsfähigkeit. – Sie entwickeln und besitzen hinsichtlich der besprochenen Themenbereiche Problembewusstsein sowie eine eigene systematisch-theologische Urteilsfähigkeit.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Pöhlmann, H.-G., Abriss der Dogmatik. Ein Repetitorium, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1995 (zu den Einträgen Pneumatologie, Ekklesiologie und Eschatologie).
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Prüfung (2 Std.).

8.6.5. Vorlesung: Dogmatik III

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	ST B2	Dog III	3	FS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Thema	Pneumatologie, Ekklesiologie, Eschatologie
Beschreibung	Die Vorlesung hat Abschnitte der materialen Dogmatik zum Thema. Im Zentrum steht dabei der Satz des Glaubensbekenntnisses: «Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.» Die Vorlesung wird versuchen, diesen Satz zu explizieren und seine Zusammenhänge und Verschränkungen im Rahmen von Pneumatologie, Ekklesiologie und Eschatologie darzulegen. Dabei soll die bisweilen etwas stiefmütterlich behandelte dritte Person der Trinität in angemessener Weise zur Sprache kommen.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden lernen die entscheidenden Inhalte der Pneumatologie, Ekklesiologie und Eschatologie kennen und sind imstande, deren Gegenwartsrelevanz darzulegen. – Sie kennen verschiedene theologische Positionen innerhalb der Pneumatologie, Ekklesiologie und Eschatologie und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie sind imstande, die Verbindungslinien zwischen den drei Loci zu sehen und die jeweiligen Bezugnahmen auch systematisch-theologisch zu bewerten. – Sie besitzen hinsichtlich der besprochenen Themenbereiche Problembewusstsein sowie eine eigene Urteilsfähigkeit.
Vorbereitende Lektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Pöhlmann, H.-G., Abriss der Dogmatik. Ein Repetitorium, Gütersloher Verlagshaus, 1995 (zu den Einträgen Pneumatologie, Ekklesiologie und Eschatologie).
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Prüfung (2 h).

8.6.6. Seminar: Hauptthemen der Ethik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	ST B3	Sem Eth B	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	Das Seminar beinhaltet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Hauptthemen christlicher Ethik. Hierzu gehören Themen wie etwa das Verhältnis von Staat und Kirche, die Wirtschaftsethik, das Verhältnis von Krieg und Frieden, die Lüge, die Abtreibung und Sterbehilfe. Dabei besteht die Möglichkeit, dass das Seminar selbst einen Themenvorschlag zur Bearbeitung einbringt.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden vertiefen ihre ethischen Kenntnisse anhand von wichtigen Schlüsselfragen der Ethik. – In lernen die Bedeutung von Schlüsselthemen in der Ethik kennen und setzen sich mit den Auswirkungen auseinander, die sich aus diesen Schlüsselthemen für weitere ethische Fragen ergeben. – Sie kennen die relevante Fachliteratur und verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie besitzen ethisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung ethischer Gegenwartsfragen.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Thielicke, H., Theologische Ethik. I. Band: Prinzipienlehre. Dogmatische, philosophische und kontroverstheologische Grundlegung, Tübingen: Mohr-Siebeck, 1958; II. Band: Entfaltung. 1. Teil: Mensch und Welt, Tübingen: Mohr-Siebeck, 1959; 2. Teil: Ethik des Politischen, Tübingen: Mohr-Siebeck, 1987; III. Band: Entfaltung. 3. Teil: Ethik der Gesellschaft, des Rechtes, der Sexualität und der Kunst, Tübingen: Mohr-Siebeck 1964.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Referat.

8.6.7. Vorlesung: Ethik: Sozial- und Individualethik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3, MTh1/2	ST B3	Eth	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	<p>Die Vorlesung beinhaltet zunächst eine Vorstellung und gleichzeitige Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Bedingungen eines gelungenen Lebens, d.h. mit der Beziehungs- und Begegnungsebene der Ethik. Hierzu gehören etwa Fragen wie: «Reich Gottes» als Leitbegriff christlicher Sozialethik, Chancen und Probleme der Globalisierung, Grundzüge einer Wirtschaftsethik, gerechter Krieg – gerechter Frieden, die Frage des Eigentums, Ehe und nichteheliche Lebensgemeinschaften, Familie, Zwei-Reiche-Lehre, Drei-Stände-Lehre bzw. Königsherrschaft Christi und schliesslich die Lüge als die Zerstörung von Gemeinschaft.</p> <p>Anschliessend kommen die individuellen Bedingungen eines gelungenen Lebens, d.h. die persönliche Ebene der Ethik und das rechte Handeln des Einzelnen als Person. Hierzu gehören etwa Fragen wie: Welche Bedeutung hat das Gewissen? Gibt es Pflichten gegen sich selbst?, die Würde des Menschen, die Selbsttötung, Sterbehilfe und Sterbebegleitung, Anfang und Ende menschlichen Lebens, «Selbstverwirklichung» und «Selbstbestimmung» aus christlicher Perspektive, Organspende und Organtransplantation, die Tugenden und Wahrhaftigkeit als Aufgabe und Problem persönlicher Lebensführung.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden lernen die entscheidenden Inhalte der Sozial- und Individualethik kennen und verstehen. – Sie verstehen die Leitlinien ethischer Urteilsbildung innerhalb der Sozial- und Individualethik kennen und können sowohl die gesellschaftlichen wie auch die individuellen Bezüge des Menschseins aus theologischer Perspektive bewerten. – Sie lernen die relevante Fachliteratur und verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen kennen und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie entwickeln und besitzen ethisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung ethischer Gegenwartsfragen.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Trillhaas, W., Ethik (de Gruyter Lehrbuch), Berlin ³1970. – Schirrmacher, T., Ethik. 6 Bde., Beese: Reformatorischer Verlag, ⁴2009.
Validierung	– Mündliche Prüfung (30 min).

8.6.8. Seminar: Spezialthemen der Dogmatik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	ST M1	Sem Dog M	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Thema	Spezialthemen der Dogmatik
Beschreibung	Das Seminar beinhaltet eine vertiefte Auseinandersetzung mit wichtigen Themen der Systematischen Theologie. Hierzu gehören etwa die Bedeutung des Kreuzestodes und der Person Jesu, die Stellung der Bibel, die Taufe und das Abendmahl sowie die Frage der Allversöhnung. Dabei besteht die Möglichkeit, dass das Seminar selbst einen Themenvorschlag zur Bearbeitung einbringt.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden vertiefen ihre dogmatischen Kenntnisse anhand von wichtigen Spezialthemen. – In lernen die Bedeutung von Spezialthemen in der Dogmatik kennen und setzen sich mit den Auswirkungen auseinander, die sich aus diesen Themen für weitere systematisch-theologischen Fragen ergeben. – Sie kennen die relevante Fachliteratur und verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie besitzen systematisch-theologisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung dogmatischer Gegenwartsfragen.
Vorbereitende Lektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Wolfhart Pannenberg, Systematische Theologie, Bd. 1, Göttingen 1988; Bd. 2, Göttingen 1991; Bd. 3, Göttingen 1993.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Referat.

8.6.9. Vorlesung: Dogmatik IV: Christologie

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	ST M1	Dog IV	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	Die Vorlesung wendet sich allein dem Thema der Christologie zu in dem Bewusstsein, dass hier der theologische Kern christlichen Denkens liegt und dass hier die wichtigsten Entscheidungen der christlichen Dogmatik fallen. Thema der Vorlesung ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Frage, wer Jesus von Nazareth wirklich war und was er als Christus für die christliche Theologie bedeutet.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden vertiefen ihre christologischen Kenntnisse. – Sie lernen die Bedeutung der Christologie für die Dogmatik kennen und setzen sich mit den Auswirkungen auseinander, die sich aus der Christologie für weitere systematisch-theologische Fragen ergeben. – Sie kennen die relevante Fachliteratur und verschiedene theologische Positionen der Christologie und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie besitzen systematisch-theologisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung christologischer Gegenwartsfragen.
Vorbereitende Lektüre	– Hermann Dembowski, Einführung in die Christologie. Mit einem Beitrag von Wilhelm Breuning, Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt 31993.
Validierung	– Essay (15 Seiten)

8.6.10. Seminar: Spezialthemen der Ethik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	ST M2	Sem Eth M	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke
Beschreibung	Das Seminar beinhaltet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Hauptthemen christlicher Ethik. Hierzu gehören Themen wie etwa das Verhältnis von Staat und Kirche, die Wirtschaftsethik, das Verhältnis von Krieg und Frieden, die Lüge, die Abtreibung und Sterbehilfe. Dabei stehen insbesondere gegenwärtige ethische Fragen im Zentrum. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, dass das Seminar selbst einen Themenvorschlag zur Bearbeitung einbringt.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden vertiefen ihre ethischen Kenntnisse anhand von wichtigen Schlüsselfragen der Ethik. – Sie lernen die Bedeutung von Schlüsselthemen in der Ethik kennen und setzen sich mit den Auswirkungen auseinander, die sich aus diesen Schlüsselthemen für weitere ethische Fragen ergeben. – Sie kennen die relevante Fachliteratur und verschiedene theologische Positionen der jeweiligen Themen und können diese argumentativ wiedergeben. – Sie besitzen ethisches Problembewusstsein, eine eigene Urteilsfähigkeit sowie eine geschärfte Wahrnehmung ethischer Gegenwartsfragen.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Thieliicke, Helmut, Theologische Ethik, Bde. 1-4, Mohr Siebeck: Tübingen 1958ff. – Elert, Werner, Das christliche Ethos, Furche: Hamburg ²1961.
Validierung	– Referat.

8.7. Praktische Theologie (PT)

8.7.1. Proseminar PT: Grundfragen

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	PT B1	Pros PT	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Stefan Schweyer
Thema	Einführung in die Grundfragen der Praktischen Theologie
Beschreibung	In Lehrgesprächen werden Geschichte, gegenwärtige Entwicklungen, Enzyklopädie, Gegenstand, Methode und Aufbau der Praktischen Theologie besprochen. Ein besonderes Interesse gilt dabei dem gesellschaftlichen Kontext kirchlicher Praxis und dessen praktisch-theologischer Reflexion. Exemplarische Übungen vermitteln erste Erfahrungen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Praktischen Theologie. Durch das Führen eines Lernjournals sichern die Studierenden ihre Erkenntnisse und stärken ihre Lernkompetenz.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben ein Verständnis für die Praktische Theologie als einer eigenständigen, wissenschaftlichen, theologischen Disziplin. – Sie kennen den Zusammenhang zwischen den Grundfragen der Praktischen Theologie und einzelnen Handlungsfeldern. – Sie sind für den gesellschaftlichen Kontext kirchlicher Praxis sensibilisiert und können diesen Kontext in Grundzügen beschreiben. – Sie verstehen den methodischen Dreiklang der Praktischen Theologie. Sie können anhand einer konkreten Fragestellung die methodischen Schritte exemplarisch durchführen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Schröer, H., Art. Praktische Theologie, TRE 27 (1997), 190–220. – Stadelmann, H./Schweyer, St., Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde (TVG), Giessen: Brunnen, 2017 (in Auszügen). – Stolz, J./Ballif, E., Die Zukunft der Reformierten. Gesellschaftliche Megatrends – kirchliche Reaktionen, Zürich: TVZ, 2010, 27–53. – Stolz, J. u. a., Religion und Spiritualität in der Ich-Gesellschaft. Vier Gestalten des (Un-)Glaubens (Beiträge zur Pastoralsoziologie 16), Zürich: TVZ, 2014, 65–78.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Deeg, A./Meier, D., Praktische Theologie (Module der Theologie 5), Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2009. – Gräb, W./Weyel, B. (Hg.), Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2007. – Grethlein, Chr./Meyer-Blanck, M. (Hg.), Geschichte der Praktischen Theologie. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2000. – Möller, Chr., Einführung in die Praktische Theologie (UTB.W 2529), Tübingen/Basel: Francke, 2004.
Validierung	– Portfolio mit Lernjournal und Praxisübungen.

8.7.2. Vorlesung: Oikodomik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	PT B1	Oik	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Stefan Schweyer
Thema	Theorie und Praxis des Gemeindeaufbaus
Beschreibung	Theologische Praxis setzt die Existenz christlicher Gemeinde voraus und zielt auf deren Aufbau hin. Zur Förderung von Kompetenzen für den Gemeindeaufbau werden in der Lehrveranstaltung folgende Bereiche besprochen: Kirchentheoretische Überlegungen im Spannungsfeld von gegenwärtigen Herausforderungen und neutestamentlichen Aussagen; kritische Auseinandersetzung mit Modellen des Gemeindeaufbaus in Geschichte und Gegenwart, insbesondere mit neueren Ansätzen (missional church, fresh expressions of church); Praxis des Gemeindeaufbaus im landeskirchlichen (Pfr. Andreas Manig) und freikirchlichen Kontext.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die wichtigsten Ansätze für den Gemeindeaufbau in landes- und freikirchlichen Kontexten und sind fähig, diese im Horizont biblischer Theologie zu evaluieren. – Sie sind in der Lage, in einer konkreten Situation die für den Gemeindeaufbau relevanten Faktoren zu erkennen, diese zu reflektieren und angepasste Handlungsschritte zu entwickeln.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Freie Lektüre zum Thema Gemeindeaufbau im Umfang von 150 Seiten (eine Bibliographie zum Thema wird in der Vorlesung zur Verfügung gestellt). – Herbst, M., Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche (Beiträge zu Evangelisation und Gemeindeentwicklung 8), Stuttgart: Calwer, 4. Aufl. 2010, 481–539. – Keller, T., Center Church Deutsch. Kirche in der Stadt, Worms: pulsmidien, 2015, 23–93 und 123–136. – Stadelmann, H./Schweyer, S., Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde (TVG), Giessen: Brunnen, 2017 (Kap. 10: Oikodomik, Kap. 11: Kybernetik).
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Hauschildt, E./Pohl-Patalong, U., Kirche (Lehrbuch Praktische Theologie 4), Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2013. – Kunz, R./Schlag, Th. (Hg.), Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Theologie, 2014. – Mauerhofer, A., Gemeindebau nach biblischem Vorbild, Nürnberg: VTR, 2. verb. und überarb. Aufl. 2010. – Stolz, J., Phänomen Freikirchen. Analysen eines wettbewerbsstarken Milieus (CULTuREL 5), Zürich: Pano Verlag, 2014. – Winkler, E., Gemeinde zwischen Volkskirche und Diaspora. Eine Einführung in die praktisch-theologische Kybernetik, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1998.
Validierung	– Essay (8–10 Seiten).

8.7.3. Vorlesung: Gemeindepädagogik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2	PT B2	Gem-Päd	6	HS & FS	2	jährlich

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Stefan Schweyer
Beschreibung	<p>Im Herbstsemester liegt der Schwerpunkt auf didaktischen Fragen rund um den kirchlichen und schulischen Religionsunterricht. Nach einer Einführung in die theologischen, anthropologischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen werden didaktische Fragestellungen behandelt wie: Lehrplan, Lernziele, Methoden, Medien, Sozialformen, Unterrichtsführung.</p> <p>Im Frühjahrssemester wird die kirchliche Bildungsarbeit in ihrer Breite erörtert. Die gemeindepädagogische Arbeit mit Kindern, Teenagern, Jugendlichen, Familien, Senioren; die religionspädagogische Arbeit an der Schule; Erziehungsfragen sowie Erwachsenenbildung.</p>
Lernziele	<p>Herbstsemester:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die für die religiöse Bildungsarbeit relevanten entwicklungspsychologischen Ansätze und können diese reflektieren. – Sie kennen grundsätzliche didaktische Unterrichts- und Sozialformen und sind in der Lage, diese reflektiert, altersgerecht und situationsgemäß einzusetzen. – Die Studierenden können eine Unterrichtslektion vorbereiten, planen und durchführen. <p>Frühjahrssemester</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können die kirchliche Bildungsarbeit in ihren unterschiedlichen Facetten und in ihrer Relevanz für den Gemeindeaufbau beschreiben. – Sie sind in der Lage, Bildungsprozesse exemplarisch zu gestalten.
Pflichtlektüre	<p>Begleitende Lektüre eines der folgenden Bücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kunstmann, J., Religionspädagogik. Eine Einführung (UTB 2500), Tübingen: Francke, 2., überarb. Aufl. 2010. – Mauerhofer, A., Pädagogik auf biblischer Grundlage, Nürnberg: VTR, 2. verb. und überarb. Aufl. 2009. – Schröder, B., Religionspädagogik (Neue theologische Grundrisse), Tübingen: Mohr Siebeck, 2012.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Berk, L. E./Schönpflug, U., Entwicklungspsychologie (ps psychologie), München: Pearson Studium, 5., aktualisierte Aufl. 2011. – Printz, M., Grundlinien einer bibelorientierten Gemeindepädagogik. Pädagogische und praktisch-theologische Überlegungen (TVG 414), Wuppertal/Zürich: R. Brockhaus, 1996.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Visitation einer Examenslektion – Schriftliche Übungslektion – Gemeindepädagogische Projektstudie (schriftliche Arbeit) – Die Examenslektionen finden im HS 2020 statt.

8.7.4. Seminar: Gemeindepädagogik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh3	PT B2	Gem-Päd Sem	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Stefan Schwyer
Beschreibung	Das Seminar behandelt in Weiterführung der Vorlesung praktische Fragestellungen rund um die gemeindepädagogische Arbeit. Gemeindepädagogische Projektstudien und Lektionentwürfe werden vorgestellt und diskutiert. Die Studierenden halten eine Examenslektion im schulischen, landeskirchlichen oder freikirchlichen Kontext.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Studierende können eine gemeindepädagogische Veranstaltung didaktisch reflektieren, planen, durchführen und beurteilen.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Adam, G./Lachmann, R. (Hg.), Neues gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2008. – Pohl-Patalong, U., Religionspädagogik. Ansätze für die Praxis (Elementar. Arbeitsfelder im Pfarramt 3), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2013. – Niehl, F. W./Thömmes, A., 212 Methoden für den Religionsunterricht, München: Kösel, Neuausgabe 2014.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Examenslektion
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Gem-Päd (Vorlesung)

8.7.5. Vorlesung: Poimenik I: Allgemeine Seelsorge

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3, MTh1	PT B3	Poim B/S	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Pfr. Dr. Jürg H. Buchegger/Dr. Attila Sipos
Themen	Allgemeine Seelsorge
Beschreibung	Die Vorlesung beleuchtet die Grundbegriffe der Pastoraltheologie und der Pastoralpsychologie. Im Widerstreit der Seelsorgekonzepte interessieren uns verschiedene Zugänge zum Menschen sowie die Frage nach Voraussetzung und Wesen biblischer Seelsorge. Behandelt werden mögliche Felder, Formen und Facetten der Seelsorge sowie Grundsätze seelsorgerlicher Gespräche. Hinzu kommt ein Block über «Seelsorge aus der Sicht der Psychiatrie» von Dr. med. Attila Sipos.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die bedeutendsten aktuellen Theorien und Konzepte der Seelsorge. – Sie überblicken die relevanten methodischen Grundsätze seelsorgerlicher Gespräche. – Sie kennen Propria und Möglichkeiten biblischer Seelsorge. – Sie kennen die wichtigsten Faktoren, die zu einer seelischen Erkrankung führen können, und sind in der Lage, mit dem Arzt oder Psychologen in einen Dialog zu treten, um gute Lösungen für betroffene Menschen zu finden.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Dieterich, M. (Hg.), Wörterbuch der Psychologie und Seelsorge, Wuppertal: Brockhaus, 2006 (Auszüge). – Herbst, M., Beziehungsweise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2012 (Auszüge). – Nauer, D., Seelsorgekonzepte im Widerstreit. Ein Kompendium, Stuttgart: Kohlhammer, 2001 (Auszüge).
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Morgenthaler, C., Lehrbuch Praktische Theologie, Seelsorge, Gütersloh, 2. Aufl. 2009 (Auszüge). – Merle, K./Weyel, B., Seelsorge: Quellen von Schleiermacher bis zur Gegenwart, UTB, Stuttgart, 2009. – Pfeifer, S., Der sensible Mensch, Witten: Brockhaus, 6. Aufl. 2008. – Pfeifer, S., Die Schwachen tragen, Giessen: Brunnen, 6. Aufl. 2008.
Validierung	– Mündliche Modulprüfung (30 min – zusammen mit 8.7.6. Poimenik II).
Besonderheiten	– Block «Seelsorge aus der Sicht des Psychiaters» von Dr. med. Attila Sipos, Oberarzt der psychiatrischen Klinik «Sonnhalde», Riehen.

8.7.6. Vorlesung: Poimenik II: Existenz der Pfarrperson

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3, MTh1	PT B3	Poim B/M	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Pfr. Dr. Jürg H. Buchegger/Pfr. Christoph Monsch, D. Min.
Themen	Theologische Existenz der Pfarrperson und Kasualien
Beschreibung	Die Vorlesung reflektiert Situation und Auftrag pastoraler Existenz. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die so genannten Kasualien (Taufe und Konfirmation, Abdankung/Beerdigung), wobei die Themen Tod, Abschied und Trauerbegleitung relativ ausführlich behandelt werden. Pfr. Ch. Monsch und Cornelia Monsch-Rinderknecht bieten einen Block über die «Ehe im Pfarrhaus».
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die wichtigsten pastoraltheologischen Konzeptionen der Kirchengeschichte. – Sie kennen die Vielfalt pfarramtlicher Arbeit und des geistlichen Dienstes. – Sie wissen, dass sie den Trost des Evangeliums in allen «Fällen» (Kasualien) authentisch weitergeben können, wenn sie selbst davon leben und die Menschen in ihrer Vielfalt lieben. – Sie kennen die Bedeutung umfassender Eheseelsorge im kirchlichen Dienst.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Grethlein, Ch., Grundinformation Kasualien, UTB, Göttingen: V&R, 2007 (Auszüge). – Iff M./ Heiser A., Berufen, beauftragt, gebildet – Pastorales Selbstverständnis im Gespräch. Neukirchen-Vluyn 2012 (Auszüge). – Kettling S. , Du gibst mich nicht dem Tode preis, Wuppertal/Zürich, Aussaat. – von Heyl Andreas , Das Anti-Burnout-Buch für Pfarrerinnen und Pfarrer Freiburg: Kreuz 2011 (Auszugsweise).
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Köberle A., <i>Seelsorge an Seelsorgern</i>, Giessen: Brunnen 1981 – Grosse Sven , <i>Ich glaube an die Eine Kirche</i>, Paderborn: Schöningh 2015 (Auszüge). – Rothen Bernhard , <i>Das Pfarramt</i>, Zürich/Berlin: LIT 2010 (Auszüge). – Nicol Pagels, Tina M. Fritzsche, <i>Das evangelische Pfarrhaus – ein Haus zwischen Himmel und Erde</i>, Hamburg: Disserta Verlag 2013
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.7.5. Poimenik I].
Besonderheiten	– Block über «Ehe im Pfarrhaus» mit Pfr. Dr. C. Monsch und Cornelia Monsch-Rinderknecht.

8.7.7. Vorlesung: Liturgik & Homiletik I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1	PT M1	LitHom	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Stefan Schweyer/Pfr. Dr. Dr. habil. Bernd Wannewetsch
Beschreibung	Die Lehrveranstaltung beleuchtet das Predigtgeschehen aus vielfältigen Perspektiven: Göttliches und menschliches Handeln in der Predigt; Predigende und Hörende; Bibeltext und Situation; Auslegung und Anwendung; Sprache und Rhetorik. Dabei werden theoretische Reflexionen, handlungsorientierte Impulse und praktische Übungen miteinander verknüpft. Die Studierenden werden in die methodischen Schritte des Predigens von der Textwahl über die Vorbereitung und Realisierung bis hin zur Auswertung eingeführt.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die zentralen Fragestellungen der homiletischen Diskussion und können diese theologisch reflektieren. Sie sind in der Lage, ihr eigenes Predigtverständnis zu formulieren. – Die Studierenden können Predigten aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilen. – Sie kennen die methodischen Schritte der Homiletik und können diese anwenden. Sie sind in der Lage, eine bibeltextbasierte Auslegungspredigt vorzubereiten und zu halten. – Die Studierenden sind fähig zur sorgfältigen und klaren mündlichen Kommunikation.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Reader mit ausgewählten Textpassagen aus der Geschichte und Gegenwart der Homiletik von Karl Barth, Rudolf Bohren, Ernst Lange, Manfred Josuttis, Wilfried Engemann, Albrecht Grözinger, Martin Lloyd-Jones, Helge Stadelmann, Armin Mauerhofer, Timothy Keller u. a
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Charbonnier, L./Merzyn, K./Meyer, P. (Hg.), Homiletik. Aktuelle Konzepte und ihre Umsetzung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. – Conrad, R. (Hg.), Protestantische Predigtlehre. Eine Darstellung in Quellen, UTB 3581, Tübingen: Mohr Siebeck, 2012. – Engemann, W., Einführung in die Homiletik, UTB 2128, Tübingen: Francke, 2., vollständig überarb. und erw. Auflage 2011. – Engemann, W./Lütze, F. M. (Hg.), Grundfragen der Predigt. Ein Studienbuch, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2. Aufl. 2009. – Grözinger, A., Homiletik, Lehrbuch Praktische Theologie 2, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2008. – Mauerhofer, A., Jesus – Mitte jeder Predigt. Christozentrische Auslegungspredigt, Hammerbrücke: Jota, 2. Aufl. 2010. – Stadelmann, H., Kommunikativ predigen. Plädoyer für die hörernahe Auslegungspredigt, Witten: SCM R. Brockhaus, 2013. – Wollbold, A., Predigen. Grundlagen und praktische Anleitung, Regensburg: Pustet, 2017.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Homiletische Übungen

8.7.8. Vorlesung: Liturgik & Homiletik II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1	PT M1	LitHom	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Stefan Schweyer
Beschreibung	<p>Die Lehrveranstaltung widmet sich liturgischen Fragestellungen: Theologie des Gottesdienstes; Lernen aus der Geschichte des christlichen Gottesdienstes; Grundzüge der unterschiedlichen Liturgiefamilien; Verhältnis von Predigt und Gottesdienst; Gestaltung gottesdienstlicher Elemente.</p> <p>Studierende besuchen und reflektieren christliche Gottesdienste unterschiedlicher Tradition. Sie üben exemplarisch liturgische Praxis ein und erstellen einen theologisch reflektierten Gottesdienstentwurf.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen zentrale liturgische Fragestellungen und können diese theologisch begründet und eigenständig reflektieren. – Die Studierenden sind mit unterschiedlichen Gottesdienstformen vertraut und verstehen deren Grundlagen. – Die Studierenden sind in der Lage, Gottesdienste unter Berücksichtigung theologischer Überlegungen und gemeindlicher Traditionen zu planen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Reader mit ausgewählten Quellentexten aus Geschichte und Gegenwart des christlichen Gottesdienstes.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Eckstein, H.-J u.a. (Hg.), Kompendium Gottesdienst. Der evangelische Gottesdienst in Geschichte und Gegenwart (UTB 3630), Tübingen: Mohr Siebeck, 2011. – Meyer-Blanck, M., Gottesdienstlehre (Neue Theologische Grundrisse), Tübingen: Mohr Siebeck, 2011. – Schmidt-Lauber, H.-C u.a. (Hg.), Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 3., vollständig neu bearb. und erg. Aufl. 2003. – Schweyer, S. (Hg.), Freie Gottesdienste zwischen Liturgie und Event. Beiträge der Tagung an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel vom 20. Juni 2011 (Studien zu Theologie und Bibel 7), Wien: LIT, 2012.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Portfolio mit fünf Gottesdienstprotokollen, einem Gottesdienstentwurf und einem Kurz-Essay (5 Seiten) zu einer liturgischen Fragestellung.

8.7.9. Seminar: Liturgik & Homiletik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh2	PT M1	LitHom Sem	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Stefan Schwyer
Beschreibung	Im Seminar werden liturgische und homiletische Fragestellungen vertieft. Mögliche Themen (Änderungen vorbehalten): Narrative Predigt; dramaturgische Homiletik; die politische Dimension von Predigt und Gottesdienst; Vorbereitung und Durchführung von Predigtserien; missionarische Gottesdienste; Kasualgottesdienste; Feedbackmethoden.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können spezifische liturgische und homiletische Fragestellungen eigenständig reflektieren. – Die Studierenden sind in der Lage, einen Gottesdienst inklusive Predigt theologisch reflektiert vorzubereiten und durchzuführen.
Pflichtlektüre	– Reader mit ausgewählten Texten.
Ergänzende Literatur	– Wird im Seminar je nach Thema genannt.
Validierung	– Examensgottesdienst und –predigt.
Voraussetzung	– Liturgik & Homiletik I und II

8.8. Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft (PRM)

8.8.1. Vorlesung: Religionswissenschaft I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	PRM B1	RW I	3	HS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert
Thema	Stammesreligionen, altorientalische Religionen, Buddhismus, Hinduismus, Konfuzianismus
Beschreibung	<p>Die Vorlesung wird zunächst eine Übersicht über Formen des Animismus und der Stammesreligionen geben. Besprochen werden der Blick auf den Menschen und die umfassende Präsenz der Götter und Geister; Welt- und Lebensvorstellung; religiöses Verhalten und Handeln; Erlösungsvorstellungen und eine u.a. missionstheologisch perspektivierte Auseinandersetzung im Licht des christlichen Glaubens.</p> <p>Der Gang der Vorlesung führt dann weiter in eine differenzierte Darstellung von Buddhismus und Hinduismus. Dabei werden die verschiedenen Strömungen dieser Weltreligionen, ihre Geschichte, die gegenwärtigen Gestalt, der Gottesbegriff und die Anknüpfungspunkte für die Missiologie behandelt. Ziel ist eine kritische Auseinandersetzung, sowie eine daraus resultierende Reflexion des Christentums vor dem Kontrast jener Religionswelten. Um eine sachliche Auseinandersetzung zu gewährleisten, werden den Hinduismus bzw. den Buddhismus betreffend, sowohl Sanskrit-Texte des hinduistischen Kanons als auch Pali-Texte des buddhistischen Kanons in Übersetzung gelesen und interpretiert. Dabei soll auf die Logik der Originalsprachen und ihre Implikationen eingegangen werden. Ein zentrales Thema dieser Vorlesung ist das hinduistische bzw. buddhistische Gottes Erlösungs- und Menschenbild im Vergleich mit dem biblischen sowie das hinduistische bzw. buddhistische Verständnis von Jesus Christus im Vergleich mit dem biblischen Jesus. Ausblicke auf Konfuzianismus und Taoismus schliessen die Vorlesung ab.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können sich mit dem Hinduismus und dem Buddhismus sachlich auseinandersetzen. – Sie haben eine solide Grundlage auf der Höhe der gegenwärtigen religionswissenschaftlichen Forschung, um Aspekte dieser Weltreligionen in Form von Seminar-Veranstaltungen kompetent zu behandeln. – Sie sind in der Lage, sich in der Praxis der Mission und des Zusammenlebens mit ihren Anhängern direkt auseinanderzusetzen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Theologische Realenzyklopädie (zu den Einträgen Buddhismus und Hinduismus). – Wernhart, K. R., Ethnische Religionen – Universale Elemente des Religiösen, Kevelaer: Topos, 2004. – Brunner-Traut, E. (Hg.), Die fünf grossen Weltreligionen Islam, Judentum, Buddhismus, Hinduismus, Christentum, Freiburg/Basel/Wien: Herder, 18. Aufl. 2008.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Brück, M. v., Einführung in den Buddhismus, Frankfurt/Main und Leipzig: Verlag der Weltreligionen, 2007. – Michaels, A., Der Hinduismus. München: C. H. Beck 2006. – Steyne, Ph., Machtvolle Götter, Bad Liebenzell: VLM, 1993. – Weitere Spezialliteratur wird in der Vorlesung genannt und diskutiert
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Modulprüfung (2 h – zusammen mit 8.8.2. Religionswissenschaft II).

8.8.2. Vorlesung: Religionswissenschaft II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh1	PRM B1	RW II	3	FS	2	jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert
Thema	Judentum, Islam
Beschreibung	<p>In der Vorlesung wird zunächst eine Übersicht über Geschichte und verschiedene Strömungen des Judentums gegeben, über Wandel und Kontinuität von der Zeit Jesu bis in die Gegenwart. Der Verbindung von Bundes- Heils- und Realgeschichte gilt dabei besonderes Augenmerk, ebenso wie der prophetisch-messianischen Ausformung. Jüdisch geprägte Philosophie und jüdisches Leben in der Kulturgeschichte werden eingehend gewürdigt. Unter Einbeziehung jüngster judaistisch-religionsphilosophischer Forschungen wird auch das Verhältnis zum christlichen Glauben reflektiert, biblisch bezogen auf Röm 9-11. Der Rayon der Vorlesung erstreckt sich von alttestamentlicher Zeit bis in die Gegenwart, die Shoah, den Zionismus und die vielschichtigen Wirklichkeiten im Staat Israel.</p> <p>Sodann wird der Islam nach seinen Wesensmerkmalen und Grundanschauungen besprochen; ein besonderer Fokus liegt auf dem islamischen Gottes- und Menschenbild sowie dem Verständnis von Jesus Christus (Isa). Die Strömungen und die Geschichte des Islam, einschliesslich des politischen Islamismus, werden dargelegt. Koran und Hadith-Traditionen werden als Überlieferungsformen thematisiert; die Erlösungsreligion des Islam wird im Vergleich mit dem Erlösungsglauben der Bibel dargestellt. Die Begegnung mit Muslimen und die missiologischen Anknüpfungspunkte werden besonders behandelt.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben ein differenziertes Verständnis von Judentum und Islam. – Sie haben die Grundlage, um Aspekte dieser Weltreligionen in der Gemeinde und im Gespräch kompetent zu behandeln. – Sie sind in der Lage, sich in der Praxis des täglichen Zusammenlebens mit ihren Anhängern auseinanderzusetzen und in Gemeinde und Unterricht sich Unterrichtseinheiten zu den monotheistischen Religionen zu erarbeiten.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Brenner, M., Kleine jüdische Geschichte, München: Beck 2008. – Schirrmacher, Chr., Der Islam, Neuhausen: Hänssler, 1994, 2 Bde., Lektionen 1–3, 5–9, 16–19, 21.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Bobzin, H., Der Koran – eine Einführung, München: Beck, 1999. – Grözinger, K.E., Jüdisches Denken. Theologie-Philosophie-Mystik, Frankfurt/Main, New York: Campus, 3 Bände 2004-2009. – Schäfer, P.: Jesus in the Talmud, Princeton: Princeton University Press, 2007 (Dt. Übersetzung: Jesus im Talmud, Tübingen: Mohr Siebeck, 2007). – Ders., Die Geburt des Judentums aus dem Christentum. Fünf Vorlesungen zur Entstehung des rabbinischen Judentums, Tübingen: Mohr Siebeck, 2010. – Kateregga, B./Shenk, D., Woran ich glaube – Ein Muslim und ein Christ im Gespräch, Schwarzenfeld: Neufeld, 2005. – Kramer, G., Geschichte des Islam, München: Beck, 2005. – Musk, B., Das unbekanntes Gesicht des Islam, Marburg: Francke, 1992. – Paret, R., Der Koran – Übersetzung von Rudi Paret, Stuttgart: Kohlhammer, 2010. – Weitere Literatur zu Einzelaspekten wird sukzessive angegeben und diskutiert.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.8.1. Religionswissenschaft I].

8.8.3. Vorlesung: Kirchen, Religionsgemeinschaften und Weltanschauungen

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	PRM B2	KRW	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert
Thema	Kirchen, Religionsgemeinschaften und Weltanschauungen
Beschreibung	Die Vorlesung beginnt mit Prolegomena, die den Wahrheitsanspruch des christlichen Glaubens darlegen und reflektieren. In einem ersten Teil wird dann, ausgehend von einer Typologie der christlichen Konfessionen, ein theologisch und religionswissenschaftlich belastbarer Begriff der Kirche gewonnen. Davon ausgehend werden Kriterien für die Charakterisierung von Glaubensgemeinschaften Kirchen oder als Sekten entwickelt. Die Unterscheidung zwischen «Häresie», «Eklektizismus», «Apostasie» und «Synkretismus» wird dabei eingeführt. Weiter wird eine Reihe von Glaubensgemeinschaften eingehend dargestellt und kritisch gewürdigt (z. B. Zeugen Jehovas, Hare Krishna, Scientology, Mormonen, Anthroposophie und Theosophie, New Age). Im zweiten Teil des Kurses werden verschiedene Neureligionen thematisiert, und es werden die grossen Ideologien des 20. Jahrhunderts in ihrem Charakter als „politische Religionen“ dargelegt: Sozialismus und Faschismus (Nationalsozialismus). Schließlich behandeln wir Ideologien der Gegenwart: insbesondere den Post- und Transhumanismus.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben die Fähigkeit, Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie Ideologien aus detaillierter Binnenkenntnis und nach biblischen und theologischen Kriterien einzuordnen und zu beurteilen. – Sie erkennen deren Spezifika und wesentliche Bestandteile von Religionsgemeinschaften und Sekten und sind zu kritischer Auseinandersetzung fähig. – Sie sind imstande, in reflektierter Weise mit dem Absolutheitsanspruch des christlichen Glaubens innerhalb und außerhalb ihres Gemeindekontexts zu argumentieren.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Hemminger, H., Was ist eine Sekte?, Stuttgart: Quellverlag, 1995. – Die Vergewaltigung der menschlichen Identität. Über die Irrtümer der Gender-Ideologie, Ansbach: Logos-Editions, 3. Aufl. 2013. – Wehr, G., Anthroposophie, Kreuzlingen: Diederichs 2004.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Kolakowski, L., Die Hauptströmungen des Marxismus, München: Piperverlag, 1989, 3 Bde. – Reller, H. u. a. (Hg.), Handbuch religiöser Gemeinschaften und Weltanschauungen, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2000. – Seubert, H.: Digitalisierung. Die anthropologische Revolution, Baden-Baden: Nomos 2019.
Validierung	– Mündliche Prüfung (30 min), Kurzessay über eine Feldforschung.
Besonderheiten	– Vertreter von Scientology und der Anthroposophie werden zu Lehrveranstaltungen eingeladen, bzw. wir besuchen deren nahegelegene Zentren, um Informationen aus erster Hand zu erhalten und Fragen der Studierenden zu beantworten.

8.8.4. Seminar: Apologetik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	PRM B2	Sem Apol	3	FS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert/Prof. Dr. Siegfried Scherer
Thema	Apologetik. Bereiche, Anwendungsfelder, Methoden
Beschreibung	<p>Das Seminar führt in zentrale Bereiche und Felder einer argumentativen christlichen Apologetik ein: im Zentrum wird dabei die Auseinandersetzung mit einem naturwissenschaftlichen Weltbild im Sinn der heutigen Leitwissenschaften und der in ihnen begegnenden Reduktionismen stehen: Hirnforschung, Physik, Biowissenschaften. Dabei wird die Frage aufzuwerfen sein, ob und inwiefern die Wissenschaft Gott begraben hat und dazu überhaupt in der Lage ist.</p> <p>Philosophisch-theologische Grundlegungen der Apologetik und ihrer Argumentationsstruktur (Seubert) werden durch naturwissenschaftliche Perspektiven (Scherer) erweitert und vertieft.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen verschiedene Ausprägungen des wissenschaftlichen und öffentlichen Bewusstseins der Gegenwart. – Sie können sich argumentativ, von der biblischen Botschaft und mit rationalen Gründen, mit diesen Tendenzen fundiert auseinandersetzen. – Sie sind mit logisch-argumentativen und rhetorischen Instrumentarien vertraut, die für die Apologetik unerlässlich sind. – Sie können in Rollenspielen apologetische Settings anwenden.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Chr. Herrmann und R. Hille (Hgg.), Verantwortlich glauben. Ein Themenbuch zur christlichen Apologetik, Nürnberg: vtr, 2016.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Clausen, M.: Ich denke, also bin ich hier falsch? Glauben für Auf- und Abgeklärte. Gerth Medien 2011. – Lane Craig, W.: Reasonable Faith: Christian Truth and Apologetics. Westchester: Crossway Books, 1994. – Hebblethwaite, B.: In Defence of Christianity. Oxford University Press 2005.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Aktive Teilnahme und Ausarbeitung eines apologetischen Settings (Vortrag, Gespräch, Handreichung).

8.8.5. Vorlesung: Philosophiegeschichte

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	PRM B3	Phil	6	HS & FS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert
Beschreibung	<p>Die Vorlesung behandelt die folgenden Themenschwerpunkte: Anfänge der europäischen Philosophie bei den Vorsokratikern, Platon und Aristoteles sowie spätantike Philosophenschulen: Stoa und Epikurismus. Umformungen der Philosophie in Rom. Philosophie in der Begegnung bzw. Konfrontation mit dem christlichen Denken in der Spätantike (Augustinus, Boethius und andere). Integration der Philosophie in die Theologie, mündend in die grossen Systeme des Hochmittelalters (Philosophie als «Magd der Theologie»); Beginnende Distanzierung der Philosophie von der Theologie in Voluntarismus und Nominalismus des Spätmittelalters; Renaissance als erneute Hinwendung zum Geist der Antike und als Wegbereiterin der Moderne .</p> <p>Mit dem Ausgang des Mittelalters tritt eine immer stärkere Trennung von Philosophie und Theologie zutage. Wahrheit wird nicht mehr als offenbart angenommen. Vor diesem Hintergrund werden die grossen rationalistischen Systeme der frühen Neuzeit (Descartes, Spinoza, Leibniz) dargestellt und gewürdigt; es wird eingehend auf Skeptizismus und Empirismus (Hume, Locke) eingegangen und die Kantische «Kritische Philosophie» als grosse Zäsur und neue Lingua franca und zugleich Reflexion des Aufklärungszeitalters behandelt.</p> <p>Es folgt die Erörterung der Systeme der klassischen deutschen Philosophie (Fichte, Hegel, Schelling). Darauf wird der Weg der Philosophie im 19. Jahrhundert, konzentriert auf Marx, Feuerbach und Nietzsche, dargelegt. Vor der Frage einer Wiederkehr der Gottesfrage behandeln wir schliesslich die wesentlichen Strömungen der Philosophie des 20. und frühen 21. Jahrhunderts: Phänomenologie, Hermeneutik, Analytische Philosophie. Die Gottesfrage in ihrer Zugänglichkeit zur philosophischen Rationalität ist ein Leitfaden der Vorlesung.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden sind mit den philosophischen Grundfragen vertraut. Sie wissen, wie es zu den philosophie-historischen Umbrüchen kam und wie argumentativ darauf zu reagieren ist. – Sie können diese Fragen im Lichte der menschlichen Erfahrung und des christlichen Glaubens bedenken. – Sie kennen die Lösungen, welche Philosophen auf Grundfragen formulieren, und verstehen deren Problematik. – Sie sind mit Elementarformen der Argumentation, historisch und systematisch, vertraut
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Röd, W., Der Weg der Philosophie, München: Beck, 2. Aufl. 2009, 2 Bde. – Alternativ: Höffe, O., Kleine Geschichte der Philosophie, München: Beck, 2. Auflage 2008.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Flasch, K., Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin bis Machiavelli, Stuttgart: Reclam, 2., rev. und erw. Aufl. 2001. – Wieland, W. (Hg.), Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung, Antike, Mittelalter, Renaissance und frühe Neuzeit, Stuttgart: Reclam, 1978ff., Bd. 1–3. – Seubert, H., Was Philosophie ist und was sie sein kann. Eine Einführung in die Erste Wissenschaft, Basel: Schwabe 2015.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Prüfung (2 h).

8.8.6. Seminar: Philosophisches Lektüre- und Diskussionsseminar

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
BTh2/3	PRM B3	Phil L	3	HS & FS	1	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert
Beschreibung	Anhand eines im Intranet zugänglich gemachten Readers werden ausgewählte Texte repräsentativer Philosophen des Abendlandes aus allen Epochen begleitend zur Vorlesung gelesen und diskutiert. Die Texte werden in der Regel in zweisprachigen Editionen präsentiert. Eingeführt wird in Formen der Interpretation philosophischer Texte, in Argumentationsstrukturen und Begründungsweisen.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden sind in der Lage, philosophische Texte zu verstehen, zu analysieren und mit ihnen – auch aus theologischer Perspektive – in ein Gespräch zu kommen. – Sie kennen aus eigener Lektüre Grundaussprägungen philosophischen Denkens aus verschiedenen Epochen. – Sie sind mit den Methoden der geistesgeschichtlichen und argumentationslogischen Interpretation vertraut.
Pflichtlektüre	– Sorgfältige Vorbereitung der jeweiligen Texte.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.8.5. Philosophiegeschichte].

8.8.7. Vorlesung: Missionswissenschaft I

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	PRM M1	MW I	3	HS	2	2-jährlich
Wird aufgrund der Curriculumreform das nächste Mal im Studienjahr 2020/21 angeboten. Die Beschreibung stammt von 2016/17.						

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert/Prof. Dr. Klaus W. Müller
Thema	Einführung in die Missionswissenschaft
Beschreibung	Der erste Teil der zweisemestrigen missionswissenschaftlichen Vorlesung führt in die verschiedenen Gebiete der Missionswissenschaft ein. Es werden u. a. folgende Schwerpunkte behandelt: 1. Selbstverständnis der Mission, ihre Ziele, Motive und Herausforderungen auf allen Kontinenten ; 2. Elenktik, 3. Missionstheologie: die biblische Grundlage der Mission, missio dei, die trinitarische Begründung der Mission; 4. Missionsgeschichte: wichtige Gestalten aus der Mission, Weltmissionskonferenzen und ihre Themen; 5. Religionsanthropologie, Begriffe und Hauptthemen der Ethnologie, das Verstehen fremder Kulturen; 6. Mission und Gesellschaft, Mission und Gemeinde, 7. Modelle missionarischer Praxis; 8. Die Absolutheit des christlichen Glaubens und die Religionen. Fallbeispiele aus der Mission illustrieren die Themen.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können Entwicklung und Selbstverständnis der Missionswissenschaft beschreiben (Fachkompetenz) und ihre eigene Rolle im Rahmen des gegenwärtigen Missionsgeschehens reflektieren und diskutieren (kommunikative und Selbstkompetenz). – Sie verfügen über Grundkenntnisse der historischen Entwicklung der christlichen Mission und können sie reflektieren im Spannungsfeld zwischen biblischem Text und kulturellen, religiösen und gesellschaftlichen Kontexten (Fach- und Methodenkompetenz). – Sie verfügen über die theologischen Grundqualifikationen zur eigenständigen Analyse und kritischen Auseinandersetzung mit missiologischen Sachverhalten (Recherchekompetenz, Evaluations- und Kritikfähigkeit, kommunikative Kompetenz). – Sie können ethnologische Grundbegriffe und Hauptdiskussionsfelder sowie religionsanthropologisches Wissen zur Analyse missionsanthropologischer Problemstellungen einsetzen (Fach-, Methoden- und interkulturelle Kompetenz).
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Kasdorf, H., Der gegenwärtige Stand der Missiologie. Gedanken zu den letzten 25 Jahren (1968–1993), in: Evangelikale Missiologie 10, 1994, 99–111. – Müller, K. W., Deutschsprachige evangelikale Missiologie: Ein Beitrag zu ihrer Definition und Plädoyer für ihre Selbständigkeit, in: Evangelikale Missiologie 15/4, 1999, 145–156. – Reifler, H. U., Handbuch der Missiologie, Nürnberg: VTR, 2. Aufl. 2009 (Vorwort, Einführung, Wege in die missionarische Praxis). – Sundermeier, T., Kulturelle Sensibilität und Kreuzestheologie, in: Böhme, M./Naumann, B./Ratzmann, W./Ziemer, J. (Hg.), Mission als Dialog. Zur Kommunikation des Evangeliums heute, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2003, 39–60.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Modulprüfung (2 h – zusammen mit 8.8.8. Missionswissenschaft II).

8.8.8. Vorlesung: Missionswissenschaft II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	PRM M1	MW I	3	FS	2	2-jährlich
Wird aufgrund der Curriculumreform das nächste Mal im Studienjahr 2020/21 angeboten. Die Beschreibung stammt von 2016/17.						

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert/Prof. Dr. Klaus W. Müller
Thema	Kontextualisierung
Beschreibung	Kontextualisierung ist Hauptthema dieser zweiten missionswissenschaftlichen Lehrveranstaltung mit folgenden Themen: 1. Das eine Wort Gottes und die Vielfalt der Kulturen: Wahrnehmung eigener kultureller Bedingtheit, Kontextualisierung in der Bibel, die Gefahr des Synkretismus, Weltbilder und entsprechende theologische Themen, Kultur und Subkulturen. Kulturelle Einflüsse auf die Dogmenbildung. Beispiele von Inkulturation aus der Vergangenheit. 2. Von der Botschaft zum Empfänger. Interkulturelle und missiologische Hermeneutik. Hermeneutische Spirale. Wie werden lokale, biblische Theologien erarbeitet? Praktisches Vorgehen und kritische Analyse von Methodologien. Narrative Theologie, Theologie der Rekonstruktion. Transformierender Glaube. 3. Kontextuelle Christologien. Einheimische Theologien in Asien. 4. Kulturelle und christliche Identitäten. Aspekte von Umkehr und Versöhnung. 5 Das Gespräch mit Anhängern der Weltreligionen. 6. Verschiedene Modelle der Kontextualisierung: Lokale und Globale Theologie. Einzelne Fallstudien führen in Themenkreise ein. 6. Gewissensbildung und Kontextualisierung
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden besitzen gute Kenntnisse in den Fragestellungen um Kontextualisierung und Inkulturation und können eine Kultur in Bezug auf das Evangelium reflektieren. – Sie sind fähig, das Evangelium Menschen verschiedener Kulturen und Religionen kontextuell verständlich darzulegen und diese Praxis auch wieder zu reflektieren. – Sie sind in der Lage, biblische Aussagen in kontextuellen Bezügen zu sehen und Offenbarungsinhalte auf bestimmte neue Situationen zu beziehen, unter Berücksichtigung von Gesellschaft, Wirtschaft, Religion und Geschlecht.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Hong-jung, L., The Minjung Behind the Folktale: An Example of Narrative Hermeneutics, in: Asia Journal of Theology 8:1, 1994, 89–95. – Küster, V., Die vielen Gesichter Jesu Christ, Neukirchen-Vluyn: Neukirchner, 1999 (Kapitel «Afrika» und «Asien»). – Müller, K. W., Das Gewissen in Kultur und Religion. Scham- und Schuldorientierung als empirisches Phänomen des Über-Ich / Ich-Ideal, Lehrbuch Elenktik, Nürnberg: VTR, 2009, Kap. 2. – Sundermeier, Th., Mission und Dialog in der pluralistischen Gesellschaft, in: Feldtkeller, A./Sundermeier, Th. (Hg.), Mission in pluralistischer Gesellschaft, Frankfurt a. M.: Lembeck, 1999, 11–25.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Friedli, R., Mission oder Demission. Konturen einer lebendigen, weil missionarischen Gemeinde, Freiburg i. Ue.: Universitätsverlag, 1982.
Validierung	– Modulvalidierung [→ 8.8.7. Missionswissenschaft II].

8.8.9. Seminar Theologie der Religionen

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
MTh1/2	PRM M2	Sem PRM	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert
Thema	Die Einheit der Wahrheit und Pluralität der Weltreligionen. Texte, Probleme, Entwicklungen
Beschreibung	Das Seminar vermittelt durch die kritische Lektüre und Diskussion von biblischen und theologischen Schlüsseltexten Einblicke in die verschiedenen Sichtweisen von Schrift, kirchlicher Tradition und aktueller Theologie, zeigt die Unterschiedlichkeit der gegenwärtigen Grundmodelle der Religionstheologie auf (Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus) und behandelt Möglichkeiten und Grenzen eines tragfähigen interreligiösen Dialoges. Den doppelten Leitfaden bilden Wahrheits- und Heilsfrage im Verhältnis zum Selbstverständnis der nicht-christlichen Weltreligionen.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die für eine Theologie der Religionen wesentlichen Zeugnisse aus Schrift und Tradition. – Sie haben einen kursorischen Überblick über die Geschichte der Theologie der Religionen. – Sie kennen die gegenwärtig diskutierten unterschiedlichen Ansätze einer Theologie der Religionen und sind in der Lage, diese zu analysieren und im Licht von Schrift und kirchlicher Tradition sachgemäss zu beurteilen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Ausgewählte Texte von E. Troeltsch, K. Barth, K. Rahner, J. Hick u. a. Diese werden in einem virtuellen Reader im Intranet zur Verfügung gestellt.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Dehn, Ulrich u.a. (Hg.), Handbuch Theologie der Religionen, Freiburg, Basel, Wien: Herder: 2017. – Hick, J., Gott und seine vielen Namen, hg. v. R. Kiste, Frankfurt: Lembeck, 2001. – Kuschel, K.-J. (Hg.), Christentum und nichtchristliche Religionen. Theologische Modelle im 20. Jahrhundert, Darmstadt: WBG, 1994. – Müller, T./Schmidt, Th. M. (Hg.), Was ist Religion? Beiträge zur aktuellen Debatte um den Religionsbegriff, Paderborn: Schöningh, 2012. – Pechmann, R./Reppenhagen, M. (Hg.), Zeugnis im Dialog der Religionen und der Postmoderne, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1999. – Schmidt-Leukel, P., Theologie der Religionen. Probleme, Optionen, Argumente, Neuried: Ars Una, 1997. – Seubert, H., Zwischen Religion und Vernunft. Vermessung eines Terrains. Baden-Baden: Nomos, 2013.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Protokoll einer Sitzung und mündliches Kolloquium (20 min.).

8.9. Wahlbereich

8.9.1. Griechisch II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W (MTh1/2)		W Gr II Si/St	3	HS	2	2-jährlich

Lehrperson	Prof. Dr. Heinrich von Siebenthal/Urs Stingelin, lic. phil.
Thema	Griechisch II
Beschreibung	Schwerpunkte sind Textanalyse (als Teil der Exegese) mit besonderer Betonung von Syntax und Semantik sowie Textkritik (Textüberlieferung) des Neuen Testaments und ihre Anwendung auf relevante neutestamentliche Stellen.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können neutestamentliche Texte in der Grundsprache lexikalisch-grammatisch sowie semantisch-kommunikativ analysieren und die Analyse mit Hilfe von Textschaubildern darstellen und philologisch sinnvoll begründen. – Sie sind in der Lage, den textkritischen Apparat des <i>Novum Testamentum Graece</i> (28. Aufl.) zu interpretieren und sich ein eigenes Urteil über die Wahrscheinlichkeit von Lesarten zu bilden.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Siebenthal, H. von, Linguistische Methodenschritte: Textanalyse und Übersetzung, in: Das Studium des Neuen Testaments: Einführung in die Methoden der Exegese, Hg. H. W. Neudorfer/E. J. Schnabel, Wuppertal: Brockhaus, 2006, S. 51–100. – Siebenthal, H. von, Griechische Grammatik zum Neuen Testament: Neubearbeitung und Erweiterung der Grammatik Hoffmann/von Siebenthal, Gießen: Brunnen/Riehn: Immanuel, 2011, 581–651. – Heide, M., Der einzig wahre Bibeltext? Erasmus von Rotterdam und die Frage nach dem Urtext, Nürnberg: VTR, 4. Aufl. 2005, 105–182. – Metzger, B. M./Ehrman, B. D., The Text of the New Testament. Its Transmission, Corruption and Restoration, Oxford: Oxford University Press, 4. Aufl. 2005.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Siebenthal, H. von, Was ist der Sinn des Textes? Anmerkungen zur neutestamentlichen Exegese aus sprachwissenschaftlicher Sicht, in: Stadelmann, H. (Hg.), Den Sinn biblischer Texte verstehen: Eine Auseinandersetzung mit neuzeitlichen hermeneutischen Ansätzen, Gießen: Brunnen, 2006, 128–157. – Haubeck, Wilfrid/Heinrich von Siebenthal, Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament, Gießen: Brunnen, 2. Aufl. 2007, 2 Bde. – Aland, K./Aland, B., Der Text des Neuen Testaments. Eine Einführung in die wissenschaftlichen Ausgaben und in Theorie wie Praxis der modernen Textkritik, Stuttgart: DBG, 2. Aufl. 1989. – Aland, K. (Hg.), Text und Textwert der griechischen Handschriften des Neuen Testaments, Berlin: De Gruyter, 1987–2008.
Validierung	– Schriftliche Prüfung (2 h).
Voraussetzung	– GR I.

8.9.2. Hebräisch II

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W (MTh1/2)		W Heb II	3	HS	2	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Prof. Dr. Heinrich von Siebenthal
Thema	Hebräisch II
Beschreibung	Schwerpunkte sind a) Textanalyse (als Teil der Exegese) mit besonderer Betonung von Syntax und Semantik sowie b) Einführung in die alttestamentliche Textforschung.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können alttestamentliche Texte in der Grundsprache lexikalisch-grammatisch sowie semantisch-kommunikativ analysieren und die Analyse mit Hilfe von Textschaubildern darstellen und philologisch sinnvoll begründen. – Sie sind imstande, die textkritischen Fussnoten der BHS/BHQ richtig zu deuten und auf die damit verbundenen textkritischen Probleme fachgerecht einzugehen.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Lettinga, J. P./H. von Siebenthal, Grammatik des Biblischen Hebräisch, Gießen: Brunnen/Basel: Immanuel, 2016. – Siebenthal, H. von, „Was ist der Sinn des Textes?“, in: Stadelmann, H. (Hg.) Den Sinn biblischer Texte verstehen, Brunnen: Gießen, 2006, S. 128–157. – Fischer A. A., Der Text des Alten Testaments, Neubearbeitung der Einführung in die Biblia Hebraica von Ernst Würthwein, Stuttgart: DBG, 2009, 22–95 sowie zwei weitere Kapitel nach eigener Wahl. – Siebenthal, H. von, „Der biblische Text des Alten Testaments?“, in: Pehlke, H. (Hg.), Bibelkommentar AT, Ergänzungsband 2, Holzgerlingen: Hänssler (in Vorbereitung)
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Millard, A., Geschichte der Alphabetschrift, in: Gzella, H. (Hg.), Sprachen aus der Welt des Alten Testaments, Darmstadt: WBG, 2009, 13–27. – Gzella, H., Althebräisch, in: Gzella, H. (Hg.), Sprachen aus der Welt des Alten Testaments, Darmstadt: WBG, 2009, 65–88. – Silva, M., Biblical Words and Their Meaning, Grand Rapids: Zondervan, 2. Aufl. 1993.
Validierung	– Schriftliche Prüfung (2 h).
Voraussetzung	– HEB I.

8.9.3. Aramäisch

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Aram	3	FS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Heinrich von Siebenthal
Beschreibung	Das Modul bietet, aufbauend auf dem Hebraicum, eine Einführung in das bibelaramäische Sprachsystem anhand von ausgewählten Texten aus dem damit verbundenen Korpus sowie einzelnen weiteren Texten aus dem alt-, reichs- und mittelaramäischen Bereich.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden können aramäische AT-Texte unter Hinzuziehung gängiger Hilfsmittel ins Deutsche übersetzen, insbesondere auch die darin enthaltenen Formen bestimmen und deuten. – Sie kennen die sprachgeschichtliche Einordnung des Bibelaramäischen, die damit zusammenhängenden wissenschaftlichen Probleme sowie wichtige vorhandene Lösungsansätze.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Elliger, Karl et al., Biblia Hebraica Stuttgartensia, Stuttgart: DBG, 1967–77. – Siebenthal, Heinrich von, Bibelaramäisch. Eine Einführung für Studierende mit Grundkenntnissen in Bibelhebräisch (Vorpublikationsfassung; wird zur Verfügung gestellt). – Wissenschaftliches Wörterbuch: Gesenius (18. Aufl.), HALAT oder KAHAL. – Folmer, Margaretha, Alt- und Reichsaramäisch, in: Holger Gzella (Hrsg.), Sprachen aus der Welt des Alten Testaments, Darmstadt: WBG, 2009, S. 104–131. – Kitchen, Kenneth A., The Aramaic of Daniel, in: D. J. Wiseman (Hrsg.), Notes on Some Problems in the Book of Daniel. London: Tyndale, 1965, S. 31–79.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Rosenthal, Franz, A Grammar of Biblical Aramaic, 7. Auflage, Wiesbaden: Harrassowitz, 2006. – Greenspahn, Frederik E., An Introduction to Aramaic, 2. Auflage, Atlanta: SBL, 2003. – Gzella, Holger, A Cultural History of Aramaic: From the Beginnings to the Advent of Islam, Leiden: Brill, 2015
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstständige schriftliche Bearbeitung (Übersetzung und Verbformenbestimmung) von 60 bibelaramäischen Versen nach Wahl sowie Lektüre der Aufsätze von Margaretha Folmer und (mindestens Abschnitt E von) K. A. Kitchen; bis 20. Juni 2020 Bearbeitung im PDF-Format sowie formlose Meldung der vollständigen Erledigung der Lektüreaufgaben an heinrich.vonsiebenthal@sthbasel.ch.
Voraussetzung	– HEB I

8.9.4. Seminar: Von der Exegese zur Dogmatik

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W ExDog	3	HS	2	einmalig

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Benjamin Kilchör/Prof. Dr. Christian Stettler/Prof. Dr. Sven Grosse
Beschreibung	Exegese und Dogmatik sind in heutiger Theologie oft zwei strikt getrennte Disziplinen. Dieses Seminar fragt danach, wie Exegese und Dogmatik zusammengehören. An ausgewählten dogmatischen Lehrstücken werden biblische Begründungen geprüft. Dabei wird nach tragfähigen Begründungen dogmatischer Aussagen gesucht.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studenten sind fähig, durch die Auslegung der biblischen Texte zu biblisch begründeten dogmatischen Aussagen zu gelangen. – Sie können Dogmen auf ihre biblische Grundlage hin überprüfen und exegetisch reflektiert beurteilen.
Pflichtlektüre	Wird noch bekannt gegeben.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Anderson, G. A., Christian Doctrine and the Old Testament. Theology in the Service of Biblical Exegesis, Grand Rapids: Baker Academic, 2017. – Childs, B.S., Die Theologie der <i>einen</i> Bibel. Band 2: Hauptthemen, Freiburg i.Br.: Herder, 2003.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Ein Essay, in dem zu einer bestimmten dogmatischen Aussage biblische Begründungen aufgeführt und ausgelegt werden.

8.9.5. Forschungsprojekt: Hermeneutische Fachfragen

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Herm	3	FS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Jacob Thiessen/Prof. Dr. Johannes Schwanke/Prof. Dr. Harald Seubert
Beschreibung	<p>Das Forschungsprojekt widmet sich der Frage eines angemessenen Verständnisses der Heiligen Schrift, der Bindung und Autorität für das Verständnis und den möglichen interpretativen Spielräumen. Es wird durch jeweils eine Vorlesungseinheit jedes der drei Seminarleiter eingeleitet: Biblische Hermeneutik aus exegetischer Sicht (Thiessen); Schrift und Dogma. Systematische Perspektiven (Schwanke); Die Angemessenheit und Unangemessenheit allgemeiner philosophischer Verstehenslehren für die Biblische Hermeneutik (Seubert). Darauf folgt eine Phase des Selbststudiums der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die unter Begleitung der Seminarleiter Themen erweitern und vertiefen können, die ihnen besonders wichtig sind. Dies stellt zugleich für Bachelor- und Masterarbeiten eine wichtige Vorarbeit dar.</p> <p>In einer Endphase präsentieren die Studierenden ihre Ergebnisse und stellen sie im Plenum zur Diskussion.</p>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben eine fundierte Übersicht über Ansätze der Hermeneutik und ihre Anwendung auf den biblischen Text. – Sie sind in der Lage, ihr eigenes exegetisches Handeln hermeneutisch zu reflektieren und einzuordnen. – Sie gewinnen Sicherheit in der Behandlung hermeneutischer Fragen im gemeindlichen und öffentlichen Kontext.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Thiessen, Jacob: Hermeneutik der Bibel, Riehen: Immanuel, 7. Aufl. 2018 (wird vorausgesetzt)
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Bühler, A., Hermeneutik. Basistexte zur Einführung in die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von Verstehen und Interpretation. Synchron, Heidelberg: Wissenschafts-Verlag der Autoren, 2003. – Lutz, U., Theologische Hermeneutik des Neuen Testaments, Neukirchen Vluyn: Neukirchener, 2014. – Dalferth, I., Wirkendes Wort: Bibel, Schrift und Evangelium im Leben der Kirche und im Denken der Theologie, Leipzig: EVA, 2018. – Gadamer, H.-G., Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen: Mohr Siebeck, 1960.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Vorlesung Bibelhermeneutik (Herm)

8.9.6. Seminar: Das heilige Abendmahl

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Abm	3	FS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Sven Grosse/Ass-Prof. Dr. Stefan Schweyer/Pfr. Dr. Jürg Buchegger
Thema	Das heilige Abendmahl: dogmatisch-konfessionell und praktisch-liturgisch betrachtet
Beschreibung	In den meisten christlichen Denominationen und Konfessionen ist unbestritten, dass das Abendmahl (auch „Herrenmahl“ / „Eucharistie“ genannt), ein zentrales Ereignis im Leben einer christlichen Gemeinde ist. Indessen gibt es weit auseinander liegende Auffassungen, was nun das Abendmahl sei (z.B. Gedächtnismahl – Sühneopfer, in Blick auf Christ Leib: Realpräsenz – blosses Symbol); diese Unterschiede haben oft zum Ausschluss von Vertretern einer anderen Auffassung von der eigenen Abendmahlsfeier geführt und tun das z.T. heute noch. Das Seminar soll verschiedene Typen von Auffassungen sich vergegenwärtigen, vor allem im protestantischen Bereich, so wie sie in Bekenntnisschriften, aber auch in ökumenischen Konsentexten (z.B. Leuenberger Konkordie) formuliert sind, aber auch den Blick darauf lenken, wie Abendmahl dann aufgrund einer bestimmten Auffassung im Gottesdienst gestaltet wird, welche Liturgie es hat usw. Zuletzt soll erkundet werden, welche biblisch begründeten Konsensmöglichkeiten es gibt.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden kennen die wichtigsten Typen von Abendmahlverständnissen vor allem im protestantischen Bereich. – Sie können beurteilen, welche liturgischen Ausprägungen damit korrespondieren und gelangen in einen Prozess der Prüfung von Abendmahlsverständnissen und Liturgien.
Pflichtlektüre	<p>Ausgewählte Abschnitte aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche, hg. v. Irene Dingel u.a., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2014. – Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Ausgabe für die Gemeinde, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1986. – Bekenntnisschriften und Kirchenordnungen der nach Gottes Wort reformierten Kirche, hg. v. W. Niesel u.a., München (Christian Kaiser) 1936. – Dokumente wachsender Übereinstimmung, hg. v. H. Meyer u.a., 4 Bd.e, Paderborn (Bonifatius) / Frankfurt/M. (Lembeck), 1983ff; – Messbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, Freiburg: Herder, 2. Aufl. 2007. – Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands, Berlin: Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft, 4. Aufl. 2009. – Bukowski, P. (Hg.), Reformierte Liturgie. Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde, Wuppertal: Foedus, 3. Aufl. 2010. – Liturgiekonferenz der Evangelisch-Reformierten Kirchen in der Deutschsprachigen Schweiz (Hg.), Abendmahl (Liturgie 3), Bern: Stämpfli, 1983. – Bund Evangelisch-freikirchlicher Gemeinden in Deutschland / Bund Schweizer Baptistengemeinden: Rechenschaft vom Glauben, 1974–1977/1995 – Bundes-Unterrichts-Werk des BFP, Für den besonderen Anlass. Kasualien in der Freikirche, Erzhausen: Bundes-Unterrichts-Werk, 2011, 34–45. – Benz, E. u. a. (Hg.), Werkbuch für Kasualanlässe und Gottesdienste 1999, 49–92
Validierung	Wahlweise: Referat, Protokoll, Thesenpapier zum Verständnis des Abendmahl und zur liturgischen Gestaltung (pass/fail)

8.9.7. Seminar: Der kulturelle Kanon des Christentums

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Kult	3	HS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Johannes Schwanke/Prof. Dr. Harald Seubert
Beschreibung	Christlicher Glaube hat die Kultur Europas und zunehmend die Kultur der Welt seit der Antike geprägt. Bildende Kunst, Musik, Literatur, heute der Film sind tiefgehend vom Christentum bestimmt. Selbst in Kritik und Abkehr sind die Prägungen offensichtlich. Die Baukunst, das Kirchenlied, die Passionen von Bach, Schuld und Sühne als Thema der Literatur: sind einige Stichworte. Dass das Wort Fleisch wurde, zeigt sich auch in der Kultur. Der christliche Glaube bestimmt aber auch die Formung des öffentlichen Lebens, der Bildung und der Sozialfürsorge. Paradoxerweise werden diese Innovationen oftmals von der säkularen Öffentlichkeit, aber auch von einem theologischen Binnenblick übersehen. Das Seminar möchte dies korrigieren und mit einem elementaren christlichen Kanon vertraut machen, dessen Kenntnis das eigene Leben bereichert, der aber zugleich die Rezeption der Bibel erweitert und vertieft.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden erhalten Einblicke in die christliche Kunst- und Kulturgeschichte und lernen die kulturellen Prägungen des christlichen Glaubens kennen. – Sie sind in der Lage, dieses Erbe in Gemeinde und säkularer Öffentlichkeit kommunikativ zu vertreten. – Sie erfahren Ergänzungen und Erweiterungen ihres Umgangs mit Kunst und Kultur.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Lauster J.: Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums, München: C.H. Beck 2018.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Maier, H. Die Kirchen und die Künste, Regensburg: Pustet 2008. – Seubert, H.: Ästhetik – Die Frage nach dem Schönen, München, Freiburg: Alber 2015. – Steiner, G.: Grammatik der Schöpfung, München, Wien: Hanser, 2004. – Ders.: Von realer Gegenwart. München, Wien: Hanser, 1990.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Essay, Lernjournal oder Präsentation aus dem thematischen Umfeld des Seminars.

8.9.8. Seminar: Lobpreis

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Lob	3	HS	2	einmalig

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Stefan Schweyer
Thema	Lobpreis – theologische und liturgiepraktische Aspekte
Beschreibung	Der Lobpreis und die Anbetung Gottes gehören zum Wesen des christlichen Gottesdienstes. Moderne Gottesdienste zeichnen sich unter anderem durch die Gestaltung von sogenannten Anbetungszeiten aus. Wer sich an dieser Gestaltung beteiligen will, sollte wissen, was sich hinter Begriffen wie «Lobpreis» und «Worship» verbirgt. In der Lehrveranstaltung werden biblisch-theologische Aspekte von Lobpreis und praktische Gestaltungsfragen besprochen.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden sind fähig, Lobpreis und Anbetung biblisch-theologisch zu qualifizieren und differenziert zu beschreiben. – Sie können die gegenwärtige Lobpreisszene konstruktiv-kritisch reflektieren. – Sie können die liturgische Rolle von Lobpreis-Leitenden angemessen beschreiben. – Sie sind in der Lage, die gesanglich-musikalischen Elemente eines Gottesdienstes theologisch und liturgisch reflektiert zu gestalten.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Arnold, J., Musik und Gottesdienst – Musik im Gottesdienst, in: Eckstein, H.-J. u.a. (Hg.), Kompendium Gottesdienst. Der evangelische Gottesdienst in Geschichte und Gegenwart (UTB 3630), Tübingen: Mohr Siebeck, 2011, 224–244. – Baltus, G., Mehr als nur ein Lied. Lobpreis und Anbetung in der Gemeinde, Marburg: Francke, 2014, 26–72 + 155–181. – Luther, M., Kirchweihpredigt zur Einweihung der Schlosskirche Torgau, aus: Meyer-Blanck, Michael, Liturgie und Liturgik. Der Evangelische Gottesdienst aus Quellentexten erklärt, UTB 3196, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2., aktualisierte Aufl. 2009, 32–35. – Schlink, E., Ökumenische Dogmatik. Grundzüge, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1983, 725–742. – Stadelmann, H., Praise & Worship. Christliche Populärmusik im Gottesdienst, in: Schweyer, Stefan (Hg.), Freie Gottesdienste zwischen Liturgie und Event. (Studien zu Theologie und Bibel 7), Wien: LIT, 2012, 23–38.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Block, D. I., For the Glory of God. Recovering a Biblical Theology of Worship, Grand Rapids, Mich.: Baker Academic, 2016 – Reinke, S. (Hg.), Werkbuch Musik im Gottesdienst, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2014. – Ross, A. P., Recalling the Hope of Glory. Biblical Worship from the Garden to the New Creation, Grand Rapids (Mich.): Kregel, 2006. – Schweyer, S. (Hg.), Gemeinsam singen im Gottesdienst. Empirische Erkenntnisse und theologische Reflexionen (Studien zu Theologie und Bibel 16), Wien: LIT, 2016 – Reihe «Populärmusik und Kirche», Frankfurt: Lang.
Validierung	– Essay (8–10 Seiten).
Durchführung	– Termine: 25.9. / 9.10. / 16.10. / 23.10. / 30.10. / 20.11. / 27.11. jeweils 14:35–18:00 auf St. Chrischona

8.9.9. Seminar: Gemeinde leiten

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Gem	3	FS	2	einmalig

Lehrperson	Ass.-Prof. Dr. Stefan Schweyer
Beschreibung	<p>Im Seminar beleuchten Experten aus der kirchlichen Praxis unterschiedliche Aspekte der Führungsaufgabe in christlichen Kirchen, zum Beispiel Führungsverständnis; biblisch-theologische Perspektiven; Umgang mit Macht; Leitung durch Lehre; Wirksamkeit von Führung; Persönlichkeit; Selbstführung; Change-Management; Konflikt-Management. Als Experten wirken mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Andreas Manig, Pfarrer der evangelisch-reformierten Thomaskirche in Basel – René Christen, Pastor der «Kirche im Prisma» in Rapperswil – Thomas Härry, Dozent am TDS Aarau, Mentor von Führungskräften
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Sie kennen die wichtigsten Führungsaufgaben in Kirchengemeinden und die dafür notwendigen Kompetenzen. – Die Studierenden werden sensibel für die Führungsaufgabe in kirchlichen Kontexten. – Sie haben sich ansatzweise Leitungs-Knowhow erworben und wissen, wie sie dieses vertiefen und können.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Skript von René Christen, Wirksam leiten, (CHF 10.–, wird im Seminar abgegeben). – Freie Lektüre zum Thema Führung im Umfang von mindestens 150 Seiten.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Böhlemann, P./Herbst, M., Geistlich leiten. Ein Handbuch, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2011. – Malik, F., Führen, leisten, leben. Wirksames Management für eine neue Zeit, Frankfurt am Main: Campus, Überarb. und erw. Neuaufl. 2006. – Weitere Literatur wird im Seminar mitgeteilt.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Rezension zu einem Buch über Führung nach freier Wahl (2 Seiten). – Kurz-Essay (6–8 Seiten).
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> – Termine: 21.2. / 6.3. / 20.3. / 3.4. / 17.4. / 24.4. / 8.5. jeweils 13:45–17:10

8.9.10. Praktikum Altersheimseelsorge

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Seels	3	FS	n.B.	2-jährlich
Wird 2019/20 nicht angeboten. Die Beschreibung stammt von 2018/19. Nächste Durchführung: 2020/21						

Lehrperson	Pfr. Dr. Jürg H. Buchegger und Experten vor Ort
Beschreibung	<p>Das Seminar gliedert sich in drei Teile:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ergänzend zur Vorlesung in Poimenik werden die Studierenden grundsätzlich in die Arbeit der Alten- und Krankenseelsorge eingeführt und auf entsprechende Literatur hingewiesen. (4 – 5 Lektionen) 2. Die Studierenden machen regelmässig Besuche in einem Pflegezentrum. Experten vermitteln zu Beginn spezielle Erläuterungen vor Ort. Während des Studienjahres finden zwei gemeinsame Rundgespräche statt, an denen Erfahrungen, Beobachtungen und Herausforderungen verarbeitet werden. Die Experten und J. Buchegger stehen den Studierenden auch zwischenzeitlich für Fragen zur Verfügung. 3. Die Studierenden verfassen einen „Seelsorgebericht“ im Umfang von ca. 20 Seiten und geben diesen im Sekretariat ab. Der Bericht soll die gemachten Erfahrungen im Gespräch mit der einschlägigen Literatur reflektieren. Er enthält auch ein kleines Journal mit Datum der gemachten Besuche.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben einen Einblick in Lebenssituationen von Patienten und Hochbetagten im Spital und im Alters- und Pflegeheim. – Sie haben in ersten seelsorgerlichen Gehversuchen die Tauglichkeit seelsorgerlicher Entwürfe, aber auch ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen getestet.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Eglin, A. u. a., Dem Unversehrten begegnen: Spiritualität im Alltag von Menschen mit Demenz. Zürich: TVZ, 2008 – Herbst, M., Beziehungsweise. Neunkirchen-Vluyn: Neukirchener, 2012, 647–666 (Kapitel: Alter und Altern an Zu-Mutungen der Seelsorge) – Kunz, R. (Hg.), Religiöse Begleitung im Alter, Zürich: TVZ, 2007 (auszugsweise)
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Bräumer, H. J., Auf dem letzten Weg, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 2. Aufl. 1996 – Rügger, H., Alter(n) als Herausforderung: Gerontologisch-ethische Perspektiven, Zürich: TVZ, 2009
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Arbeit.

8.9.11. Seminar: Die Strömungen des christlichen Glaubens heute

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Ström	3	HS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert
Thema	Katholizismus, Orthodoxie, Weltkirche
Beschreibung	Der Kurs bietet in einer Verbindung von Vorlesung, Diskussion und Lektüre von Schlüsseltexten einen informativen und zugleich reflexiven Zugang zu den unterschiedlichen Formen des Christentums. So soll dessen Morphologie in Geschichte und Gegenwart Gestalt gewinnen. Dabei wird eine historisch und systematisch angelegte Sicht auf die römisch-katholische Kirche, vor und nach dem II. Vaticanum, im Zentrum stehen, es werden aber auch die griechische und russische Ostkirche gewürdigt. Leitfrage ist, was die weltweite Kirche Jesu Christi verbindet, und wo nach wie vor Trennendes gegenüber einer reformatorischen, auf Schrift und Bekenntnis bezogenen Tradition besteht.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden haben vertiefte Kenntnis von theologischen und kirchlichen Prägungen und Strukturen des gegenwärtigen Christentums. – Sie sind in der Lage zum Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Konfessionen. – Sie erweitern ihre theologischen Kenntnisse und schärfen ihre theologische und konfessionelle Urteilskraft.
Pflichtlektüre	– Art. Kirche in LThK, Freiburg, München: Herder ³ 1996
Ergänzende Literatur	Einschlägige Texte werden in einem Reader im Intranet zur Verfügung gestellt.
Validierung	– Essay oder Lernjournal.

8.9.12. Seminar: Mission – Praxis und Theorie

Stufe	Modul	VP	KP	Sem	SWS	Angebot
W		W Miss	3	FS	2	einmalig

Lehrperson	Prof. Dr. Harald Seubert
Thema	Praxis und Theorie, Themen und Tendenzen
Beschreibung	Da die Standardvorlesung Missionswissenschaft erst wieder im Studienjahr 2020/21 stattfindet, will das Seminar auf neue Trends und Tendenzen in der Missionswissenschaft hinweisen, es will zeigen, wie die Missiologie einerseits dem klassischen reformatorischen Konzept der <i>Missio Dei</i> folgen kann, andererseits Tendenzen der missionalen Kirche aufnehmen und fruchtbar gebrauchen kann. Eher theoretische Einheiten mit Vorlesungscharakter durch den Seminarleiter werden durch den Besuch von Missionarinnen und Missionaren aus der Praxis ergänzt, die über Herausforderungen und Chancen auf den Missionsfeldern in den verschiedenen Weltreligionen und im Bereich von Stammesreligionen berichten. Nicht zuletzt will der Kurs das Bewusstsein für Mission und Missionswissenschaft schärfen und für Mission begeistern.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden lernen Grundzüge der Missiologie, in Verbindung mit neuen Trends und Tendenzen, kennen. – Sie werden mit spezifischen Feldern der Kontextualisierung und mit den Anforderungen der Mission in unterschiedlichen Missionsfeldern vertraut. – Sie bekommen elementares Know How für kürzere oder längere Missionseinsätze.
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none"> – Wrogemann, H.: Missionstheologien der Gegenwart, Gütersloh: Gütersloher Verlag 2013.
Ergänzende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Neuere, v.a. englischsprachige Literatur wird im Verlauf des Kurses im Intranet in Scans zur Verfügung gestellt.
Validierung	<ul style="list-style-type: none"> – Ein kreatives Format: Z.B. Erarbeitung eines Gemeindegottesdienstes zu einem Missionsfeld, Vorbereitung auf einen Missionseinsatz; Lernjournal zwischen Theorie und Praxis.

9. Prüfungsmodalitäten

Prüfungstermine

Modulprüfungen werden jeweils in der vorlesungsfreien Zeit nach Durchführung der entsprechenden Modulveranstaltungen angeboten.

Ein ständiger Prüfungsplan mit Angabe der Prüfungswochen ist auf dem Intranet (unter Hauptverzeichnis/Studierendensekretariat/Prüfungslisten) zugänglich.

Die genauen Prüfungs- und Anmeldetermine werden rechtzeitig durch das Rektorat bekanntgegeben (via <http://sekretariat.sthbasel.ch>).

Voraussetzung zur Teilnahme an Prüfungen

An Prüfungen teilnehmen kann,

- wer den Besuch der Lehrveranstaltungen des gesamten Moduls durch Testate belegen kann,
- wer die für ein Modul erforderlichen Studienleistungen ausgenommen der Prüfungen erbracht hat,
- wer die für ein Modul vorausgesetzten Module erfolgreich abgeschlossen hat,
- und wer sich rechtzeitig angemeldet hat (entsprechende Mitteilungen werden am Anschlagbrett zeitgerecht bekanntgegeben).

Rückzug der Anmeldung

Die Anmeldung kann bis spätestens 14 Tage vor Beginn der Prüfung zurückgezogen werden.

Mündliche Prüfungen

Mündliche Prüfungen dauern in der Regel dreissig Minuten inkl. Beratungszeit. Bei allen mündlichen Prüfungen sind zwei Prüfende anwesend. In der Regel ist der Erstprüfende der Dozent, welcher der Prüfung vorsitzt, und der Zweitprüfende eine dem Lehrkörper der STH Basel angehörige oder externe qualifizierte Fachperson, welche die Prüfung protokolliert. Die prüfungsverantwortlichen Personen bestimmen die zulässigen Hilfsmittel. Die Note der mündlichen Prüfung wird durch die prüfenden Personen gemeinsam festgesetzt.

Schriftliche Prüfungen

Schriftliche Prüfungen werden unter ständiger Beaufsichtigung geschrieben.

Die Prüfungsaufgaben werden in einem verschlossenen Umschlag oder verdeckt auf die Plätze verteilt und dürfen erst auf Zeichen der Aufsichtsperson geöffnet oder umgedreht werden.

Die prüfungsverantwortlichen Personen bestimmen die zulässigen Hilfsmittel.

Schriftliche Arbeiten

Die Themen für schriftliche Arbeiten (z. B. Proseminararbeit, Seminararbeit, Essay, Thesenpapier, Bachelorarbeit, Masterarbeit) werden in Absprache zwischen Studierenden und Dozierenden festgelegt. Die Dozierenden können den Studierenden Themenvorschläge oder eine Themenliste zur Auswahl vorlegen.

Die Abfassung schriftlicher Arbeiten erfolgt selbständig durch die Studierenden. Die Dozierenden stehen den Studierenden beratend zur Seite.

Die Erstellung der schriftlichen Arbeiten erfolgt gemäss den *Richtlinien für die formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten an der STH Basel*.

Für schriftliche Arbeiten wird pro Semester ein Abgabetermin festgelegt. Zu spät eingereichte Arbeiten können erst im folgenden Semester validiert werden.

Schriftliche Arbeiten werden durch die betreuende Person bewertet.

Masterarbeiten werden ausser von der betreuenden Person von einer weiteren Person begutachtet und bewertet. Die Benotung der Arbeit ergibt sich aus dem Durchschnitt der beiden Noten.

Wiederholungen von ungenügenden Studienleistungen

Ungenügende Studienleistungen können innerhalb eines Jahres nach Eröffnung des Ergebnisses einmal wiederholt werden.

Nach einer zweiten nicht bestandenen Prüfung kann ein begründetes schriftliches Gesuch für eine weitere Prüfung an das Rektorat gestellt werden. Das Rektorat entscheidet in Absprache mit zwei weiteren Dozierenden, ob eine solche sinnvoll ist und wann sie stattfinden soll.

Ungenügende schriftliche Arbeiten können einmal überarbeitet werden.

Verfahren bei erwiesener Irreführung, Täuschung oder Unehrllichkeit

Wenn sich herausstellt, dass bei der Validierung von Studienleistungen Irreführung, Täuschung oder Unehrllichkeit vorgekommen sind, gilt die Validierung als nicht bestanden und wird mit der Note 1 bewertet.

Bei Verdacht auf Plagiat im Falle einer schriftlichen Arbeit leitet das Studierendensekretariat eine Untersuchung ein. Das Einreichen eines Plagiats führt zum Nichtbestehen der betreffenden Arbeit. Über weitere mögliche Konsequenzen, namentlich den Ausschluss aus dem Studium und den Entzug verliehener Titel, befindet der Senat auf Empfehlung der Studienkommission.

Abwesenheit

Bei unbegründeter Abwesenheit gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 1 bewertet.

Begründungen für Prüfungsabwesenheit sind namentlich Schwangerschaft, Krankheit, Unfall oder Todesfall einer nahe stehenden Person. Krankheit und Unfall müssen durch Arzteugnis belegt werden.

Bei begründeter Abwesenheit findet die Prüfung am nächsten Prüfungstermin statt. Nach Absprache und mit Genehmigung des Rektorates kann eine Prüfung auch ausserterminlich stattfinden.

Befangenheit

Prüfende und Experten haben in den Ausstand zu treten, wenn sie mit den zu Prüfenden in auf- oder absteigender Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grade verwandt oder verschwägert sind; ebenso wenn sie Vorgesetzte oder Mitarbeitende der zu Prüfenden waren oder sind.

Einspruchsfrist

Innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe der Note besteht die Möglichkeit, bei der Rekurskommission Einsprache gegen die Benotung einzulegen. Letzte Instanz bei Meinungsverschiedenheiten in Prüfungsangelegenheiten ist der Hochschulrat. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Aufbewahrungsfristen

- Prüfungsunterlagen wie Prüfungsfragen, Prüfungsprotokolle etc. werden bis mindestens nach Ablauf der Einspruchsfrist aufbewahrt.
- Klausuren, Proseminar- und Seminararbeiten, Exegetische Abschlussarbeiten, Prüfungspredigten und -katechesen werden im Studierendensekretariat für mindestens 1 Jahr aufbewahrt und anschliessend den Studierenden zurückgegeben. Alle übrigen schriftlichen Arbeiten werden den Studierenden bewertet zurückgegeben und im Haus nicht aufbewahrt.
- Urkunden (Zeugnisse, Diplome, Diploma Supplements etc.) werden in der jeweiligen Studierendenakte für mindestens 50 Jahre aufbewahrt.
- Bachelor-/Masterarbeiten werden mindestens 10 Jahre lang im Archiv aufbewahrt. Herausragende Arbeiten mit Note 6 werden auf Antrag des Betreuers in den Bibliotheksbestand aufgenommen.

10. Empfehlung Studienplanung

Die empfohlenen Studienpläne [→ Anhang: Standard-Studienpläne] sind so aufgebaut, dass Studierende ohne sprachliche Vorkenntnisse in drei Jahren den BTh und in zwei weiteren Jahren den MTh erwerben können, wobei darauf geachtet wurde, dass pro Semester ca. 30 KP erworben werden. Die Vorlesungen werden gemäss den Empfehlungen geplant und terminiert.

Die Studienplanung steht jedem Studierenden frei. Es ist dabei darauf Rücksicht zu nehmen, dass mehrere Lehrveranstaltungen in einem 2-jährlichen Rhythmus angeboten werden und deshalb nicht jederzeit besucht werden können.

Der 2-Jahres-Rhythmus hat zur Folge, dass zwei Varianten vorgeschlagen werden, eine für Studierende, die in einem ungeraden Jahr das Studium beginnen, die andere für solche, die in einem geraden Jahr das Studium beginnen. Die empfohlenen Studienpläne sind im Anhang zu finden.

11. Studentische Organisation

Studierendenvertretung

Die Studierenden wählen aus Ihrer Studienstufe eine Studienstufensprecherin oder einen Studienstufensprecher. Die Studienstufensprecher vertreten gegenüber der Hochschulleitung die Anliegen der Studierenden. Im «Gesprächsforum» treffen sich die Studienstufensprecher und der Rektor zu regelmässigen Gesprächen.

STH-Engagement

Studierende engagieren sich in verschiedenen Bereichen für die STH Basel. Sie gestalten die täglichen Andachten, helfen bei der Organisation und Durchführung von Anlässen, nehmen an Einsätzen in Kirchgemeinden teil, verwalten eigenständig Bereiche der Infrastruktur, unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit der STH Basel etc. Die Einteilung der Dienste erfolgt nach Möglichkeit in studentischer Selbstverwaltung, verantwortet durch die Studienstufensprecher.

Interfac

Die Studentenschaft der STH Basel ist Mitglied der «interfac», einer ökumenischen Arbeitsgruppe von Delegierten aller theologischen Fakultäten in der Schweiz. Sie organisiert jedes Semester einen Tag der Begegnung und des Kennenlernens anderer Studierenden, Dozierenden und Fakultäten. Die Studentenschaft der STH Basel bestimmt aus ihrem Kreis zwei Delegierte für «interfac».

12. Beratung/Mentoring

Für die Studienberatung steht der Leiter des Studienrendensekretariats und der Lehrkörper zur Verfügung. Die Beratung umfasst u. a. folgende Punkte: Studienplanung, Studienaufbau, Vor- und Nachbereitung schriftlicher Arbeiten, Mobilität (Auslandsemester etc...), Berufsperspektiven und Laufbahnberatung.

Alle immatrikulierten Studierenden wählen sich aus den Mitgliedern des Senats eine Beratungsperson. Die zuständige Beratungsperson sucht mindestens einmal jährlich ein Mentoring-Gespräch. Die Wahl der Beratungsperson erfolgt jährlich.

Eine Liste von externen Personen, die für Seelsorge und spezifische Beratungen zur Verfügung stehen, wird auf dem Intranet (unter Hauptverzeichnis/Studierendensekretariat) bereitgestellt.

Ansprechstelle für Beschwerden im Zusammenhang mit Zulassungs- und Anrechnungsentscheidungen oder mit der Bewertung von Studienleistungen ist die Rekurskommission. Beschwerden im Zusammenhang mit Gleichstellung können an die Gleichstellungsbeauftragte der STH Basel gerichtet werden. Ein Dokument mit weiteren Informationen steht auf dem Intranet (unter Hauptverzeichnis/Studierendensekretariat) zur Verfügung.

13. Gebühren

Anmeldegebühr

Die Anmeldegebühr beträgt CHF 100.

Studiengebühren

Die Studiengebühr beträgt CHF 1500 pro Semester. Die Studiengebühren werden pro Semester erhoben. Die Rechnungsstellung erfolgt nach Abgabe der Belegungsliste (Anfang Oktober im Herbstsemester und Anfang März im Frühjahrssemester).

Wenn zwei oder mehr Studierende aus derselben Familie (Haushalt) oder auch Ehepaare ein volles Studienprogramm absolvieren, reduziert sich die Studiengebühr für jeden Studierenden um ein Drittel.

Studiengebühren für Teilzeit-Studierende

Die Studiengebühren für Teilzeitstudierende richten sich nach dem Umfang der Belegung von Lehrveranstaltungen:

- Bis 6 Kreditpunkte (entspricht 4 Semesterwochenstunden): CHF 500 pro Semester.
- Bis 15 Kreditpunkte (entspricht 10 Semesterwochenstunden): CHF 1000 pro Semester.
- Mehr als 15 Kreditpunkte: normale Studiengebühren.

Studierende, die nur noch ihre Abschlussarbeit zu schreiben haben und keine Vorlesungen mehr besuchen, bezahlen eine reduzierte Studiengebühr von CHF 500 pro Semester.

Immatrikulationsgebühr ohne Vorlesungsbesuch

Eine Beurlaubung vom Studium (ohne Exmatrikulation), z.B. für Auslandsemester, ist für maximal 2 Semester möglich (berechtigte Ausnahmen sind z.B. Krankheit, Schwanger- oder Eltern-

schaft, Militärdienst, Zivildienst). Während des Schreibens einer Bachelor- oder Masterarbeit ist eine Beurlaubung nicht möglich. Wer beurlaubt ist, nimmt keine Leistungen in Anspruch (Veranstaltungen, Prüfungen). Studierende, die beurlaubt sind, zahlen eine Immatrikulationsgebühr von CHF 150 pro Semester.

Studierende, für die es sonstige triftige Gründe gibt, an der STH Basel eingeschrieben zu bleiben, ohne Lehrveranstaltungen zu besuchen oder schriftliche Arbeiten schreiben zu müssen, zahlen eine Immatrikulationsgebühr von CHF 300 pro Semester.

Prüfungsgebühren

Die Prüfungsgebühren sind in den Semestergebühren enthalten. Wiederholung von Prüfungen wird extra berechnet mit einem Pauschalbetrag von CHF 80 pro Prüfung.

Gasthörer

Gasthörer sind an der STH Basel willkommen. Sie können einzelne Vorlesungen besuchen ohne aber eine Prüfung darüber ablegen zu können. Die Gebühr beträgt CHF 100 pro Semesterwochenstunde.

Exmatrikulation

Studierende können sich jederzeit exmatrikulieren. Anspruch auf Rückerstattung bereits bezahlter Semestergebühren besteht, wenn die Exmatrikulation zu Beginn des Semesters erfolgt, und zwar bis zum 1. März für das Frühjahrssemester bzw. bis zum 1. Oktober für das Herbstsemester. Bei Exmatrikulation nach dem 1. März bzw. 1. Oktober bleibt die volle Semestergebühr bestehen, und es besteht kein Anspruch auf Rückerstattung bereits bezahlter Semestergebühren.

14. Weitere Informationen

Immatrikulierte Studierende erhalten eine @sthbasel.ch-E-Mail-Adresse sowie Zugang zum Intranet (<http://intranet.sthbasel.ch>) und zur Bibliothek (<http://bibliothek.sthbasel.ch>) der STH Basel.

Im Zusammenhang mit dem Studium an der STH Basel sind im Studierendensekretariat folgende Unterlagen und Informationen erhältlich:

- Vorlesungsverzeichnis (Überblick über die Lehrveranstaltungen eines Studienjahres)
- Richtlinien für die formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten an der STH Basel (Informationen zu schriftlichen Arbeiten)

E-Mail-Adressen:

- Studierendensekretariat: info@sthbasel.ch
- Bibliothek: bibliothek@sthbasel.ch
- Gleichstellungsbeauftragte: gleichstellung@sthbasel.ch
- Rekurskommission: rekurskommission@sthbasel.ch

15. Inkrafttreten

Der Studienführer wurde am 11. Februar 2017 vom Senat der STH Basel beschlossen und am 18. Februar 2017 vom Hochschulrat der STH Basel genehmigt. Er tritt ab Studienjahr 2017/18 in Kraft.

Anhang: Standard-Studienpläne

Vorlesungsplan: Start in ungeradem Jahr

Zahlen geben an: KP

* Veranstaltung im 2-Jahres-Rhythmus

Version vom 20.1.2019

	Phil	AT	NT	HT	ST	PT	PRM	Wahl/Div	KP		
1. Sem.	Lat	6 AT/NT B1: Herm AT B2: Ex Vorl	1.5 1.5 AT/NT B1: Herm NT B1: Bib-K * NT B1: Einl NT I * NT B1: Umw NT	1.5 1.5 3 3		3 ST B1: Pros ST	3 PT B1: Pros PT	3 PRM B1: RW I	3 Einf Th	3 30	
2. Sem.	Griech I	6	* NT B1: Jud * NT B1: Einl NT II	3 3 HT B1: Pros HT HT B1: Pros Arb	3 3 ST B1: Dog I	3 PT B1: Oik	3 PRM B1: RW II	3 Wahl	3 30		
3. Sem.	Griech I	3	* AT B1: Einl AT I * AT B1: Umw AT	3 3	* HT B2: KG I	3 * ST B2: Dog II * ST B2: Sem Dog	3 PT B2: Gem-Päd I	3 * PRM B3: Phil I * PRM B3: Phil Lekt I	3 0 Wahl * Wahl	3 3 30	
4. Sem.	Hebr I	6	AT B1: Bib-K * AT B1: Ges Isr * AT B1: Einl AT II	1.5 3 3 NT B2: Ex Vorl	1.5 * HT B2: KG II * HT B2: KG II Lekt	2 1 * ST B2: Dog III	3 PT B2: Gem-Päd II	3 * PRM B3: Phil II * PRM B3: Phil Lekt II	3 3 30		
5. Sem.	Hebr I	3		NT B2: Pros NT	3 * HT B3: KG III * HT B3: TG Refl	3 3 * ST B3: Eth	3 PT B2: Gem-Päd Sem * PT B3: Poim I	3 3 * PRM B2: KRW	3 BachelorArbeit Wahl	3 3 30	
6. Sem.			AT B2: Ex Vorl AT B2: Pros AT	1.5 3 NT B2: Ex Vorl	1.5 * HT B3: KG IV	3 * ST B3: Sem Eth	3 * PT B3: Poim II	3 * PRM B2: Sem Apol	3 Bachelorarbeit Wahl	9 3 30	
Total Bach.		24		21		21		21		30	180
7. Sem.			AT M1: Ex Üb AT AT M1: Ex Arb	3 3 * NT M2: Th NT I	3 * HT M1: TG I	3 * ST M2: Sem Eth	3 PT M1: Lit Hom I	3 * PRM M1: MW I	3 Wahl	9 30	
8. Sem.			AT M1: Ex Vorl	1.5 NT M1: Ex Vorl NT M1: Ex Üb NT NT M1: Ex Arb * NT M2: Th NT II	1.5 3 3 3 3 * HT M1: TG II	3	3 PT M1: Lit Hom II	3 * PRM M1: MW II	3 Wahl	9 30	
9. Sem.			* AT M2: Th AT I	3	* HT M1: Sem TG	3 * ST M1: Sem Dog	3 PT M1: Lit Hom Sem	3 * PRM M2: Sem PRM	3 Masterarbeit Wahl	6 9 30	
10. Sem.			* AT M2: Th AT II	3		* ST M1: Dog IV	3		Masterarbeit Wahl * Wahl	15 6 3 30	
Total Mast.				13.5		9		9		57	120

Vorlesungsplan: Start in geradem Jahr

Zahlen geben an: KP

* Veranstaltung im 2-Jahres-Rhythmus

Version vom 20.1.2019

	Phil	AT	NT	HT	ST	PT	PRM	Wahl/Div	KP	
1. Sem.	Lat	6 AT/NT B1: Herm 1.5 AT B2: Ex Vorl 1.5 AT B1: Bib-K 1.5 * AT B1: Einl AT I 3 * AT B1: Umw AT 3	1.5 AT/NT B1: Herm 1.5	1.5	ST B1: Pros ST 3	PT B1: Pros PT 3	PRM B1: RW I 3	Einf Th 3	30	
2. Sem.	Griech I	6 * AT B1: Ges Isr 3 * AT B1: Einl AT II 3	3 3	HT B1: Pros HT 3 HT B1: Pros Arb 3	ST B1: Dog I 3	PT B1: Oik 3	PRM B1: RW II 3	Wahl 3	30	
3. Sem.	Griech I	3	* NT B1: Einl NT I 3 * NT B1: Umw NT 3	* HT B3: KG III 3 * HT B3: TG Refl 3	* ST B3: Eth 3	PT B2: Gem-Päd I 3 * PT B3: Poim I 3	* PRM B2: KRW 3	Wahl 3	30	
4. Sem.	Hebr I	6	NT B2: Ex Vorl 1.5 NT B1: Bib-K 1.5 * NT B1: Jud 3 * NT B1: Einl NT II 3	* HT B3: KG IV 3	* ST B3: Sem Eth 3	PT B2: Gem-Päd II 3 * PT B3: Poim II 3	* PRM B2: Sem Apol 3		30	
5. Sem.	Hebr I	3	NT B2: Pros NT 3	* HT B2: KG I 3	* ST B2: Dog II 3 * ST B2: Sem Dog 3	PT B2: Gem-Päd Sem 3	* PRM B3: Phil I 3 * PRM B3: Phil Lekt I 0	BachelorArbeit 3 Wahl 3 * Wahl 3	30	
6. Sem.		AT B2: Ex Vorl 1.5 AT B2: Pros AT 3	1.5 1.5 3 3	NT B2: Ex Vorl 1.5	* HT B2: KG II 2 * HT B2: KG II Lekt 1	* ST B2: Dog III 3	* PRM B3: Phil II 3 * PRM B3: Phil Lekt II 3	Bachelorarbeit 9 Wahl 3	30	
Total Bach.		24	21	21	21	21	21	21	30	180
7. Sem.		AT M1: Ex Üb AT 3 AT M1: Ex Arb 3 * AT M2: Th AT I 3	3 3 3	* HT M1: Sem TG 3	* ST M1: Sem Dog 3	PT M1: Lit Hom I 3	* PRM M2: Sem PRM 3	Wahl 9	30	
8. Sem.		AT M1: Ex Vorl 1.5 * AT M2: Th AT II 3	1.5 3	NT M1: Ex Vorl 1.5 NT M1: Ex Üb NT 3 NT M1: Ex Arb 3		* ST M1: Dog IV 3	PT M1: Lit Hom II 3	Wahl 9 * Wahl 3	30	
9. Sem.			* NT M2: Th NT I 3	* HT M1: TG I 3	* ST M2: Sem Eth 3	PT M1: Lit Hom Sem 3	* PRM M1: MW I 3	Masterarbeit 6 Wahl 9	30	
10. Sem.			* NT M2: Th NT II 3	* HT M1: TG II 3			* PRM M1: MW II 3	Masterarbeit 15 Wahl 6	30	
Total Mast.			13.5	13.5	9	9	9	9	57	120